

# KUNST UNTERSTÜTZEN

## KUNST UNTERSTÜTZEN

Die Kunst und insbesondere die Aufgaben, welche vom Kunstmuseum Bern für die Kunst und deren Vermittlung wahrgenommen werden, benötigen Unterstützung. Die Subventionsgeber und damit die Bürgerinnen und Bürger leisten die Basisfinanzierung, die, um zur Wirkung zu gelangen, von Drittmitteln ergänzt werden muss. Das Kunstmuseum Bern ist stolz, auf langjährige vertrauensvolle Partnerinnen und Partner und engagierte Freundinnen und Freunde zählen zu dürfen. Einige darunter liessen sich für Sie ins Bild setzen, um ihrem Engagement als Mäzene, Gönner, Stifter, Experten und Interessensvertreter ein Gesicht zu geben. Die Aufnahmen wurden in der Ausstellung *Mythos und Geheimnis. Der Symbolismus und die Schweizer Künstler* von der Fotografin Sabine Haehlen gemacht. Wir danken für die unkomplizierte Bereitschaft sowie für die geschätzte persönliche Unterstützung Mania und Bernhard Hahnloser, Eberhard W. Kornfeld, Reto Siegl, Esther Maria Jungo, Ursula Streit, Pierre Kottelat, Werner Luginbühl und Barbara Luginbühl-Sieber, Verena Immenhauser, Alex Wassmer, Sylvia Furrer Hoffmann.

02	vorworte
07	ausstellungen
25	sammlung neueingänge
39	sammlung leihgaben
45	stiftungen
61	events und besucher
69	abteilungen
77	personal
83	gönnervereine
87	finanzierungsträger
91	finanzen

Erneut darf das Kunstmuseum Bern (KMB) auf ein insgesamt gutes, erfolgreiches Jahr zurückblicken. Das künstlerische Programm – mit einer Vielzahl attraktiver Ausstellungen aufwartend und ebenso professionell wie einladend vermittelt und begleitet – wurde weithin mit Interesse wahrgenommen und überwiegend positiv kommentiert. Dank einer soliden Finanzplanung, sorgfältiger Budgetierung und eiserner Disziplin resultierte – keineswegs selbstverständlich, aber wie fast schon üblich – ein positiver Rechnungsabschluss. Dieser konnte erzielt werden, obwohl die Anzahl der Besucherinnen und Besucher hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist: ein Umstand, der schon in früheren Jahren zu denken gegeben hat und dem jetzt mit verschiedenen Massnahmen abgeholfen werden soll, zum Beispiel mit einer Verstärkung der (allzu) bescheiden dotierten Werbung. Mit der Qualität des Gebotenen dürfte der unbefriedigende Zuspruch nichts zu tun haben. Als wahrer Glücksfall sei andererseits dankbar erwähnt, dass das Kunstmuseum mit einer grosszügigen Schenkung in der Höhe von CHF 750'000.00 bedacht worden ist. Das (anonym gespendete) Geld ist für den Ankauf eines Werks der Klassischen Moderne bestimmt. Eine personelle Verstärkung erfahren hat schliesslich die Museumsleitung; nach Ausschreibung und üblichem Verfahren wurde Dr. Daniel Spanke (bisher Kunstmuseum Stuttgart) vom Stiftungsrat als Ausstellungskurator gewählt. Ihm gilt ein herzlicher Willkommensgruss. Kurzfristig hat die Ausstellung *INDUSTRIOUS. Marco Grob & hiepler, brunier*, für eine gewisse mediale (und gar politische) Aufregung gesorgt. Die Diskussion drehte sich grundsätzlich um das Verhältnis zwischen einer staatlich subventionierten Kulturinstitution und deren Sponsor. Seinerseits hat der Stiftungsrat die öffentlich bekundete «Brisanz» der Frage durchaus zur Kenntnis genommen, sich aber gleichzeitig vergewissert, dass die Unabhängigkeit und die künstlerische Freiheit des Kunstmuseums

unbedingt und in jeder Hinsicht gewährleistet waren. Abgesehen davon und von einer Fülle von Einzelgeschäften haben insbesondere zwei Themen, wie schon im Vorjahr, den Stiftungsrat kontinuierlich gefordert: Zum einen das von Dr. Cyrill Häring (Basel) geleitete «Projekt KMB – ZPK (Kooperation – Fusion)». Dessen Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit im Dezember anlässlich einer von Erziehungsdirektor Dr. Bernhard Pulver geleiteten Medienkonferenz vorgestellt. Sie lassen sich folgendermassen zusammenfassen: Ein wirtschaftlicher Mehrwert («Synergiegewinn») wird sich so oder so in engsten Grenzen halten; ein allfälliger künstlerischer Mehrwert muss noch präziser erhoben werden, zeichnet sich aber als realisierbar ab. Der Stiftungsrat KMB neigt, anders als der Stiftungsrat ZPK, der Auffassung zu, dass alles, was möglich ist, sich im Rahmen einer klugen Kooperation verwirklichen lässt und dass die Risiken einer Fusion deren Chancen wohl übersteigen. In einer nächsten Phase (bis Ende 2013) soll das bisher Erarbeitete nun konkretisiert werden, unter der Verantwortung des Erziehungsdirektors und mit Dr. Marcel Brühlhart als Projektleiter. – Die seit langem verfolgten Bauplanungen andererseits («Erweiterung im Innern») wurden umsichtig vorangetrieben und eingegrenzt. Früh im folgenden Jahr dürfte ein eingabefähiges Projekt vorliegen. Zum Schluss, wie üblich, der Dank. Er geht zunächst an die politischen Behörden, die den Anliegen des KMB immer wieder grosses Verständnis entgegenbringen; ferner an die vielen Personen und Institutionen, welche die Bestrebungen des KMB ideell und materiell unterstützen – erwähnt seien lediglich die Credit Suisse als verlässlicher Partner, die Burgergemeinde Bern und die Stiftung GegenWART von Dr. h.c. Hansjörg Wyss; schliesslich an sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Treue und ihren unermüdlichen Einsatz.

Prof. Dr. Christoph Schäublin  
Präsident Stiftung Kunstmuseum Bern



Prof. Dr. Christoph Schäublin, Präsident

«Die Sammlungsbestände bilden das künstlerische Kapital für unsere Museumstätigkeit.» Dieser bedeutungsschwere Satz steht an zentraler Stelle in unserem Leitbild. Das Jahr 2012 erbringt besonders deutlich den Beweis, dass das Kunstmuseum Bern diesem Bekenntnis intensiv nachlebt. Denn auf so nachhaltige Weise wie 2012 konnte das Kapital Sammlung schon seit langem nicht mehr «bewirtschaftet» werden, und zwar durch eine qualitativ herausragende Erweiterung der Bestände sowie durch thematische Ausstellungen im und ausserhalb des Museums. Eine international bedeutende Kunstsammlung qualitativ adäquat zu erweitern, ist ein Kunststück, das uns 2012 dank besonderer Glücksfälle nachhaltig gelungen ist. Zusammen mit der Gottfried Keller-Stiftung konnte Giovanni Giacomettis frühes Hauptwerk *La Sera*, seine symbolistische Antwort auf Giovanni Segantini, erworben werden. Von ebenso zentraler Bedeutung für die Schweizer Kunst sind Max Gublers expressionistische *Winterlandschaft Burghölzli*, die 17-teilige Wandinstallation *Ohne Titel* von Cécile Wick sowie die bühnenartige Wandarbeit *Bullauge oder D'après la seconde nature* von Markus Raetz. Auch die bei uns beheimatete Hermann und Margrit Rumpf-Stiftung hat sich 2012 mit Markus Raetz befasst und ein grosses Konvolut seiner jüngst entstandenen Druckgrafik gekauft, das unser Museum in den Stand setzt, diese inzwischen fast komplett aus eigenen Beständen präsentieren zu können. Im Bereich der Gegenwartskunst konnten im Zusammenhang mit Wechselausstellungen zwei weitere Künstlerpersönlichkeiten nachhaltig in unserer Sammlung verankert werden: Die grosse Sean Scully-Retrospektive, die wir im Frühling eröffneten, motivierte den Künstler, uns zwei grossformatige Gemälde sowie vier Fotoarbeiten zu schenken. Und die Plastik *Into One-Another IV* von Berlinde de Bruyckere wurde von der Stiftung Gegenwart unseres Mäzens Dr. Hansjörg Wyss aus der viel beachteten Ausstellung *Mysterium Leib* für unsere Sammlung angekauft.

Die Behebung des Raumproblems wurde vom Stiftungsrat 2012 entsprechend intensiv vorangetrieben. Um die Sichtbarkeit der Sammlung nicht erst in Zukunft vergrössern zu können, veranstaltete das Kunstmuseum zusammen mit dem Museum Sztuki in Lodz (Polen) eine Konfrontation schweizerischer mit polnischer Avantgardekunst. Ein ebenfalls sehr erfolgreicher Aussenauftritt unserer Sammlung war sodann eine Schau unserer Kreidolf-Bestände, die in Japan auf Tournee ging. Im Museum selbst war zur Eröffnung der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag von Meret Oppenheim die Ausstellung *Merets Funken* ein weitgehend aus der eigenen Sammlung generiertes Erfolgsprojekt. Dies gilt auch für die ebenso sehr beachtete Retrospektive von Otto Nebel und die Themen-Ausstellung *Kosmos Farbe*, die Johannes Itten und Paul Klee erstmals im künstlerischen Paarlauf zeigte.

Diese erfolgreiche Entwicklung des Museums schulden wir zum Grossteil unseren öffentlichen, institutionellen, privatwirtschaftlichen und mäzenatischen Partnerschaften. Ich danke unseren Subventionsgebern, dem Kanton Bern, der Stadt Bern und der Regionalen Kulturkonferenz. Mein Dank richtet sich an die Bürgergemeinde Bern. Danken möchte ich der Credit Suisse, Partner des Kunstmuseums, den Mäzenen Dr. Hansjörg Wyss, Mania und Bernhard Hahnloser, Pierre Kottelat, Ruedi Wassmer, allen Künstlerinnen und Künstlern, mit denen wir zusammenarbeiten durften sowie den Firmen, Stiftungen und Privatpersonen, die unsere Ausstellungen unterstützt haben. Ich freue mich enorm, dass alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch das in uns gesetzte Vertrauen zu Bestleistungen motiviert sind. Belohnt wurden wir alle durch ein Wunder in Form eines anonymen Geschenks in der Höhe von CHF 750'000.00, das zum Erwerb eines Kunstwerks der klassischen Moderne bestimmt ist.

Dr. Matthias Frehner  
Direktor Kunstmuseum Bern



Dr. Matthias Frehner, Direktor



Mania und Bernhard Hahnloser  
Dank für das langjährige Mäzenat

**Félix Vallotton**  
Homme et femme, 1913  
Öl auf Leinwand, 200 x 250 cm  
Privatsammlung

ausstellungen

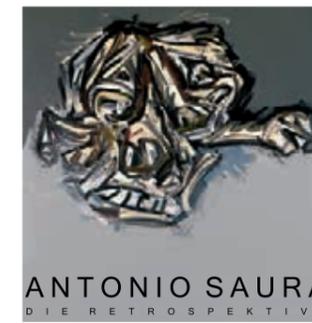
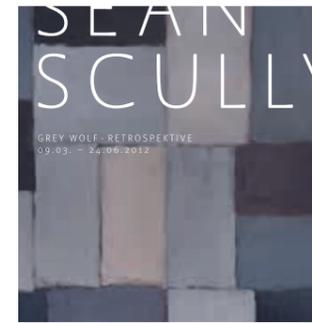
# übersicht

## Ausstellungen 2011 – 2012

- 19.08.11 – 11.03.12 Amiet. «Freude meines Lebens», Sammlung Eduard Gerber
- 14.09.11 – 08.01.12 «Rectangle and Square». Von Picasso bis Judd, Erwerbungen der Rupf-Stiftung
- 23.09.11 – 08.01.12 «Anna Blume und ich». Zeichnungen von Kurt Schwitters
- 18.10.11 – 12.02.12 Mysterium Leib. Berlinde De Bruyckere im Dialog mit Lucas Cranach & Pier Paolo Pasolini
- 03.12.11 – 12.02.12 Passion Bild. Russische Kunst seit 1970

## Ausstellungen 2012

- 02.03.12 – 06.05.12 INDUSTRIOUS. Marco Grob & hiepler, brunier,
- 09.03.12 – 24.06.12 Sean Scully. «Grey Wolf» – Retrospektive
- 28.03.12 – 12.08.12 «... die Grenzen überfliegen». Der Maler Hermann Hesse
- 01.06.12 – 02.09.12 Zarina Bhimji
- 06.07.12 – 11.11.12 Antonio Saura. Die Retrospektive
- 19.10.12 – 10.02.13 Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst
- 09.11.12 – 24.02.13 «Zur Unzeit gezeit...». Otto Nebel, Maler und Dichter
- 30.11.12 – 01.04.13 Itten – Klee. Kosmos Farbe



Ausschnitte aus den Plakaten der Ausstellungen 2012



Fotografie | Gegenwartskunst | International

**INDUSTRIOUS. Marco Grob & Hiepler, Brunier,**  
> 02.03. – 06.05.12



Bild oben: Saalaufnahme aus der Ausstellung.  
Bild unten: Podiumsgespräch in der Ausstellung zum Thema «Chancen und Risiken von Kultursponsoring» mit Werner Luginbühl (Ständerat, Leiter Public Affairs Mobiliar), Matthias Frehner (Direktor Kunstmuseum Bern), Moderatorin Pia Reinacher (Kulturjournalistin), Edith Krebs (Kulturjournalistin WOZ), Pius Knüsel (Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia) und Benno Schubiger (Geschäftsführer der Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel).

Der Porträtfotograf Marco Grob und das Fotografenduo David Hiepler und Fritz Brunier haben in einem einmaligen Projekt zum hundertsten Jubiläum des weltweit tätigen Schweizer Baustoffkonzerns Holcim rund um den Globus Mitarbeitende und Produktionsstätten fotografiert. Das Kunstmuseum Bern präsentierte aus diesem Foto-Projekt eine kuratorische Auswahl, die in grossformatigen Schwarzweiss-Bildern meisterhafte Akzente der neuen Fotokunst setzte.

Das Kunstmuseum Bern hat sich mit Ausstellungen der Fotografie (Balthasar Burkhard, Cécile Wick, Paul Senn u.a.) einen Namen gemacht und setzt die Auseinandersetzung damit in der Präsentation des Fotoprojekts *Industrious* fort.

Der international gefragte Schweizer Porträtfotograf Marco Grob und das renommierte Berliner Fotografenduo David Hiepler und Fritz Brunier hatten im Rahmen des hundertsten Jubiläums des Baustoffkonzerns Holcim den Auftrag zu einer künstlerischen Recherche im weltweit tätigen Konzern erhalten. Aufgabe war es, die Menschen zu porträtieren und die Produktionsstätten zu zeigen, die Holcim ausmachen. Die Künstler waren frei in ihrer Recherche, das Resultat ihrer persönlichen Bildsprache ist ein umfangreicher Bildband. Damit schaffte Holcim die Voraussetzungen zur Realisierung einer eigenständigen künstlerischen Arbeit, welche das Kunstmuseum Bern zum Ausstellungsprojekt *Industrious* inspirierte.

Die Ausstellung zum 100-Jahre-Jubiläum von Holcim stiess auf Kritik, da der Konzern die Ausstellung finanziell unterstützt hatte. Das Kunstmuseum Bern organisierte deswegen ein Podiumsgespräch, im Rahmen dessen die Chancen und Risiken von Kultursponsoring kontrovers diskutiert wurden.

**Kuratorenteam**  
Matthias Frehner, Regula Berger

**Rahmenprogramm**  
Eröffnung: Donnerstag, 1. März 2012, 18h30 Öffentliche Führungen: Sonntag, 11h: 4. / 18. März, 15. April und Dienstag, 19h: 6. / 20. März, 3. / 24. April Frühlingsferienkurs für Kinder: «Gestalten mit Schere und Leim»: Dienstag, 17. April und Donnerstag, 19. April, 10h – 12h Kinderworkshop: Sonntagmorgen im Museum: Sonntag, 29. April, 10h30 Podiumsgespräch: Chancen und Risiken von Kultursponsoring: Mittwoch, 2. Mai, 19h

**Partner:**



**Mit der Unterstützung von:**



Einzelausstellung | Gegenwartskunst | International

**Sean Scully. «Grey Wolf» – Retrospektive**  
> 09.03. – 24.06.12

Das Kunstmuseum Bern zeigte eine umfassende Retrospektive des irisch-amerikanischen Künstlers Sean Scully (\*1945), einem der wichtigsten Vertreter der abstrakten Malerei unserer Gegenwart. Scully schafft ein verblüffendes Spektrum an atmosphärischen Werken. Die Ausstellung und der Katalog waren in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler entstanden.

Die Schau ermöglichte einen Gesamtüberblick mit den wichtigsten Gemälden aus allen Schaffensphasen Scullys und mit Werken, die erstmals überhaupt zu sehen waren.

Scully selbst sagt, er male erinnerte Eindrücke, Stimmungen, Atmosphären. Ein grosser Teil der emotionalen Wirkung von Scullys Gemälden ist auf die Farbwahl zurückzuführen. Scullys Werke strahlen Selbstbewusstsein und gleichzeitig Anmut aus, die den Betrachter in den Bildraum einladen.

Für die Ausstellung wurde im Kunstmuseum Bern umgebaut und im Untergeschoss sämtliche Zwischenwände entfernt: die grossformatigen Werke entfalteten so ihre mächtige Präsenz. Zu jedem Gemälde wurden dem Künstler angefangene Sätze vorgelegt, die er vervollständigte. Diese Zitate von Sean Scully, die in der Ausstellung angebracht waren und auch im Katalog publiziert sind, eröffneten eine neue, um die Sicht des Künstlers ergänzte Perspektive auf seine gewaltigen Werke.

**Kuratorenteam**  
Matthias Frehner, Annick Haldemann

**Rahmenprogramm**  
Eröffnung: Donnerstag, 8. März 2012, 18h30 Öffentliche Führungen: Sonntag, 11h: 11. / 25. März, 1. / 22. April, 6. Mai, 3. / 10. / 24. Juni und Dienstag, 19h: 13. März, 10. / 17. April, 1. / 8. / 15. / 22. / 29. Mai, 19. Juni Public guided tours in English: Tuesday, March 20, 7:30 pm and Tuesday, May 8, 7:30 pm «Sean Scully – Art Comes From Need»: Dokumentarfilm von Hans A. Guttner im Kino Kunstmuseum: Sonntag, 4. März, 11h / Sonntag, 11. März, 11h / Sonntag, 1. April, 11h Einführung für Lehrpersonen: Dienstag, 13. März, 18h und Mittwoch, 14. März, 14h Kinderworkshop: Sonntagmorgen im Museum – Afrika und grauer Wolf: Sonntag, 25. März, 10h30 Für Lehrpersonen: Fortbildung am Mittwoch – Einblick in die Ausstellung: Mittwoch, 28. März, 14h Kurs für Lehrpersonen: «Im Schritt mit Sean Scully» – Kunst und Bewegung: Donnerstag, 26. April, 17h – 21h30 «Between Figures #1, 2, 3»: Literarische Annäherung an Sean Scullys Werk durch junge AutorInnen. Eine Zusammenarbeit mit StudentInnen der HKB: Sonntag, 6. Mai, 12h / Dienstag, 15. Mai, 18h / Sonntag, 10. Juni, 12h



Bild oben: Der Künstler Sean Scully anlässlich der Führung für die Medienschaffenden.  
Bild unten: Saalaufnahme aus der Ausstellung.



**In Zusammenarbeit mit:**



wo die Ausstellung vom 22.07. bis 07.10.12 zu sehen war.

**Mit der Unterstützung von:**





Bild oben: Saalaufnahme aus der Ausstellung im Untergeschoss, wo für die Ausstellung alle Zwischenwände entfernt worden waren.  
Bild in der Mitte: Ausstellungsaufbau.  
Bild unten: Saalaufnahme aus der Ausstellung.



Einzelausstellung | Bern-Bezug | International

«... die Grenzen überfliegen».  
Der Maler Hermann Hesse  
> 28.03. – 12.08.12

Hermann Hesse, einer der meistgelesenen deutschsprachigen Schriftsteller, hat ein immenses, aber bislang wenig bekanntes malerisches und zeichnerisches Werk geschaffen. Zum 50. Todesjahr Hesses präsentierte das Kunstmuseum Bern, zusammen mit dem Museum Hermann Hesse Montagnola, die erste umfassende Retrospektive zu seinem Kunstschaffen.

1912, vor genau 100 Jahren, liess sich Hermann Hesse in Bern nieder. Das «Dugspurgergut» in der Schosshalde, der «Lohn» in Kehrsatz und das Schloss Bremgarten sind die Schauplätze, mit denen Hermann Hesse in Bern eng verbunden war und wo er Inspiration und Förderung fand. Hesses Berner Jahre von 1912 bis 1919 waren nicht nur im Hinblick auf sein literarisches Werk entscheidend. In dieser Zeit, in welcher er den Künstlerroman *Rosshalde* vollendete, begann auch seine bisher wenig bekannte Laufbahn als Maler, die ihren Höhepunkt in den 1920er- und 1930er-Jahren in Montagnola erreichte.

Viele der rund 150 ausgestellten Werke wurden zum ersten Mal einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. Die Ausstellung vergegenwärtigte alle Schaffensphasen, Themen, Gattungen und Stilrichtungen, in denen sich Hesse betätigt hatte. Zu sehen waren frühe Studien, grossformatige Landschaftsaquarelle, Gemälde, detailreiche Federzeichnungen und Textillustrationen. Zur Ausstellung fand ein vielfältiges Rahmenprogramm mit szenischen Lesungen, Konzerten, einem Liederabend und literarischen Spaziergängen statt, das mit der grosszügigen Unterstützung der Hermann Hesse-Stiftung, den Erben Fritz Brun und der Jürg-George Bürki-Stiftung realisiert werden konnte. Die Universität Düsseldorf veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Universität Bern und dem Kunstmuseum Bern vom 27. bis zum 30. März einen internationalen Kongress, auf dem zahlreiche Hesse-Spezialisten aus der Schweiz und dem Ausland neuste Forschungsergebnisse vorstellten und Hesse erstmals in seiner Doppelbegabung als Dichter und Maler gewürdigt wurde.

**Kuratorenteam**

Matthias Frehner (Direktor Kunstmuseum Bern, Kurator), Valentine von Fellenberg (Gastkuratorin Kunstmuseum Bern), Regina Bucher (Direktorin Museum Hermann Hesse Montagnola, Co-Kuratorin)

**Rahmenprogramm**

**Eröffnung:** Dienstag, 27. März 2012, 18h30 **Öffentliche Führungen:** Sonntag, 11h: 1. / 15. / 29. April, 20. Mai, 17. Juni, 1. / 15. Juli, 5. / 12. August und Dienstag, 18h: 15. / 29. Mai, 12. Juni, 24. Juli **Einführung für Lehrpersonen:** Dienstag, 1. Mai, 18h. **Kurs in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bern:** Mittwoch, 2. / 9. / 16. / 23. Mai, 15h **Kunst und Religion im Dialog:** Sonntag, 3. Juni, 15h30

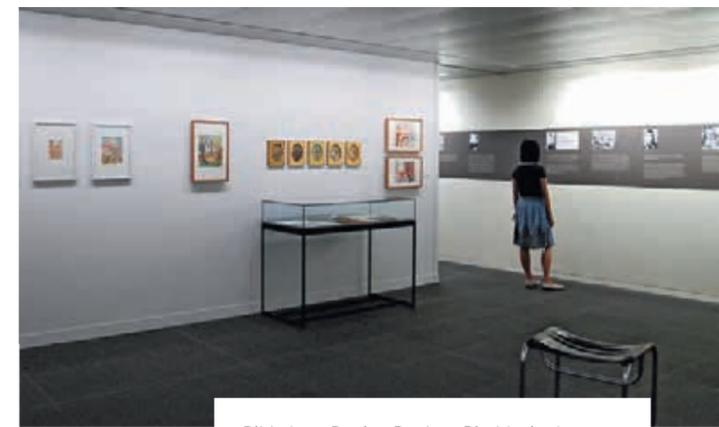


Bild oben: Regina Bucher, Direktorin des Museums Hermann Hesse Montagnola und Co-Kuratorin, anlässlich des Medienrundgangs durch die Ausstellung.  
Bild unten: Saalaufnahme aus der Ausstellung.

**In Zusammenarbeit mit:**



wo die Ausstellung vom 31.08. bis 21.10.12 zu sehen war.



wo die Ausstellung vom 03.11.12 bis 20.01.13 zu sehen war.

**Die Ausstellung stand unter dem Patronat von:**

Peter Gottwald, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland  
Bernhard Pulver, Regierungspräsident und Erziehungsdirektor des Kantons Bern  
Alexander Tschäppät, Stadtpräsident von Bern

**Mit der Unterstützung von:**



Hermann Hesse Stiftung, Bern



Susanne Häusler-Stiftung  
Stiftung Pro Scientia et Arte, Bern  
Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern



Einzelausstellung | Gegenwartskunst | International

### Zarina Bhimji > 01.06. – 02.09.12



Das Kunstmuseum Bern präsentierte in Zusammenarbeit mit der renommierten Whitechapel Gallery London die erste Retrospektive der britischen Fotografin, Filmemacherin und Installationskünstlerin Zarina Bhimji. Als sanfte Kritikerin ihrer Zeit setzt sich Bhimji in ihren Werken auf eine poetische Weise mit den Themen Migration, Globalisierung und postkoloniale Geschichte auseinander.

Zarina Bhimji ist 1963 als Tochter von indischen Eltern in Uganda geboren und bis zur Vertreibung der indischstämmigen Bevölkerung durch Idi Amin dort aufgewachsen. Ihre künstlerische Ausbildung absolvierte Zarina Bhimji in London. Sie wurde bisher an viele internationale Gruppenausstellungen eingeladen und war 2007 für den Turner Prize nominiert.

Zarina Bhimjis Werk ist von ihren persönlichen Exilerfahrungen und ihrem vielfältigen kulturellen Hintergrund geprägt. Ihre poetischen Filme und Fotografien sind Spurensuchen. Die Künstlerin verwebt persönliche Erinnerungen und Ahnungen mit Fakten der postkolonialen Geschichte ihrer Herkunftsländer und konstruiert daraus bruchstückhafte Erzählungen. Bhimji nähert sich der Geschichte und der Wahrheit mit den Mitteln der Poesie und Schönheit.

Neben Exponaten aus ihrem fotografischen und installativen Schaffen (u.a. Leihgaben des Victoria & Albert Museum in London) wurden erstmals in der Schweiz ihr Film *Out Of Blue* (2002) sowie der eigens für die Ausstellung produzierte neue Film *Yellow Patch* (2011) präsentiert. Mit ca. 30 Werken und Werkgruppen war die Ausstellung die bisher umfassendste Übersicht über die 25-jährige künstlerische Laufbahn von Zarina Bhimji.

**Kuratorin**  
Kathleen Bühler

**Rahmenprogramm**  
Eröffnung: Donnerstag, 31. Mai 2012, 18h30 Öffentliche Führungen: Sonntag, 11h: 3./17. Juni, 15./29. Juli, 19. August, 2. September 2012 und Dienstag, 19h: 5./19. Juni, 3. Juli, 7. August 2012 «Zeitfenster Gegenwart»: Rundgang und Gespräch mit Kathleen Bühler, Kuratorin: Dienstag, 26. Juni, 18h Filmreihe zur Ausstellung im Kino Kunstmuseum: *Général Idi Amin Dada: Autoportrait* (F, 1974) 14. Juni 18h30: mit Einführung von Kathleen Bühler, Kuratorin / 18. Juni, 18h30 / 29. Juni, 18h30. *The Last King of Scotland* (UK, 2006): 15. Juni, 18h30 / 17. Juni, 18h / 27. Juni, 18h30. *My Beautiful Laundrette* (UK, 1985): 16. Juni, 18h30 / 26. Juni, 18h30 / 28. Juni, 18h30

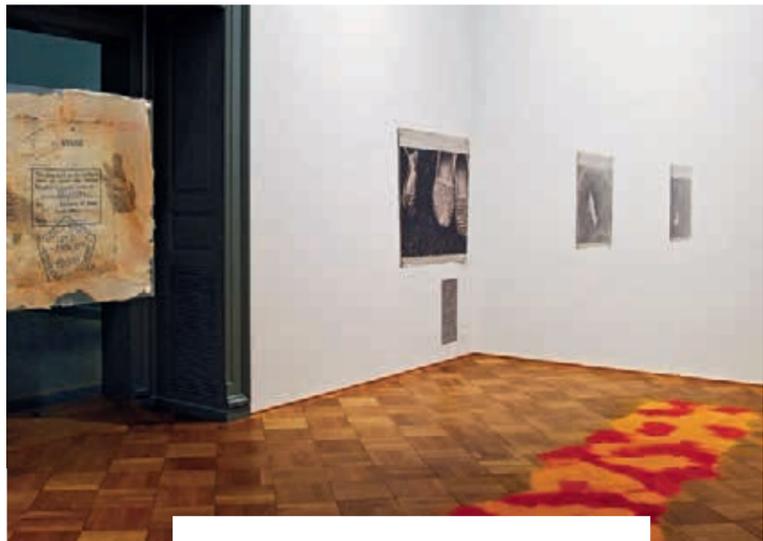


Bild oben: Die Künstlerin Zarina Bhimji an der exklusiven Führung für Medienschaffende.  
Bild unten: Saalaufnahme aus der Ausstellung.

#### In Zusammenarbeit mit:



wo die Ausstellung vom 19.01. bis 09.03.12 zu sehen war.

#### Die Ausstellung stand unter dem Patronat von:

Sarah Gillett CMG CVO, Britische Botschafterin in Bern



#### Mit der Unterstützung von:

Stiftung Gegenwart  
Dr. h.c. Hansjörg Wyss



Einzelausstellung | International

### Antonio Saura. Die Retrospektive > 06.07. – 11.11.12



Antonio Saura (1930 – 1998) gehört zu den grossen Malern des 20. Jahrhunderts und zu den prägendsten Exponenten der spanischen Kunst. Sein Werk ist weltweit in den wichtigsten Sammlungen moderner Kunst vertreten. Zusammen mit der Stiftung *archives antonio saura* in Genf zeigten das Kunstmuseum Bern und das Museum Wiesbaden eine rund 200 Werke umfassende Retrospektive, die das Gesamtwerk des Künstlers in seiner ganzen Breite und Komplexität ausleuchtete.

Es sind die Schlüsselthemen der Malerei, die Saura in seinem Werken einer revolutionären Neuformulierung unterzieht. Die Ausstellung widmete sich sämtlichen Schaffensphasen Sauras, zeigte seine grossen malerischen Hauptwerke und Gemäldezyklen, aber auch Aspekte seines illustrativen und zeichnerischen Œuvres. Erstmals wurden zudem seine Eisenplastiken vorgestellt.

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern, die anschliessend im Museum Wiesbaden gezeigt wurde, war ein ehrgeiziges Projekt, handelte es sich doch um die erste grosse Retrospektive seit der bedeutenden Ausstellung, die Ad Petersen dem Werk Sauras 1979 im Stedelijk Museum in Amsterdam gewidmet hatte.

Im Rahmen der Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog sowie die deutsche Übersetzung der Publikation *Antonio Saura, Por sí mismo* (Antonio Saura. Über sich selbst), mit Texten von Saura über sein eigenes Werk.

#### Projektverantwortliche, Direktoren

Matthias Frehner, Kunstmuseum Bern  
Alexander Klar, Museum Wiesbaden

#### Kuratoren

César Menz, Honorardirektor Musées d'art et d'histoire Genf  
Olivier Weber-Cafilisch, Präsident *archives antonio saura*

#### Rahmenprogramm

Eröffnung: Donnerstag, 5. Juli 2012, 18h30 Öffentliche Führungen: Sonntag, 11h: 8./22. Juli, 12. August, 9./30. September, 14./28. Oktober, 11. November und Dienstag, 19h: 10./17./31. Juli, 21. August, 4./18. September, 9./30. Oktober *Visites commentées en français*: Mardi, 24 juillet, 19h30 et dimanche, 11 novembre, 11h30 *Visite commentée en français avec le commissaire Olivier Weber-Cafilisch*: Mardi, 9 octobre, 19h30 Kunst und Religion im Dialog: Sonntag, 2. September, 15h30 Kinderworkshop: Sonntagmorgen im Museum Sonntag, 9. September, 10h30 Michaela Wendt liest Texte von Antonio Saura in der Ausstellung: Sonntag, 13h: 9. September,



Bild oben: Marina Saura, die Tochter des Künstlers auf dem Rundgang durch die Ausstellung mit Medienschaffenden.  
Bild unten: César Menz (Honorardirektor Musées d'art et d'histoire Genf und Kurator der Ausstellung), Matthias Frehner (Direktor Kunstmuseum Bern) und Olivier Weber-Cafilisch (Präsident *archives antonio saura* und Kurator der Ausstellung) an der Medienkonferenz.

14. / 21. Oktober und Dienstag, 18h: 31. Juli, 21. August, 18. September  
Museum Wiesbaden: Worte und Bilder: Sonntag, 21. Oktober, 10h – 17h: 11h Führung mit dem Kurator der Ausstellung César Menz

#### In Zusammenarbeit mit:



wo die Ausstellung vom 30.11.12 bis 17.03.13 zu sehen war  
Fondation *archives antonio saura*, Olivier Weber-Cafilisch, Genf

#### Die Ausstellung stand unter dem Patronat von:

S.E. Herr Miguel Angel de Frutos Gómez, Botschafter Spaniens in der Schweiz

#### Mit der Unterstützung von:



Gruppenausstellung | Gegenwartskunst | National

**Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst**  
> 19.10.12 – 10.02.13



Die grosse Herbstausstellung im Kunstmuseum Bern war der Auftakt zum Hommage-Reigen für Meret Oppenheim, welche 2013 ihren 100. Geburtstag feiern würde. Die Ausstellung spürte den Funken schlägen von Meret Oppenheims Kunst und Gedanken nach, indem rund 50 Werke der herausragenden Surrealistin im Dialog mit Gemälden und Skulpturen der jungen Schweizer Künstler Maya Bringolf, Vidya Gastaldon, Tatjana Gerhard, Elisabeth Llach und Francisco Sierra gezeigt wurden. Die Ausstellung belegte die Lebendigkeit, Aktualität und Ausdruckskraft von Meret Oppenheims Werk.

Sich mit Meret Oppenheim zu beschäftigen, heisst, sich mit einer faszinierenden Persönlichkeit und einem tiefgründigen Werk auseinanderzusetzen. Meret Oppenheim bewahrte sich die Freiheit einer immer wieder anderen Bildsprache. Sie ist nicht einem Stil oder einer Bewegung, sondern primär sich selbst treu geblieben.

Bei Maya Bringolf, Vidya Gastaldon, Tatjana Gerhard, Elisabeth Llach und Francisco Sierra zieht sich das Surreale als roter Faden durch ihre Werke. Sie alle beschäftigen sich mit dem Absurden, Irrationalen und Traumähnlichen. Die jungen Schweizer Künstler könnten Urenkel von Meret Oppenheim sein, und doch verwenden sie dieselben Medien und Materialien und greifen ähnliche Motive und Themen auf. Auch ihnen geht es um die Realitäten hinter dem alltäglich Sichtbaren, um Spirituelles, um die Beziehung des heutigen Menschen zur Natur, um Fragen nach Impulsen der Kreativität, um Selbstverortung und um die Verarbeitung von seelischen Antrieben, die sich der Alltagslogik entziehen. Auch ihre motivische und atmosphärische Vielfalt entspricht derjenigen der berühmten Vorgängerin. Sie alle entwerfen Welten und reagieren in diesen Welten auf unsere Zeit.

In insgesamt sechs Ausstellungssälen waren eigens für die Ausstellung neue Installationen, Gemälde und Skulpturen der jungen Schweizer Kunstschaffenden entstanden und wurden mit von ihnen ausgesuchten Werken Oppenheims kombiniert. Die ‚Klassikerin‘ Meret Oppenheim liess sich in diesem Dialog mit der Gegenwart einmal mehr neu entdecken und schärfte mit ihrer Kunst dafür unseren Blick auf die Surrealisten heute.

**Kuratorin**  
Kathleen Bühler

**Rahmenprogramm**

**Kunstmuseum Bern**

Eröffnung: Donnerstag, 18. Oktober 2012, 18h30 Öffentliche Führungen: Sonntag, 11h: 21. Oktober, 4. / 18. November, 9. / 30. Dezember, 13. / 20. Januar, 10. Februar und Dienstag, 19h: 23. Oktober, 6. / 13. November, 18. Dezember, 8. Januar, 5. Februar Einführung für Lehrpersonen: Dienstag, 23. Oktober, 18h und Mittwoch, 24. Oktober, 14h Visite commentée publique: Mardi, 30 octobre, 19h30 Zeitfenster Gegenwart: Gespräche mit den Künstler/innen: jeweils Dienstag, 18h – 19h: 30. Oktober: Maya Bringolf im Gespräch mit Kathleen Bühler, Kuratorin / 27. November: Vidya Gastaldon en dialogue avec Fabrice Stroun, directeur Kunsthalle Bern / 11. Dezember: Francisco Sierra im Gespräch mit Magdalena Schindler, Kunstvermittlerin / 15. Januar: Elisabeth Llach im Gespräch mit Kathleen Bühler, Kuratorin / 29. Januar: Tatjana Gerhard im Gespräch mit Sarah Merten, wiss. Mitarbeiterin Katalogvernissage und Performance-Abend: Dienstag, 20. November 2012, 19h: Improvisation: Anna Huber (Tanz), Martin Schütz (Cello, Electronics) «massetpain»: Noëlle-Anne Darbellay (Violine, Violinophon und Stimme), Samuel Stoll (präpariertes Marschmusikwaldhorn und Stimme) «Charisma, Lust und Libido»: Performance mit Studierenden der Hochschule der Künste HKB unter der Leitung von Franticek Klossner: Sonntag, 10. Februar 2013, 16h Kollektiv Frei\_Raum: Wir träumen Meret – eine integrative Hörinstallation zum Meret Oppenheim-Brunnen: Kopfhörer mit dem szenischen Hörspiel konnten vom 5. Januar bis 10. Februar 2013 an der Kasse bezogen werden Filmreihe zur Ausstellung im Kino Kunstmuseum: gezeigt wurden u.a. Filme von Man Ray, Luis Buñuel, Jean Cocteau, Maya Deren, Hans Richter, Alain Resnais, Alejandro Jodorowski, Werner Herzog und David Cronenberg.

**Die Ausstellung wurde grosszügig unterstützt von:**



Stiftung gegenART  
Dr. h.c. Hansjörg Wyss

Die Mobiliar  
Versicherungen & Vorsorge



Bild linke Seite: Improvisation von Anna Huber (Tanz), Martin Schütz (Cello, Electronics) anlässlich der Katalog-Vernissage. Bild oben: Saalaufnahme aus der Ausstellung mit Werken von Meret Oppenheim und Francisco Sierra. Bild in der Mitte: Die Kuratorin Kathleen Bühler (vorne) mit den Kunstschaffenden Vidya Gastaldon, Tatjana Gerhard, Maya Bringolf, Francisco Sierra und Elisabeth Llach. Bild unten: «Charisma, Lust und Libido»: Performance mit Studierenden der Hochschule der Künste HKB unter der Leitung von Franticek Klossner zur Finissage der Ausstellung.



Einzelausstellung | Bern-Bezug | International

**«Zur Unzeit geegigt...». Otto Nebel, Maler und Dichter**  
> 09.11.12 – 24.02.13

Das Kunstmuseum Bern präsentierte das malerische und literarische Schaffen von Otto Nebel (1882 – 1973) in einer grossen Überblicksausstellung. Nebel wurde in Berlin geboren und emigrierte nach Bern, wo er seiner vielseitigen künstlerischen Arbeit nachging. Der Maler und Dichter war auch als Schauspieler und Sprecher tätig. Im Zentrum der Ausstellung standen die Wechselbeziehungen zwischen den visuellen und literarischen Darstellungsformen, mit denen Nebel – wie viele Vertreter der Avantgarde des frühen 20. Jahrhunderts – experimentierte.

Otto Nebel schenkte 1969 dem Kunstmuseum Bern rund 200 Werke. Sein Nachlass wurde nach seinem Tod 1973 der Otto Nebel-Stiftung mit Sitz in Bern einverleibt mit insgesamt über 2000 gemalten Arbeiten, 4000 Zeichnungen, mehreren Hundert Linolschnitten, einzelnen Klebebildern und Mosaiken sowie umfangreichen literarischen Dokumenten und Briefen.

Geprägt haben Otto Nebel seine verstörenden Erfahrungen an der Front und anschliessend in englischer Kriegsgefangenschaft im Ersten Weltkrieg. Nach Berlin zurückgekehrt, wurde Nebel Mitglied der Bewegung «Der Sturm» um Herwarth Walden. Nebels Werk war früh geprägt von der Auffassung einer reinen gegenstandslosen Malerei, die das künstlerische Erlebnis und das Gefühl ins Zentrum stellt. Die Idee, die Revolution der modernen Kunst könne auch den gewünschten gesellschaftlichen Wandel herbeiführen, verband ihn mit anderen Avantgarde-Künstlern. Nebel wandte sich auch der systematischen Untersuchung von Farben und geometrischen Flächen zu. Nach der Emigration nach Bern im Jahr 1933 löste sich Nebel zunehmend vom Gegenständlichen und fand zu jener zeichenhaften Bildsprache, die er seine Runenbilder nannte. Einen grossen Einfluss auf Otto Nebel hatte die Begegnung mit dem Werk von Franz Marc sowie die Freundschaften mit Wassily Kandinsky und Paul Klee.

Die Ausstellung zum 120. Geburtstag Otto Nebels bot die Möglichkeit, den intermedial arbeitenden Künstler neu zu entdecken. Thematisch gliedert und nach Stationen der Biografie wurden Nebels wichtigste Werke präsentiert.

**Kuratorenteam**

Therese Bhattacharya-Stettler (Kunstmuseum Bern, Projektleitung), Steffan Biffiger (Otto Nebel-Stiftung, Co-Kurator), Bettina Braun (Co-Kuratorin)

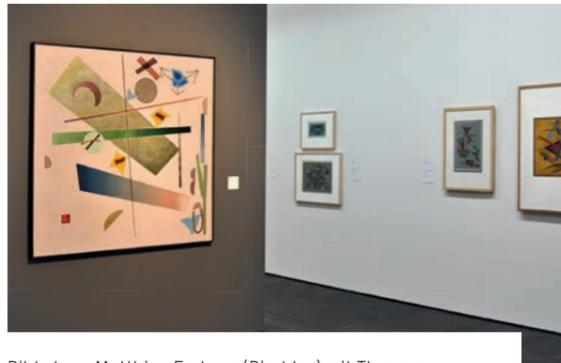


Bild oben: Matthias Frehner (Direktor) mit Therese Bhattacharya-Stettler (Kunstmuseum Bern, Kuratorin und Projektleitung), Bettina Braun (Co-Kuratorin), Steffan Biffiger (Otto Nebel-Stiftung, Co-Kurator).  
Bild unten: Saalaufnahme aus der Ausstellung.

**Rahmenprogramm**

**Eröffnung:** Donnerstag, 8. November 2012, 18h30 **Öffentliche Führungen:** Sonntag, 11h: 11. / 25. November, 16. Dezember, 6. / 27. Januar, 17. / 24. Februar und Dienstag, 19h: 20. November, 11. Dezember, 15. Januar, 12. Februar **Literarische Führungen mit Michaela Wendt mit Texten von Otto Nebel und anderen DichterInnen:** Sonntag, 13h: 18. November, 6. Januar, 17. Februar und Dienstag, 18h: 18. Dezember, 12. Februar **Wissenschaftliches Symposium, in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee: «Die Entdeckung der Farbe: Johannes Itten, Paul Klee und Otto Nebel»:** Freitag, 30. November, 10h – 18h im Kunstmuseum Bern **Kunst + Religion im Dialog. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten, römisch-katholischen und christkatholischen Kirche Bern:** Sonntag, 2. Dezember, 15h30 – 16h15. **Volkshochschulkurs:** Mittwoch, 15h: 21. / 28. November, 5. / 12. Dezember **«Für Fugengegner nur eine Urne Teer: 9-12-16 und das poetische Prinzip der Runenfugen von Otto Nebel».** Eine Aktionslesung der Mundwerkstadt mit Dr. Bernd Seydel: Dienstag, 22. Januar, 18h30

**Mit der Unterstützung von:**

OTTO NEBEL STIFTUNG BERN



Christoph Geiser Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Susann Häusler-Stiftung, Bern sowie von privaten Sammlern

Gegenüberstellung | Bern-Bezug | International

**Itten – Klee. Kosmos Farbe**  
> 30.11.12 – 01.04.13

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern veranschaulichte anhand berühmter Schlüsselwerke die Auseinandersetzung von Johannes Itten und Paul Klee mit dem Thema der Farbe. Beide Künstler entwickelten bedeutende Farbenlehren und haben ihre Überlegungen zur Farbe umfassend in ihren künstlerischen Werken berücksichtigt. Die Ausstellung war die erste Schau, welche Johannes Itten und Paul Klee im künstlerischen Paarlauf zeigte.

Das Kunstmuseum Bern besitzt als Haus der Johannes Itten-Stiftung zahlreiche Schlüsselwerke des Künstlers. Auch Paul Klee ist prominent in der Sammlung vertreten, z.B. mit dem Gemälde *Ad Par-nassum*, das als Klees gemaltes künstlerisches Vermächtnis zur Farbe bezeichnet werden kann.

Für die Ausstellung konnten zudem Leihgaben aus renommierten Kunstmuseen und Privatsammlungen zusammengetragen werden, so aus der Pinakothek der Moderne in München, der Albertina in Wien und der Fondation Beyeler in Basel. Die Entscheidung des Martin-Gropius-Baus, die Ausstellung anschliessend in Berlin zu zeigen, bestätigt, wie spannend dieses Ausstellungsthema ist.

Die Ausstellung verdeutlichte die Wichtigkeit und die unterschiedlichen Aspekte der Farbe im künstlerischen Schaffen und in der Kunstlehre von Itten und Klee. Beide Künstler waren geprägt von der Vorstellung, dass die Ordnung der Farben gesetzmässig strukturiert ist als in sich geschlossener Kosmos. Themen in der Ausstellung waren u.a. Farbe und Esoterik, Farbharmonie, Farbe und Abstraktion, Farbe und Natur.

Im Rahmen der Ausstellungen von Itten, Klee und Nebel fand am 30. November in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee ein gut besuchtes wissenschaftliches Symposium unter dem Titel «Die Entdeckung der Farbe» statt.

**Kuratorenteam**

Christoph Wagner (Universität Regensburg), Monika Schäfer (Kunstmuseum Bern)

**Rahmenprogramm**

**Eröffnung:** Donnerstag, 29. November 2012, 18h30 **Wissenschaftliches Symposium, in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Paul Klee: «Die Entdeckung der Farbe: Johannes Itten, Paul Klee und Otto Nebel»:** Freitag, 30. November, 10h – 18h im Kunstmuseum Bern. **Öffentliche Führungen:** Sonntag 11h: 2. / 9. / 16. / 23. / 30. Dezember, 6. / 13. / 20. / 27. Januar, 3. / 10. / 24. Februar, 3. / 10. / 17. / 24. / 31. März und Dienstag, 11h: 1. Januar und Dienstag, 19h: 4. Dezember, 22. Januar, 19. / 26. Februar, 5. / 12. / 26. März **Public Guided Tours in**



English: Tuesday, 19h30, January 22 and Sunday, 11h30, March 17  
Visites commentées publiques en français: Mardi, 19h30, 11 décembre et dimanche, 11h30, 10 février  
Einführung für Lehrpersonen: Dienstag, 4. Dezember, 18h und Mittwoch, 5. Dezember, 14h  
Ein farbiger Sonntag im Museum für die ganze Familie: Sonntag, 20. Januar, 17. Februar, 17. März jeweils 11h00 – 12h30  
Kino Kunstmuseum: «Die Tunisreise»: Dienstag, 18. Dezember, 18h30 und Sonntag, 30. Dezember, 14h

**In Zusammenarbeit mit:**



wo die Ausstellung vom 25.04. bis 29.07.13 zu sehen ist.

**Partner:**



**Mit der Unterstützung von:**



Artepilha Stiftung  
Alfred Richterich Stiftung

Bild oben: Christoph Wagner, Marion Lichardus-Itten, Alexander Klee, Monika Schäfer und Matthias Frehner.  
Bild unten: Saalaufnahme aus der Ausstellung.





De La Fuente Oscar De Franco  
Still aus *Body of Glass of Ornaments of Glass (Luciftian)*, 2011  
Kunstmuseum Bern,  
Schenkung der Credit Suisse  
© Der Künstler

Kunstmuseum Bern @ PROGR: Fenster zur Gegenwart

Als Zeichen der Unterstützung des blühenden Kulturzentrums PROGR, aber auch als Chance, einem jüngeren und eher an Off-Spaces orientierten Publikum unser kulturelles Angebot näherzubringen, unterhält die Abteilung Gegenwart des Kunstmuseums Bern seit November 2010 das Fenster zur Gegenwart im PROGR gleich anschliessend an die Räume der Stadtgalerie. In lockerer Abfolge werden darin Werke aus der Sammlung Gegenwartskunst des Kunstmuseums präsentiert und sind Künstler und Künstlerinnen zu Gast mit Beiträgen, die in losem Zusammenhang zum Ausstellungsprogramm des Kunstmuseums stehen.

Kuratorin: Kathleen Bühler

### Bettina Disler: Video Works > 02.02. – 10.03.12

Die Stiftung GegenwART erwarb kürzlich drei Videoarbeiten von Bettina Disler für die Sammlung des Kunstmuseums Bern. Die Zürcher Medienkünstlerin ist bekannt für ihre sorgfältigen Inszenierungen von zwischenmenschlichen Konflikten. Die drei gezeigten Videofilme berühren ein zentrales Dilemma der heutigen Zeit: nämlich, dass ein wachsender Teil der Gesellschaft aus Singles besteht auf der steten Suche nach dem Gegenüber, das mit ihnen das Leben teilt und sie aus dem solitären Dasein befreien soll. Die Filme kreisen um wechselnde Gefühlslagen zwischen Zweifel, Hoffnung und Sehnsucht.

### NEUstadt-lab. 20 stops – Künstlerische Strategien im öffentlichen Raum > 16.03. – 21.04.12

Die Gruppe mit VertreterInnen aus Architektur, Kunst und Politik hat sich zum Ziel gesetzt, den Planungsprozess des Kulturraumes Reitschule – Kunstmuseum – PROGR – Stadttheater Bern mit kreativen Inputs zu begleiten. In der Stadtgalerie und im Fenster zur Gegenwart wurden 20 künstlerische Projekte zur Gestaltung des öffentlichen Raums präsentiert.

### Kotscha Reist: Echoes. Malerei > 11.05. – 30.06.12

Anlässlich der Erscheinung von Kotscha Reists Monografie *Echoes* (Revolver Publishing Berlin 2012) präsentierte das Kunstmuseum Bern einen kleinen Querschnitt durch das aktuelle Schaffen des Berner Künstlers. Gezeigt wurden Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern ergänzt mit weiteren Arbeiten von Kotscha Reist. Die sieben gezeigten Ölbilder sind malerisch-poetische Bildfindungen, die von einer dichten Auseinandersetzung mit dem kulturellen Bildgedächtnis zeugen sowie vom Vermögen des Gemäldes, Geschichten zu erzählen.

### Credit Suisse Förderpreis Videokunst: De La Fuente Oscar De Franco > 05.08. – 01.09.12

Das Kunstmuseum Bern präsentierte die Gewinnerarbeit des Credit Suisse Förderpreis Videokunst, der 2012 erstmals vergeben worden war. Das ausgezeichnete Werk *Body of Glass of Ornaments of Glass (Luciftian)* von De La Fuente Oscar De Franco überzeugte durch seine ästhetisch raffinierte Inszenierung, seine berauschende visuelle Sprache und seine utopische Ausrichtung.

### Im Rahmen der Biennale Bern «Kapital»: Maria Eichhorn und Silke Wagner > 06. – 30.09.12

«Kapital» war das Thema der Biennale Bern 2012. Als Teil davon zeigte das Kunstmuseum Bern das Werk *Das Geld der Kunsthalle Bern* (2001) von Maria Eichhorn und zwölf Motive als Siebdrucke der Beflaggung im öffentlichen Raum von Silke Wagner.

### Quynh Dong: Karaoke Night (2009) > 04. – 20.10.12

Das Kunstmuseum Bern präsentierte die Videoarbeit *Karaoke Night* (2009) der Berner Künstlerin Quynh Dong. Der Film aus der Sammlung der Bernischen Stiftung für Foto, Film und Video FFV im Kunstmuseum Bern zeigt die junge Kunstschaaffende in einer Selbstinszenierung, wie sie alleine in einem Karaokezimmer eine Nacht lang vietnamesische Liebeslieder singt. Quynh Dong bringt auf diese Weise ihre Sehnsucht nach ihrer Heimat zum Ausdruck und persifliert gleichzeitig deren beliebte Unterhaltungsform Karaoke.

### Im Rahmen des BONE Festivals: Carlo Lischetti > 25.10. – 08.12.12

Im Rahmen des BONE 15 Festivals für Aktionskunst / Performance Art, das vom 4. bis 9. Dezember stattfand, zeigte das Kunstmuseum Bern im Fenster zur Gegenwart eine Präsentation von Werken von Carlo Lischetti aus der hauseigenen Sammlung ergänzt mit Leihgaben aus der Sammlung Böhm.

Kleine Präsentationen mit Sammlungsbezug | Passage

### Hommage an Herbert Distel. Werke aus der Sammlung > 28.08. – 14.10.12

Aus Anlass des 70. Geburtstags des Berner Künstlers Herbert Distel (\*1942) zeigte das Kunstmuseum Bern eine Hommage an den vielseitigen Gegenwartskünstler. Als Maler, Filmemacher, Video- und Tonkünstler, Plastiker, Installations- und Konzeptkünstler arbeitet Distel in verschiedensten Medien. Zu seinen bekanntesten Aktionen / Werken zählen das *Projekt Canaris* (1970) und *Das Schublademuseum* (1970 – 1977). Die ausgestellten Werke aus der Sammlung stammten aus verschiedenen Schaffensphasen und boten einen kleinen, aber konzentrierten Werküberblick.

### Christian Grogg: Walk The Line > 29.08. – 16.09.12

Zur Publikation des Buches *Walk The Line* zum Kunst-am-Bau-Projekt von Christian Grogg wurde im Kunstmuseum Bern eine kleine Ausstellung gezeigt mit Fotoarbeiten von Alexander Jaquemet, Adrian Scheidegger und Thomas Telley, Zeichnungen und der goldenen «Kurve» als Skulptur. Sie gab Einblick in das Projekt im und um das Jugendheim Prêles, einem Massnahmenzentrum für männliche Jugendliche. Die Publikation widmete sich der Frage, weshalb und wozu Kunst im öffentlichen Raum Platz finden soll.

## medienstimmen

Zur Ausstellung: *INDUSTRIOUS*. Marco Grob & Hiepler, Brunier,

### Der Bund, 01.03.12

Daniel Di Falco: Planet Zement

Damit das Missverständnis gar nicht erst aufkommt: tolle Fotos. Im Handumdrehen erliegt man dem Selbstbewusstsein, das Marco Grob mit seinen Porträts aus lauter einfachen Leuten holt; ihrem herben Glamour, ihrem Arbeiterstolz. Und was David Hiepler und Fritz Brunier mit ihren Ansichten von Fabrikanlagen gelingt, ist nicht weniger als die Verzauberung der Welt durch Technologie. Jawohl: Die Industrie ist überirdisch schön hier. [...] Beide Serien sind im Museum geschickt gegeneinander montiert. Doch eher als der versprochene «Dialog» zeigt sich eine Leerstelle dazwischen, und genau in dieser Lücke wäre sie zu finden, die Welt der Arbeit. «Industrious» kommt den Menschen zu nah und bleibt ihnen zugleich zu fern, um jene Welt sehen zu können. [...] «Es gibt die Werke, und es gibt die Menschen.» So lapidar begründet [Verwaltungsratspräsident] Soiron, warum sich Holcim für die zwei Bildsprachen entschieden hat. Dass dem Projekt mit dieser Trennung nicht nur ein entscheidender Teil der Wirklichkeit systematisch entwischt, sondern auch viel an künstlerischer Relevanz – das wäre absehbar gewesen.

Zur Ausstellung Sean Scully. «Grey Wolf» – Retrospektive

### Der Landbote, 03.05.12

Karl Wüst (SFD): Disziplinierter Wahnsinn

Die von Matthias Frehner und Annick Haldemann kuratierte Retrospektive setzt ein mit Acrylmalereien. [...] schon hier herrscht Konkurrenz zwischen den Farben, den Linien, den Feldern. Die Ordnung kippt in kämpferische Unordnung. Und so erscheinen die Bilder heute wie Spiegelbilder der damaligen Gesellschaft im Aufbruch. Um 1980 wechselt Scully zur Ölmalerei. Die fortan mit deutlichem und breitem Pinselstrich dick aufgetragenen Farbflächen werden zum Träger von Stimmungen, die der Künstler bisweilen im Titel andeutet. «Africa» (1989) mit seinen vertikalen und horizontalen Farbbahnen und seinem eingefügten verwachsenen Streifenbild etwa vermittelt «dieses dunkle, brodelnde, staubige Licht». Das Bild erinnere ihn «an die Erde und den Sand in Afrika», heisst es im kurzen Kommentar des Künstlers, der neben dem Bild auf Englisch zu lesen ist. Alle Exponate sind mit solchen hilfreichen Kommentaren versehen. Im Katalog sind sie auch auf Deutsch übersetzt. Die Werke der letzten zwölf Jahre sind in einer riesigen Halle gewissermassen auf einen Blick zu erleben. Er pflege einen äusserst aggressiven Malstil, sagte Scully anlässlich der Medienbesichtigung. Seine Malerei sei «rational und verrückt» in einem. Sie verbindet Melancholie mit Schalk und Witz. Hier ist einer am Werk, der dem Besucher etwas über die sinnlich erfahrbare Welt mitteilen will.



Anlässlich der Itten-Klee-Ausstellung produzierte das Schweizer Fernsehen einen Beitrag für die Tagesschau.

Zur Ausstellung «... die Grenzen überfliegen». Der Maler Hermann Hesse

### Neue Luzerner Zeitung, 29.03.12

Urs Bugmann: In Bildern bejahte er das Leben

Eine Gegenwelt scheint in den Bildern des Malers Hermann Hesse auf. In seinen Landschaften, in seinen Bäumen, Blumen, Häusern, im Berg und See wird ein Eins- und Aufgehobensein in der Natur, im Anblick leuchtender Farben fassbar – das Hinaustreten des Ichs in eine umfassende Harmonie, an deren Unerreichbarkeit so viele Figuren in seinem literarischen Werk leiden und zu Grunde gehen. [...] Hermann Hesse schuf ein umfangreiches malerisches Werk. Um die 2'000 Bilder wurden für die Berner Ausstellung gesichtet, etwa ein Zehntel davon ist zu sehen. Die Auswahl verdeutlicht, wie er zwar das leuchtend Schöne als ein irdisches Paradies malte, wie seine Bilder aber auch die krisenhaften und disharmonischen Aspekte auf symbolischer Ebene sichtbar machen. [...] Die Berner Ausstellung erlaubt es, einen genauen und unbefangenen Blick auf Hesses malerisches Werk zu werfen. Wie sein literarisches Werk, lohnt auch dieses eine von Vorurteilen unbelastete Sicht.

Zur Ausstellung Zarina Bhimji

### Berner Kulturagenda, 06.06.12

Nelly Jaggi: Von der Kunst, in Kleider zu schlüpfen

Die Biografie ihrer Familie ist zentral in [Bhimjis] Kunst. Briten brachten Bhimjis Vorfahren um 1900 von Indien nach Uganda. Dort mussten sie mithelfen, die Eisenbahn aufzubauen. 1963, ein Jahr nach der Unabhängigkeit Ugandas, kam die Künstlerin zur Welt. 1972 wurde die gesamte indischstämmige Bevölkerung von Diktator Idi Amin vertrieben. 1974 fand Bhimjis Familie in Grossbritannien Zuflucht. Die Biografie der Künstlerin ist nicht in erster Linie wegen des historischen Dramas wichtig, sondern weil sich die kulturellen Identitäten der drei Regionen wie ein roter Faden durch ihr Werk ziehen. Bhimji schlüpft in verschiedene Kleider und richtet dabei den Blick auf das Machtgefüge der Kulturen. [...] Bhimji möchte mit ihren Arbeiten die Geschichte mit dem Blick derjenigen ergänzen, die keine Stimme haben. Der «weisse Blick» der Kunstgeschichte soll nicht der einzige bleiben. Ihre Fotografien und Filmaufnahmen sind menschenleer. Sie lässt es dem Betrachter offen, seinen eigenen Platz in ihrer Geschichte zu finden. Zugleich verzichtet sie damit auf einseitige Anklagen. Und das macht eine grosse Qualität ihrer Arbeit aus.

Zur Ausstellung Antonio Saura. *Die Retrospektive*

### Basler Zeitung, 07.07.12

#### Marc Munter: Die Bilderwelten eines bekannten Unbekannten

Ob Entdeckung oder Wiederbegegnung: Die gross angelegte Retrospektive im Kunstmuseum Bern in Zusammenarbeit mit dem Museum Wiesbaden überzeugt durch das erstaunlich breite Spektrum eines Œuvres zwischen existenziellen Abgründen und hinter Sinnigem Humor. [...] Nicht eine Imitation des Realen wird vorgeführt, sondern eine künstlerische Übersetzung auf die Leinwand, mit der nach aussen gekehrten inneren Vorstellungskraft ihres Machers. Die Rahmung macht das Künstliche evident: Kunst als Konstrukt, als Weiterentwicklung von Bildvorlagen. Als Konzentrat eines Bilderschatzes auch, den sich Saura angelegt hat: mit Beispielen aus der Kunstgeschichte, aber auch der Populärkultur. Dieser Bilderfundus, der auszugsweise im innovativ konzipierten Katalog abgebildet ist, zeigt deutlich den Hang zum Verspielten, zum Humor. Gewiss: Das Abgründige im Zeitgeist von Nachkriegs- und Postmoderne drängt sich bei Sauras Bildern auf. Doch selbst bei den heftigsten Malereien etwa den blutrot getränkten «Kreuzigungen» bleibt ein Sinn für heiteres Formenspiel. Und: Die schmerzhaft verzerrten Gesichter könnten ebenso gut ein hämisches Grinsen ausdrücken. Dem wiederum eine hinter sinnige Doppelbödigkeit eingeschrieben ist.

Zur Ausstellung *Merets Funken. Surrealismen in der zeitgenössischen Schweizer Kunst*

### Berner Zeitung, 18.10.12

#### Stefanie Christ: Merets Funken glühen in jeder Ecke

Fünf junge Kunstschaffende, in deren Werken surrealistische Tendenzen auszumachen sind, wurden zu dieser musealen Hommage eingeladen: die 43-jährige Schaffhauserin Maya Bringolf, die 38-jährige Vidya Gastaldon aus Genf, die 38-jährige Zürcherin Tatjana Gerhard, die 42-jährige Elisabeth Llach aus La Russille und der 35-jährige in Bern und Cotterd lebende Francisco Sierra. Was nach einer etwas beliebigen Werkauswahl tönt, ist in Wahrheit eine brillante Schau, welche die Grenzen zwischen künstlerischer Übermutter und ihrem geistigem Nachwuchs geschickt aufhebt. [...] «Welche Relevanz hat das Werk Oppenheims heute noch?» Diese Frage stellte die Ausstellungskuratorin Kathleen Bühler vor dem gestrigen Medienrundgang in den Raum. Mit ihrer grau melierten Kurzhaarfrisur erinnerte Bühler, ein bekennender Oppenheim-Fan, selbst ein bisschen an die charismatische deutschschweizerische Künstlerin, die ab 1954 in Bern arbeitete. Die Antwort fällt nach dem Rundgang eindeutig aus: Oppenheims Œuvre hat nicht an Aktualität eingebüsst; ihr Einfluss auf junge Künstlergenerationen ist ungebrochen.

«Zur Unzeit gezeit...» Otto Nebel, Maler und Dichter

### Zürcher Oberländer, 22.12.12

#### Angelika Maass: Das Leuchten der Ordnung

Zum 120. Geburtstag des vielseitigen Künstlers, bei dem Wort, Zeichen und Bild in engstem Zusammenhang stehen, wird nun erstmals nach seinem Tod vor 39 Jahren in einer umfassenden Retrospektive sein gesamtes malerisches und literarisches Schaffen gezeigt. Das ist viel. Wer als Besucher mehr als einen ersten Eindruck gewinnen möchte, dem fordert die Fülle viel Aufmerksamkeit ab [...]. Nebels Werk, heisst es, ist ein Werk, geboren aus der Zerstörung, aus Verstörung. Es ist die Katastrophe des Ersten Weltkriegs, die Nebel, der an verschiedenen Fronten kämpfte, ganz zum Künstler machte und fürs Leben zeichnete. Kunst ist die Tat, die Nebel gegen Zerstörung, Ungeist, Trauma setzt: in expressiven Figurationen, die auch etwas Erzählerisch-Illustratives haben können, im bald raunenden, bald träumerischen, ebenso musterhaften wie überraschenden Wohlklang seiner Stadt- und Dorflandschaften und gebauten Werke, die manchmal fast zu harmonisch sind, wie gestickt, wie punziert, wie geglättet. Immer wieder aber sind es die abstrakten Werke, die den Betrachter mitreissen, er weiss nicht wohin und braucht es auch gar nicht zu wissen; magische Geschichten, zauberhafte Erzählungen, Tanz und Zeichenlese, Urmythisches, in sich Ruhendes, Schwebendes – das alles ist in Bern zu erfahren. Mag Otto Nebel auch, wie es in seinen Runen-Fugen heisst, «zur Unzeit gezeit» haben, so ist es doch ein bedeutender Künstler, der in Bern zu entdecken ist.

Zur Ausstellung *Itten – Klee. Kosmos Farbe*

### Bündner Tagblatt, 29.11.12

#### Walter Labhart: Farbintensiver Dialog

Unter dem Motto «Kosmos Farbe» lädt die von Monika Schäfer klug kuratierte, in elf Sektionen aufgeteilte Ausstellung zu einer spannenden Sehensschule ein. In vielen Farbkonzepten und formalen Details berühren sich Paul Klee (1879–1940) und Johannes Itten (1888–1967) dermassen stark, dass die Unterscheidung schwer fällt. Das brillante Ausstellungskonzept basiert auf zwei eng miteinander verwandten Einfällen. Da Itten und Klee die Farbe Grau als Zentrum des Farbkosmos verstanden, wurden graue Wandflächen gewählt. Von Ittens Farbkreis, der den strahlenden Auftakt bildet, sind die den Raumnummern unterlegten Farben abgeleitet. Wenn der Besucher gleichsam durch diesen Farbkreis schreitet, stösst er auf zahlreiche Schlüsselwerke beider Künstler. Dank der chronologischen Gestaltung vermittelt die Ausstellung einen repräsentativen Querschnitt durch ihr Schaffen, das mit vielen Parallelen überrascht.

## ausstellungskataloge



**Industrious.** Marco Grob & Hiepler, Brunier, Hrsg. Kunstmuseum Bern, Matthias Frehner & Regula Berger. Autoren: Matthias Frehner, Marco Grob, David Hiepler, Fritz Brunier, Klaus Töpfer. Englisch / Deutsch / Französisch / Spanisch / Chinesisch. teNeues Verlag GmbH & Co. KG, D-Kempfen, 2012. ISBN 978-3-033-03243-9, CHF 48.00

**Sean Scully.** Hrsg. Kunstmuseum Bern, Matthias Frehner, Annick Haldemann und Lentos Kunstmuseum Linz, Brigitte Reutner, Stella Rollig. Mit Beiträgen von Matthias Frehner, Annick Haldemann und Brigitte Reutner. Deutsch / Englisch. 205 Seiten. Jovis Verlag, Berlin, 2012. ISBN 978-3-86859-183-5, CHF 38.00

«... die Grenzen überfliegen». **Der Maler Hermann Hesse.** Hrsg. Kunstmuseum Bern, Matthias Frehner, Valentine von Fellenberg und Museum Hermann Hesse Montagnola, Regina Bucher. Mit Textbeiträgen von Regina Bucher, Thomas Feitknecht, Valentine von Fellenberg, Matthias Frehner, Volker Michels, Konrad Tobler und zahlreichen farbigen Abbildungen. Deutsch. 227 Seiten. Kerber Verlag, Bielefeld, 2012. ISBN 978-3-86678-635-6, CHF 40.00

**Zarina Bhimji.** Hrsg. von Achim Borchardt-Hume, Kathleen Bühler und Doro Globus. Englisch / Deutsch, 144 Seiten. Ridinghouse, London 2012. ISBN 978-1-905464-51-7, CHF 28.00

**Antonio Saura: Die Retrospektive.** Hrsg. Kunstmuseum Bern, Museum Wiesbaden, *archives antonio saura*. Texte von Bernard Dieterle, Matthias Frehner, Natalia Granero, Alexander Klar, Cäsar Menz, Olivier

Weber-Cafilisch, Gestaltung von Régis Tosetti. Deutsch, 280 Seiten, ca. 264 farbige Abbildungen, ISBN 978-3-7757-3369-4, CHF 42.00

**Merets Funken / Meret's sparks.** Hrsg. Kunstmuseum Bern. Mit Beiträgen von Kathleen Bühler, Matthias Frehner, Rita Bischof, Thomas Hirschhorn, Jacqueline Burckhardt, František Klossner, Hans Christoph von Tavel, Christiane Meyer-Thoss. Deutsch und Englisch, zahlreiche Farbbildungen, 250 Seiten. Kerber Verlag, 2012. ISBN: 978-3-86678-678-3, CHF 52.00

«Zur Unzeit gezeit...». **Otto Nebel, Maler und Dichter.** Hrsg. Kunstmuseum Bern und Otto Nebel-Stiftung, Bern. Mit Beiträgen von Theresese Bhattacharya-Stettler, Steffan Biffiger, Bettina Braun, Dolores Denaro, Götz-Lothar Darsow, Christoph Geiser, Andreas Mauz, Anna M. Schafroth, Anja Schlegel. 360 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Hardcover, gebunden. Deutsch. Kerber Verlag, Bielefeld/Berlin, 2012. ISBN 978-3-86678-695-0, CHF 58.00

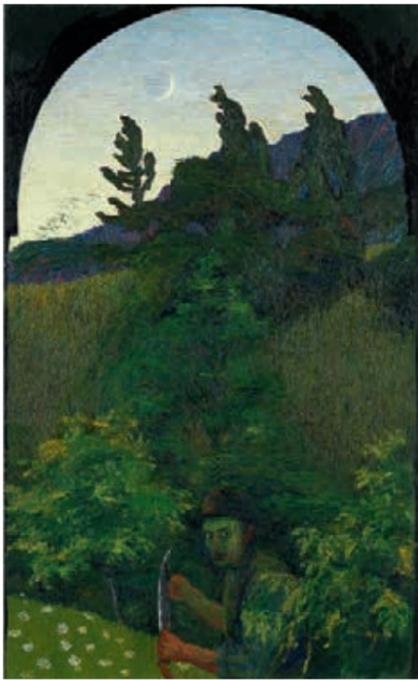
**Itten – Klee: Kosmos Farbe.** Hrsg. Kunstmuseum Bern, Matthias Frehner, Monika Schäfer, Christoph Wagner und Martin-Gropius-Bau Berlin, Gereon Sievernich. Mit Textbeiträgen u.a. von Michael Baumgartner, Lorenz Dittmann, Oliver Jehle, Robin Rehm, Ulrich Röthke, Georg Stahl und Christoph Wagner. Deutsch, 384 Seiten, 337 Farb-, 54 s/w-Abbildungen. Schnell & Steiner, Regensburg. ISBN 978-3-7954-2646-0, CHF 39.00



Eberhard W. Kornfeld  
Dank für Freundschaft, Beratung und Mäzenat

**Léo-Paul-Samuel Robert**  
Echo, 1878  
Öl auf Leinwand, 123,1 x 97,8 cm  
Kunstmuseum Bern, Legat Théophile von Rütte, Sutz

sammlung neueingänge



### Giovanni Giacometti (1868 – 1933)

La Sera, 1898

Öl auf Leinwand, 77 x 47 cm

Kunstmuseum Bern und Gottfried Keller-Stiftung

Aus dem Nachlass von Bruno Giacometti konnte – mit der Unterstützung durch die Gottfried Keller-Stiftung – ein wichtiges Frühwerk von Giovanni Giacometti erworben werden, der in unserer Sammlung einen Schwerpunkt einnimmt. Das Gemälde entstand offensichtlich noch unter dem Einfluss von Giovanni Segantini, von dem Giacometti erstmals im März 1894 Werke zu sehen bekam. Persönlich begegnete er dem Divisionisten und Symbolisten erst im September des gleichen Jahres – Segantini hatte sich soeben in Maloja niedergelassen. Ihre Freundschaft war von entscheidender Bedeutung für die weitere künstlerische Entwicklung Giacomettis, der sogleich die divisionistische Maltechnik Segantinis übernahm. Gemeinsam arbeiteten sie 1897 am Projekt eines Engadin-Panoramas. Mit der Stricheltechnik, bei der die einzelnen Farben eng und unvermischt nebeneinander gesetzt werden, erreichte Giacometti eine Intensivierung der Licht- und Farbwirkung. Auch nach dem plötzlichen Tod seines Mentors behielt Giacometti eine Zeit lang diesen Pinselduktus noch bei, um sich danach davon zu befreien.

Das Bild *La Sera* ist in ausgezeichnetem und frischem Zustand. Das steile Hochformat kommt in der damaligen Zeit wiederholt vor. Das Gemälde hat etwas Düsteres, der Mäher, der im Vordergrund seine Sense schleift und direkt auf den Betrachtenden blickt, könnte eine Memento-Mori-Anspielung beinhalten. Unterschiedliche Grüntöne der dichten Baum- und Grasflächen herrschen vor. In den lichten Abendhimmel ragen vor der lila Bergkette drei sich im Wind zur Seite neigende Bäume auf und werden überstrahlt von einer hellen Mondsichel.

Es ist nicht ein «typischer» Giovanni Giacometti, wie er allgemein geläufig ist und heute grosse Nachfrage genießt. Das Gemälde nimmt jedoch in seinem Frühwerk einen ausserordentlich prominenten Stellenwert ein, zumal der Künstler sich hier auch eines symbolistischen Vokabulars bediente. Er ist noch ein Suchender und steht noch unter dem Einfluss des Freundes, der bereits im September 1899 verstarb. Auch innerhalb des Schweizer Symbolismus spielt das Bild eine wichtige Rolle. In einer weiteren Version hat Giacometti später das Thema in kleinerem Format nochmals variiert, doch wirkt die Malerei dann vermehrt jugendstilartig verspielt.

Therese Bhattacharya-Stettler

## neueingänge 2012

### Ankäufe

#### Kunstmuseum Bern

##### Christiane Baumgartner (\*1967)

Illumination, 2011 (3-teilig)

Holzschnitt auf Japanpapier Misumi, weiss, je 27,4 x 51,9 cm

##### Valentin Carron (\*1977)

Ciao, 2011

Fotolithografie, 4-Farbendruck auf Vélín Moulin du Gué BFK Rives, 300mg, 54 x 36 cm

##### Berlinde De Bruyckere (\*1964)

Romeu my deer, 2010 – 2011

Bleistift, Wasserfarbe und Collage auf Papier, 33 x 48,9 cm

##### Klodin Erb (\*1963)

Ahnen, 2011 (10-teilig)

Acryl auf Leinwand, je 40 x 30 cm

##### Marcel Gähler (\*1969)

#04 (Zwei Kinder in Landschaft), 2011

Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm

#06 (Mädchen mit Licht), 2011

Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm

#07 (Schlafender Bub), 2011

Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm

#17 (Menschengruppe in Schneelandschaft), 2011

Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm

#18 (Meer), 2011

Bleistift auf Papier, 6,7 x 8,7 cm

##### Giovanni Giacometti (1868 – 1933)

La Sera, 1898

Öl auf Leinwand, 77 x 47,5 cm

Kunstmuseum Bern und Gottfried Keller-Stiftung



##### Christian Grogg (\*1963)

Walk the Line, 2012

Blattgold 22 Karat auf Handpappe, 19 x 23 x 0,6 cm

##### Max Gubler (1898 – 1973)

recto: Winterlandschaft Burghölzli /

verso: Im Wirtshaus, um 1919 bzw. um 1918

Öl auf Leinwand, 83 x 102 cm (75 x 96 cm Lichtmasse)

##### Velimir Ilisevic (\*1965)

Grösse 68, 2012

Öl auf Leinwand, 180 x 180 cm

##### Reto Leibundgut (\*1966)

Irina, 2006

Mischtechnik auf Holz, 64,5 x 95,5 cm

##### Reto Leibundgut (\*1966)

Jungfrau XVI, 2010

Mischtechnik auf Holz, 71,5 x 67,5 cm

##### Alois Lichtsteiner (\*1950)

Mantel (Der Inhalt der Gefässe), 1993 – 1994

Öl auf Leinwand, 240 x 300 cm

##### Markus Raetz (\*1941)

Bullaue oder: D'après la seconde nature, 2007 – 2011

Objekt, diverse Materialien, Holz, Alu, Motor, 155 x 90 x 24,4 cm

##### Cécile Wick (\*1954)

Ohne Titel, 2011

Tusche auf Japanpapier, 67 x 91 cm

Ohne Titel, 2012

Monotypie mit Ölfarbe und Tusche, 21 x 50 cm

Blau, 2012

Aquarell auf Japanpapier, 35 x 34,5 cm



##### Max Gubler (1898 – 1973)

Winterlandschaft Burghölzli / Im Wirtshaus, 1918 / 1919

Öl auf Leinwand, doppelseitig bemalt, 83 x 102 cm (75 x 96 cm Lichtmasse)  
Kunstmuseum Bern

Um 1917/18 malt Gubler eine Reihe von Szenen im Wirtshaus mit eher trister Atmosphäre. Der Künstler verarbeitet in diesen Bildern ein Motiv, das schon den französischen Impressionisten wichtig war: der Einzelne ist inmitten der Grossstadt isoliert und vereinsamt. Gubler hat sich hier an Pablo Picasso orientieren können, dessen Bilder der blauen und der rosa Periode solche Wirtshaus- und Gauklerszenen ins 20. Jahrhundert übersetzen. Gublers *Im Wirtshaus* kombiniert eine Wirtshausszene mit Personen des Artistenmilieus. Auf Artisten deuten die drei Bälle oder die kleinwüchsige Gestalt im Hintergrund rechts, die auch auf einem anderen Werk Gublers (*Frau mit Zwerg*, 1918) vorkommt. Zirkusleute stehen dabei exemplarisch für die am Rande der Gesellschaft Stehenden, mit denen die Künstler sich identifizierten.

Vielleicht aus Geldnot hat Max Gubler die Leinwand seines Bildes auf beiden Seiten bemalt. Die andere Seite des Gemäldes zeigt eine Winteransicht des Burghölzli, der Psychiatrischen Klinik Zürich. Dieses Landschaftsmotiv malt Gubler in diesen Jahren sechsmal. Im Wissen um die Bedeutung der Gebäude solidarisiert sich der Künstler mit den Ausgestossenen, die nur noch hinter abgeschlossenen Mauern geduldet werden. Gubler verwirklicht hier schon früh eine neusachliche Malerei, die er über seinen Bruder Eduard, ebenfalls Maler, kannte und die wiederum an Pablo Picasso, diesmal an seine kubistischen Werke, oder an Alexander Kanoldt anschliessen konnte. Die Häuser der Klinik werden als klare Kuben wiedergegeben. Das Bild bekommt dadurch einen fast kristallinen Charakter, der zur Kälte der Winterlandschaft gut passt. Dieses Bild, vom Kunstmuseum Bern auf einer Auktion erworben, hat man dann als Hauptseite gerahmt, so dass die Rückseite mit der Wirtshausszene an die Wand gehängt nicht mehr zu sehen ist.

Daniel Spanke



### Markus Raetz (\*1941)

[Bullaage oder: D'après la seconde nature, 2007 – 2011](#)

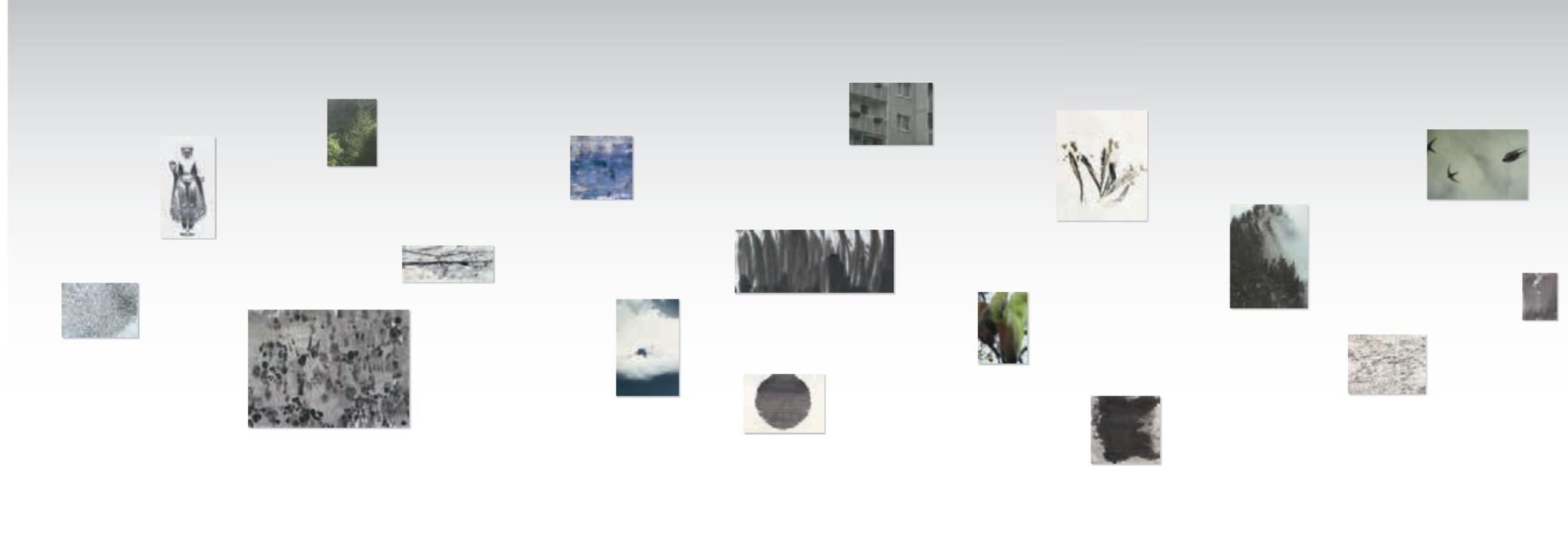
Objekt, diverse Materialien, Holz, Alu, Motor, 155 x 90 x 24,4 cm  
Kunstmuseum Bern

In Markus Raetz' Objekt *Bullaage oder: D'après la seconde nature* (2007 – 2011) sieht der Betrachter auf einer Bank sitzend in einiger Entfernung durch ein Bullauge einem leicht schwankenden Mann mit Regenmantel und Hut beim Betrachten des Meers zu. Das Wasser und der Himmel schimmern in einem Spektrum von silbrig über grau zu gelb und weckt unsere Sehnsucht nach einer Schifffahrt durch die endlose Weite des Ozeans.

Mit ebenso poetischen wie auch raffinierten Mitteln baut Markus Raetz mit diesem Objekt eine perfekte Täuschung auf: Nähert man sich dem *Bullaage*, wird nämlich schnell klar, dass der Mann mit Regenmantel und Hut in Wirklichkeit ein gedrechseltes, abstraktes Objekt aus Holz ist. Sein Schwanken wird vom Motor erzeugt, der die Säule und den «Mann» in Drehung versetzt, wobei der instabile Eindruck durch die unruhig gezackte Kontur der Säule verstärkt wird. Das offene Meer und der leicht wolkenverhangene Himmel, die Licht- und Wetterstimmungen sind in Tat und Wahrheit einfach Reflektionen auf der Oberfläche eines horizontal mehrfach geknickten Alublechs und somit, wie der Mann mit Hut, Produkt unserer Wahrnehmung und Phantasie.

Das Objekt *Bullaage oder: D'après la seconde nature*, welches mit den Themen «Bullaage», «Landschaft» und «Wahrnehmung» zentrale Fragestellungen innerhalb des Schaffens von Markus Raetz aufnimmt, ergänzt die umfangreichen Sammlungsbestände an Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen dieses bedeutenden Berner Künstlers von internationalem Rang um eine aktuelle Arbeit.

Claudine Metzger



Ohne Titel, 2011

Tusche auf Japanpapier, 35 x 89 cm

Ohne Titel, 2012

Tusche auf Japanpapier, 33 x 45 cm

Ohne Titel, 2012

Monotypie mit Tusche und Ölfarbe auf Japanpapier, 61 x 50 cm

Ohne Titel, 2012

Tusche auf Japanpapier, 38 x 38,5 cm

Wasser, 2012

Tusche auf Japanpapier, 33 x 43 cm

Kleiner Berg, 2011

Abklatsch (Xerox und Tusche) auf Büttenpapier, 26 x 19 cm

Schwarm, 2012

Inkjetprint auf Aquarellpapier, 30 x 42 cm

Figur, 2011

Inkjetprint auf Aquarellpapier, 56 x 29 cm

Nacht, 2012

Tusche auf Büttenpapier, 36 x 27 cm

Berg, 2009

Inkjet auf Büttenpapier, 54 x 35 cm

Haus, 2010

Inkjet auf Japanpapier, 35 x 46 cm

Magnolien, 2012

Inkjet auf Büttenpapier, 39 x 27 cm

Ohne Titel, 2009

Inkjet auf Büttenpapier, 57 x 43 cm

Sturzflug, 2012

Inkjet auf Büttenpapier, 39 x 56 cm

**Martin Ziegel Müller (\*1935)**

Früher Morgen (Jura), 2009

Öl auf Leinwand, 40,3 x 60,5 cm

Jura, 2009

Öl auf Leinwand, 40,3 x 70,3 cm

Fukushima verstrahlt, 2011

Öl auf Leinwand, 180 x 240 cm

**Markus Zürcher (1946 – 2013)**

Ohne Titel, 2004

Aquarell auf Saunders Waterford weiss, 638 g/m<sup>2</sup>, 100 x 150 cm

Ohne Titel, 2007

Aquarell auf Saunders Waterford weiss, 638 g/m<sup>2</sup>, 100 x 150 cm

[Bernische Kunstgesellschaft BKG](#)

**Quynh Dong (\*1982)**

Selbstportrait 1988, 2011

Siebdruck auf Zeichnungspapier, 70 x 50 cm

[Stiftung für Fotografie, Film und Video, FFV](#)

**Livia di Giovanna (\*1984)**

Ohne Titel, 2011

2 Beamer, 3 Holzkuben, 6'14 Min. / Loop  
167 x 247 x 104 cm

[Stiftung GegenwART](#)

**RELAX (chiarenza & hauser & co)**

invest & drawwipe, 2010

Videoinstallation in vier Teilen, verschiedene Materialien, ca. 450 x 1150 x 619 cm  
Realisiert mit der grosszügigen Unterstützung der Stiftung Erna und Curt Burgauer

**Berlinde De Bruyckere (\*1964)**

Into One-Another IV. To P.P.P., 2011

Wachs, Epoxy, Eisen, Wolle, Baumwolle,  
54 x 198 x 127 cm

**Bettina Disler (\*1974)**

O.K. I love you, 2009

Video, 1-Kanal, 4:3, Loop, Farbe, Ton, 6'13''

If love is the answer could you please rephrase the question, 2010

Video, 1-Kanal, 16:9, Loop, Farbe, Ton, 10'35''

**Cécile Wick (\*1954)**

[Ohne Titel, Wandinstallation, 17-teilig, 2012](#)

[Verschiedene Materialien, Dimension variabel](#)  
Kunstmuseum Bern  
© Die Künstlerin

Die Künstlerin Cécile Wick ist eine Grenzgängerin zwischen den Medien. Bekannt geworden als Fotografin, die durch unkonventionellen, experimentellen Einsatz der technischen Mittel Fotografien mit ausgesprochen malerischen Qualitäten schafft, erweiterte sie vor einigen Jahren ihr Repertoire um das Medium der Zeichnung, insbesondere der Tuschzeichnung und des Aquarells. Wie in ihren Fotografien, in denen es nicht darum geht, einen bestimmten Augenblick festzuhalten, sondern zeitliche Dauer, Ewigkeit und Vergänglichkeit zu visualisieren, sind die Zeichnungen alleine schon wegen ihrer langsameren Entstehung durch eine verdichtete Zeitlichkeit geprägt.

Sowohl die Kamera als auch der Pinsel sind für Cécile Wick als Instrumente zu sehen. In den Fotografien konzentriert sie sich auf das Elementare der Erscheinungen: Berge und Wälder, Meere, Wolken und Nebel, Vogelschwärme, Blumen und Blüten. Dabei ist es nicht das Topografische, das sie interessiert, sondern das Allgemeine: das Meer als Ort des Übergangs zwischen Land und Wasser, die Wolken oder der Vogelschwarm als Zeichnung am Himmel, das Licht, das die Stimmung einer Landschaft prägt. In der Konzentration auf Strukturen und Muster verbinden sich die Fotografien mit den Aquarellen und Tuschzeichnungen – in allen Dreien scheinen sich die Objekte, seien es Landschaften, Vögel, Skulpturen oder Häuser, gleichsam zu entmaterialisieren.

Die Wandinstallation, welche aus 17 Teilen besteht, bringt Fotografien, Tuschzeichnungen und Aquarelle in eine Gesamtkomposition, in der die Medien und Motive in einen Dialog treten.

Claudine Metzger



### Martin Ziegelmüller (\*1935)

Fukushima verstrahlt, 2011

Öl auf Leinwand, 180 x 240 cm

Kunstmuseum Bern

© Der Künstler

Als wir Anfangs Mai 2011 die Ausstellung *Weites Feld. Martin Ziegelmüller. Ein Werküberblick* aufbauten, sandte der Künstler zusätzlich ein grosses, soeben vollendetes Bild mit nach Bern, das uns in Bann schlug: *Fukushima*. Ziegelmüller lebt in einer intakten Landschaft, in einer Idylle, wie sie sein Lehrer Cuno Amiet gemalt haben könnte. Umso mehr empfindet er die Zerstörung unserer Umwelt. Er ist als Mensch und Künstler seit seinen Ursprüngen ein vehementer Kämpfer gegen die Zubetonierung und Verödung der Natur. Dabei greift er brüsk und witzig, schneidend und behutsam-ironisch, realistische und fantastische Bildsprachen auf. In seinen Bildern wird die Apokalypse Wirklichkeit. In seinen Ruinen- und Erdbebenbildern brechen Naturkatastrophen über die Welt herein, die wie in Jeremias Gotthelfs Strafpredigten von Wassernot und Feuersbrunst Zivilisation und Kultur wegspülen, verglühen und in Asche legen. In seinen Visionen über die Zerstörung der Welt, in den zerborstenen und verkarsteten Zivilisationsruinen, die von Rinnsalen und Schlünden durchfurchte Wüsten bilden, herrscht aber immer auch kaum merklich ein leichter, verborgener Triumph darüber, dass die Welt den Menschen hinter sich gelassen hat. Denn die Leere aus der Sicht des ironischen Racheengels ist nie tot, das Öde ein Ort neuen Lebens. Im Bild *Fukushima*, das Ziegelmüller malen musste, weil ihn die Bildberichte der Medien über das Erdbeben und den anschliessenden Tsunami im März 2011 nicht mehr schlafen liessen und in einen Zustand andauernder Erregung versetzten, wird die reale Apokalypse in Japan zum unausweichlichen Desaster ohne jeden Hoffnungsschimmer. Das Bild zeigt einen Ausschnitt. Jeder Halt fehlt. Es gibt keinen Vordergrund und keinen Horizont. Wir blicken wie durch ein Schiebefenster in eine rundum brennende Welt. Im Unterschied zu den früheren Katastrophenbildern sind diese explodierenden, glühenden und rauchenden Architekturtrümmer nicht betretbar. Es gibt bloss ein Hineinstürzen in klaffende Feuerschlünde, gelb-lila-giftige Rauchwolken und messerscharfe Metalltrümmer. Ziegelmüller hat ein fiebriges Fanal gemalt, einmalig in seinem Werk, einmalig auch in der künstlerischen Reaktion auf eine der grössten Katastrophen unserer Zeit.

Matthias Frehner

Silver lining, 2011

Video, 1-Kanal, 16:9, Loop, Farbe, Ton, 10'45"

### Camilo Yáñez (\*1974)

Estadio Nacional, 11.09.09

Santiago de Chile, 2010

Videoinstallation mit zwei Projektionen, 16:9, Farbe, Ton, Loop, 9:56 Min.

## Stiftung Kunsthalle Bern

### Santu Israel Mofokeng (\*1956)

Riding Staff, Johannesburg-Soweto

Line, 1986

Fotografie, Silverprint, 38 x 58 cm

Exhortations, Johannesburg-Soweto Line, 1986

Fotografie, Silverprint, 38 x 58 cm

Laying of Hands, Johannesburg-Soweto Line, 1986

Fotografie, Silverprint, 38 x 58 cm

Opening Song, Hand Clapping and Bells, 1986

Fotografie, Silverprint, 38 x 58 cm

Supplication, Johannesburg-Soweto Line, 1986

Fotografie, Silverprint, 38 x 58 cm

The Drumming, Johannesburg-Soweto Line, 1986

Fotografie, Silverprint, 38 x 58 cm

The Book, Johannesburg-Soweto Line, 1986

Fotografie, Silverprint, 38 x 58 cm

### Josephine Pryde (\*1967)

Conception I-XI, 2011 [11-teilige Serie]

Silbergelatine-Abzug, je 71 x 60,5 cm

### Denis Savary (\*1981)

Alexandre, 2012 [Mobile]

Diverse Materialien, H: 170 cm; D: 70 cm

Georgia

9 Vitrinen, 200 Gläser, Servietten

9 Vitrinen: je 40 x 160 x 38 cm

Ostende, 2011

Chaiselongue, Keramikmaske, Sofa:

ca. 156 x 66 x 19 cm; Maske: 22 x 64 x 19 cm

Intimités, 2007 [10-teilige Serie]

Serigrafie auf Japanpapier, 30 x 36 cm

Ursonate

Tonstück, 2 Min. 11 Sekunden

## Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

### Markus Raetz (\*1941)

Ohne Titel, 2007

17 Heliogravuren nach Glasklischee auf Zerkall Vélín, je 37,5 x 30 cm

Gekämmt (Blatt I A.), 1994

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Gekämmt (Blatt I B.), 1994

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Camaïeu (Blatt II), 1994

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Zwei Pole (Blatt III), 1994 – 1995

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Höhenlinien (Blatt IV A.), 1994 – 1995

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Höhenlinien (Blatt IV B.), 1994 – 1995

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Irrwisch (Blatt V), 1994

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Nichts Bestimmtes (Blatt VI), 1994

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Hülse (Blatt VII), 1995

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Circulum (Blatt VIII A.), 1995

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Circulum (Blatt VIII B.), 1995

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm



### Berlinde De Bruyckere (\*1964)

Into One-Another IV. To P.P.P., 2011

Wachs, Epoxy, Eisen, Wolle, Baumwolle, 54 x 198 x 127 cm

Kunstmuseum Bern, Sammlung Stiftung GegenWART

© Die Künstlerin

In der wächsernen Plastik *Into One-Another IV. To Pier Paolo Pasolini* (2011) stellt Berlinde De Bruyckere zwei liegende Männer auf einer fleckigen Daunendecke dar. Sie haben keine Gesichter dafür drahtige, fein ziselierte Körper. Die Widmung im Werktitel legt einen Bezug zu den Filmen des italienischen Regisseurs und Denkers Pier Paolo Pasolini nahe. Diese handeln von Sexualität, Gewalt und Tod. Seine liegenden Gestalten sind meistens entweder vom Geschlechtsakt erschöpft, wehrlos im Schlaf oder vom Tod hingestreckt. De Bruyckere greift ihre Haltungen auf und gibt sie in einer Detailtreue wieder, welche gleichermaßen Abscheu wie Mitgefühl erzeugt. Denn im Kern ihres aktuellen Schaffens steht die Überzeugung, dass sich alle Lebewesen in ihrer körperlichen Verletzlichkeit gleichen. Diese Fragilität verbindet uns nicht nur mit Tieren und anderen Menschen, sondern bildet die Basis eines Mitgefühls, welches ethnische, religiöse oder weltanschauliche Grenzen überwindet. Aus dieser Rückbesinnung auf den Körper kann Respekt für die Anderen erwachsen. Derselben Ansicht war auch Pier Paolo Pasolini in seinem lebenslangen Feldzug gegen die westliche Konsumgesellschaft. In vielen seiner Filme brandmarkte er die Gefühlskälte der materialistischen Nachkriegsgesellschaft, welche den Bezug zu ihren kulturellen und religiösen Quellen verloren hat und auch kein wahres Gemeinschaftsgefühl mehr aufzubringen imstande ist. Pasolini beschwor den Leib als Ort des Irrationalen, Archaischen und letztlich Authentischen und zelebrierte ihn in seinen Filmen als Schauplatz von überbordender Sinnlichkeit, Unbezähmbarkeit und Individualität. Die Realität des Körpers war für ihn stärker als jede Ideologie, die ihn zu instrumentalisieren versucht. Daran erinnert De Bruyckere mit ihrer Hommage.

Kathleen Bühler



### Camilo Yáñez (\*1974)

Estadio Nacional, 11.09.09 Santiago de Chile, 2010

Videoinstallation mit zwei Projektionen, 16:9, Farbe, Ton, Loop, 9:56 Min.  
Kunstmuseum Bern, Sammlung Stiftung GegenwART

Camilo Yáñez’ Installation präsentiert zwei Videofilme auf einer frei im Raum hängenden Projektionsleinwand. Beide Videos zeigen einen Kameranäher durch das leere Nationalstadion in Santiago de Chile. Musikalisch untermalt werden die Schwenks von einem der bekanntesten Volkslieder Víctor Jaras, dem chilenischen Musiker und überzeugten Kommunisten, der beim Militärputsch 1973 ums Leben kam. Das Lied *Luchín* (1972) erzählt die Geschichte des gleichnamigen Jungen, der mit Lumpen spielt und Würmer isst. Víctor Jaras rührende Hommage an die verarmte Landbevölkerung liefert die bittersüsse Melodie zu diesem besonderen audiovisuellen Mahnmal, das die Bedeutung des Nationalstadions für die chilenische Geschichte in Erinnerung ruft. Neben Fussballspielen wurden darin auch religiöse Feierlichkeiten veranstaltet und vor allem diente es während des Regierungsumsturzes im September 1973 als Gefängnis und war Schauplatz zahlreicher Menschenrechtsverletzungen. Auf diesen historischen Moment verweist der Werktitel, der besagt, dass der Film am 11. September um 18 Uhr gedreht wurde, auf den Tag genau 36 Jahre nachdem der Putsch mit der Bombardierung des Präsidentenpalastes begann. Camilo Yáñez zeigt es mit herausgerissenen Sitzen und teilweise abgebrochenen Zuschauerreihen am Vorabend seiner Renovierung. Auf unheimliche Art scheinen die übereinandergeworfenen Sitzschalen die Toten und Verletzten zu versinnbildlichen, die der blutige Umsturz hinterlassen hat. Die beiden Kameranäher umkreisen so gesehen eine traumatische (Bau-)Stelle im kollektiven Bewusstsein der Chilenen. Traumatisch, weil hier in den ersten Wochen nach dem Putsch über 3000 Menschen ihr Leben liessen und weil die Erinnerung daran nach wie vor die chilenische Gesellschaft spaltet.

Kathleen Bühler

Borsteltje (Blatt IX), 1995

Kupferstich, 43,8 x 32,8 cm

Zwei Körper gleichen Inhalts, 1999

Prägedruck auf Pressspan, 25 x 33,2 cm

Höhle, 2005

Farbfotografie / Digitaldruck, 19,7 x 29,1 cm

Ring III, 2010

Kupferstich auf Japon collé, 43,8 x 32,8 cm

Croisement, 1997

Kupferstich, 34,4 x 46,4 cm

ME-WE (DIX:MUHAMMAD ALI), 2007

Zweifarbige Heliogravur, 47,4 x 38 cm

Wellen, 1994

Kupferstich, 50 x 39,5 cm

Fenster II, 2007

Heliogravur, 57,8 x 44,8 cm

Fenster III, 2007

Dreifarbige Heliogravur, 57,8 x 44,8 cm

Silhouette – At the Promontory of Noses, 2001

Zweifarbige Heliogravur, Aquatinta, 54 x 45 cm

Fotografie (nach einer Zeichnung von 1977), 2002

Dreifarbige Heliogravur, 55 x 48 cm

Binocular View, 2001

Dreifarbige Heliogravur, 57 x 69 cm

Flourish, 2001

Zweifarbige Heliogravur auf Japon collé, 78 x 69,3 cm

Gaze, 2001

Dreifarbige Pinselätzung, 74 x 92 cm

Trim’s Flourish, 2001

Zweifarbige Aquatinta auf Japan collé, 90,5 x 82 cm

### Verein der Freunde

**Balthasar Burkhard (1944 – 2010)**

Flowers (Pfingstrosen), 2009

Heliogravur, 44,5 x 33 cm

Sonderedition des Verein der Freunde

## Schenkungen, Legate, Deposita, Dauerleihgaben

**Cuno Amiet (1868 – 1961)**

Gartenbild, 1958

Öl auf Pavatex, 39,5 x 46,5 cm

Legat Christian Fernand Blaser, Bern

Kleine Winterlandschaft, 1919

Öl auf Leinwand, 38,5 x 46,2 cm

Legat Christian Fernand Blaser, Bern

**Eduard Boss (1873 – 1958)**

Stilleben, 1923

Öl auf Leinwand auf Pavatex, ca. 44 x 37 cm

Nachlass Stephanie Glaser

**De La Fuente Oscar De Franco (\*1977)**

Body of Glass of Ornaments of Gloss

(Lucifitian), 2011

Videoinstallation, Farbe, Ton, 10’49”; Leinwand, Stahl, Plexiglas, beschichtet; Obsidian. Leinwand: 182,5 x 360 x 5,2 cm; Lamellen-Halbrund: H 252 cm, B 357 cm, T 2,5 cm, Schenkung der Credit Suisse

**Vidya Gastaldon (\*1974)**

Shiva Linga (Uchu Baba), 2008

Stoff, Wolle, Schaum, Stahl, ca. 198 x 89 x 89 cm

Schenkung der Künstlerin

**Florian Germann (\*1978)**

Untitled (Der Werwolf von Wien), 2009

2 Pneu, Plexiglas, PVC, Chromstahl, Glas, Silbermünzen, amerik. Walnuss, Verstärker, 192 x 160 x 160 cm, Schenkung Stiftung Kunst Heute

Untitled (Der Werwolf von Wien), 2009

Notfallgenerator, Silber, Glas, Kabel, 81,5 x 82 x 45 cm, Schenkung Stiftung Kunst Heute

**hiepler, brunier,**

Edition industrious, 2012 (7-teilig)

Chrome pigment Druck, 30 x 40 cm

Geschenk der Künstler



**Rudolf Mumprecht (\*1918)**

ohne Titel, 1971

Acryl auf Leinwand, 162,5 x 116 cm

Schenkung aus Privatbesitz

© 2013, Pro Litteris, Zürich

Bevor Rudolf Mumprecht zu seinen berühmten Schrift- oder Textbildern kam, hatte er von etwa Mitte der 1950er Jahre bis Anfang der 70er Jahre eine wichtige informelle Phase. Das Informel hat sich in Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg als eine eigenständige Strömung ungegenständlicher Malerei entwickelt, die vor allem den Gestus der malenden Hand und die Textur der Farbsubstanz in den Mittelpunkt des Schaffens stellt. Auch Schweizer Künstler wie Wilfrid Moser, Rolf Iseli und eben Rudolf Mumprecht haben sich dieser Malweise angeschlossen. So ist das Kalligrafische, das Mumprecht später zu seinen Schriftbildern führen wird, ein wichtiges Element schon des Informel. In dem unbetitelten Bild Mumprechts aus dem Jahre 1971, ein Geschenk aus Privatbesitz an das Kunstmuseum Bern, kommen solche gestischen Pinselzüge in einer Mittelzone vor. Man sieht diesen Pinselzügen in Ocker, Schwarz und Rot an, mit welcher Kraft und Schnelligkeit sie ausgeführt worden sind. Selbst Farbspritzer lässt der Künstler in dieser Zone stehen, damit diesen Spuren der Prozess des Malens ablesbar bleibt. In grossem Kontrast dazu steht im oberen Bereich ein präzise und gleichmässig ausgeführtes, schwarz gerahmtes Rechteck, das wie die Paraphrase eines Bildes selbst wirkt. Ganz unten hat der Künstler die Bildfläche mit einem ebenfalls ockerfarbenem Rechteck besetzt, das an Werke von Mark Rothko erinnert. Es mildert die exakte Geometrie des oberen durch unschärfere Kanten und sichtbaren Farbauftrag. Mit den drei gleichfarbigen Zonen scheint Rudolf Mumprecht seine Summe von Möglichkeiten der Bildgestaltung zu ziehen, um dann in den 1970er Jahren endgültig zu den Schriftbildern aufzubrechen.

Daniel Spanke



### Julia Steiner (\*1982)

Wipfel (licht), 2007

Gouache auf Papier, 224,5 x 300 cm  
Geschenk Michael Krethlow, Bern

Julia Steiners Zeichnung *Wipfel* beeindruckt durch das grosse Format und die enorme Kraft der Geste. Ohne das Bild auf einen Blick erfassen zu können, wandert das Auge durch dichte und lockere, wolkig weiche und klar konturierte Strukturen. Abstrakte und gegenständliche Malerei verbindend, gibt die Zeichnung den Blick frei in das dichte Geäst von Sträuchern oder Bäumen. Menschen scheinen sich dort genauso wohl zu fühlen wie die zahlreichen Vögel, sitzen sie doch auf den dünnen Ästen oder hängen dran, ohne sie zu verbiegen.

Es ist eine traumhafte Landschaft, die aus verschiedenen Motiven zusammengesetzt ist. Darunter sind abstraktere Einheiten wie auf der rechten Bildhälfte, oder die gegenständlichen Partien auf der linken Seite. Der collagehafte Aufbau der Zeichnung, die verwirrende Kombination von verschiedenen Grössenverhältnissen und Abstraktionsgraden, der für die Bildwirkung wichtige Hell-Dunkel-Kontrast sind mitunter Resultat von Steiners Technik, die sie für die Herstellung ihrer grossformatigen Arbeiten entwickelt hat. Die Bearbeitung der grossen weissen Fläche beginnt an verschiedenen Punkten, die über das Papier verteilt sind. Dort setzt die Künstlerin an und bearbeitet erste Stellen mit dem Pinsel bis sich das Bild im Laufe des Zeichenprozesses langsam verdichtet und die ganze Fläche einnimmt. Die Farbnuancen ergeben sich durch das Verreiben der Farbmasse und vor allem durch den unterschiedlichen Druck auf den flachen Borstenpinsel, mit dem sie die trockene, schwarze Gouache aufträgt.

Claudine Metzger

### Rolf Iseli (\*1934)

Neujahrskarte

Schwarze Tusche, 6,7 x 10,5 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Neujahrskarte

Schwarze Tusche, 7,3 x 10,5 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Neujahrskarte

Schwarze Tusche, 6,7 x 10,5 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Neujahrskarte

Schwarze Tusche, Farbstift, 6,8 x 10,5 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Neujahrskarte

Schwarze Tusche, Farbstift, 6,7 x 10,5 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Geburtstagskarte

Bleistift u. Farbstift, 6,7 x 10,5 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Neujahrskarte an Fam. Jüni Schindler (mit Briefumschlag)

Schwarze Tusche, Farbstift, 7,5 x 11,6 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Geburtstagskarte an Heideli (mit Briefumschlag)

Schwarze Tusche, Farbstift, 2 x (8,7 x 8,8 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Neujahrskarte an Fam. Jüni (mit Briefumschlag)

Schwarze Tusche, Farbstift, 7 x 10,5 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Neujahrskarte an Fam. Jüni Schindler (mit Briefumschlag), 1945

Schwarze Tusche, Farbstift, 6,8 x 10,6 cm  
Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Briefumschlag

7,5 x 11,5 cm, Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Briefumschlag

7,5 x 11,5, Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

Briefumschlag

7,5 x 11,5, Geschenk Heidi Jüni, Münchenbuchsee

**Rudolf Mumprecht (\*1918)**

Ohne Titel, 1971

Acryl auf Leinwand, 162,5 x 116 cm  
Schenkung aus Privatbesitz

**Ferdinand Schmutzer (1870 – 1928)**

Porträt Dr. Gaston Carlin (Diplomat), 1904

Radierung, 50 x 43,5 cm  
Geschenk Cornelia Hainisch, Wien

**Sean Scully (\*1945)**

Blue Wall Window, 2007

Öl auf Leinwand, 200 x 184,3 cm  
Schenkung des Künstlers

Wall of Light Pale Yellow, 2010

Öl auf Aluminium, 216 x 190 cm  
Schenkung des Künstlers

Omaha Double Snow Door, 1998

Fotografie, C-Print, 92,7 x 125 cm  
Geschenk des Künstler

Santo Domingo Three Red Doors, 1999

Fotografie, C-Print, 89 x 122 cm  
Geschenk des Künstlers

Sareh London Door, 2000

Fotografie, C-Print, 93 x 122 cm  
Geschenk des Künstlers

New York Window, 2000

Fotografie, C-Print, 92,7 x 115,6 cm  
Geschenk des Künstlers

**Julia Steiner (\*1982)**

Wipfel (licht), 2007

Gouache auf Papier, 224,5 x 300 cm  
Geschenk Michael Krethlow, Bern

**Matteo Terzaghi (\*1970) & Marco Zürcher (\*1969)**

Al passaggio della cometa (Als der Komet vorbeizieht), 2006 [4-teilige Serie]

Fotografie und Serigrafie, 51,5 x 38,5 x 2,5 cm  
Schenkung Stiftung Kunst Heute

**Martin Ziegemüller (\*1935)**

Früher Morgen, 2000/2009

Öl auf Leinwand, 150 X 240 cm  
Schenkung des Künstlers

**Markus Zürcher (1946 – 2013)**

Ohne Titel (Bild beidseitig), 2009

Aquarell auf Saunders Waterford weiss, 638 g/m², 150 x 100 cm, Geschenk von Sabine Künzi, Bern

Ohne Titel (Bild beidseitig), 2008

Aquarell auf Saunders Waterford weiss, 638 g/m², 150 x 100 cm, Kunstmuseum Bern, Geschenk des Künstlers

Ohne Titel (Bild beidseitig), 2009

Aquarell auf Saunders Waterford weiss, 638 g/m², 150 x 100 cm, Geschenk von Gottfried und Maria-Luisa Zürcher, Ostermundigen

## Schenkung des Staates Mexiko

**Per Anderson**

En cada piedra hay una posibilidad, 2010

Lithografie, 50 x 60 cm

**Mario Benedetti**

Incombenza, 2010

Metalldruck, 70 x 100 cm

**Pilar Bordes**

Mensajeros, 2010

Radierung und Aquatinta, 89,5 x 120 cm

**Marisa Boulosa**

Guanajuato y Guanajuato (Diptico), 2010

Aluminium-Lithografie (Alugrafia), 60 x 50 cm

**Pier Buraglio**

Sin título (Mapa México), 2010

Lithografie, 50 x 60 cm

**Arturo García Bustos**

Campesinos manifestando, 2010

Holzschnitt, 100 x 69,5 cm

**Leonora Carrington**

Sculture/Vulturel, 2010

Bronze, gefasst, Glas, 13 x 27 x 14,3 cm

**José Antonio Castillo**

Fragmentos, 2010

Radierung, 69,5 x 100 cm

**Patricia Córdova**

Sueño 168, 2010

Lithografie, 69,5 x 99 cm

**Alejandro Pérez Cruz**

Presagios de lo que va a suceder, 2010

Lithografie und Serigrafie, 120 x 100 cm

**René Derouin**

La vida (Diptychon), 2010

Linolschnitt, 120 x 100 cm

La muerte (Diptychon), 2010

Linolschnitt, 120 x 100 cm

**Helen Escobedo**

No la tires, 2010

Flachdruck mit Aluminiumplatte (Offset), 69 x 99 cm

**Manuel Felguerez**

Sin título, 2010

Heliogravur, 69,5 x 82,5 cm



### Matteo Terzaghi (\*1970) & Marco Zürcher (\*1969)

*Al passaggio della cometa* (Als der Komet vorbeizieht), 2006 [4-teilige Serie]

Fotografie und Serigrafie, je 51,5 x 38,5 x 2,5 cm  
Schenkung Stiftung Kunst Heute  
© Die Künstler

Das Tessiner Künstlerpaar Matteo Terzaghi und Marco Zürcher arbeitet seit 1995 zusammen und fertigt Collagen, Installationen und Künstlerbücher im Grenzraum zwischen Bild und Schrift. Der studierte Philosoph und der ausgebildete Grafiker sammeln seit Jahren sowohl privates als auch in Printmedien veröffentlichtes Bildmaterial, welches sie systematisch mit Textfragmenten kombinieren, um auf diese Weise den Vorgang des Geschichtenkonstruierens und der Sinngewinnung zu untersuchen. So zeigt auch die Serie *Al passaggio della cometa* (2009) auf vier Kartons sorgfältig ausgewählte Bilder aus ihrem Fundus, begleitet von einem Text, der die Rückkehr eines Kometen und seine Auswirkungen beschreibt: johlende Menschen, die auf Dächer steigen; das Versiegen des Erdöls; der Unterbruch der Kriege, die Entwaffnung des Militärs sowie Frauen, die noch nicht ahnen, dass sie schwanger sind. Der poetische Duktus und die teilweise utopische Ausrichtung der Erzählung spielen mit der herkömmlichen Lesart des Kometen als bedeutsame Himmelserscheinung, welche auf symbolträchtige Ereignisse vorausweist. Durch die Verwendung von Zeitungsillustrationen und persönlichen, wenngleich anonymen Erinnerungsbildern suggerieren die Künstler tatsächliche Ereignisse, die in privatem und öffentlichem Gedenken festgehalten sind. Text und Bild treten in einen assoziationsreichen, mitunter absurden Zusammenhang. Durch die Verschränkung von Fiktion und Realität werden die aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang herausgelösten Bilder neu verortet und erscheinen als eine neue Erinnerung. Dadurch vergegenwärtigen die Künstler auf spielerische Weise die Arbeitsweise des Gedächtnisses, welches immer einen Anteil Imagination aufnimmt, in dem sich Selbsterlebtes mit Nacherzähltem und Erfundenem mischt.

Kathleen Bühler

### Javier Fernández

*Entre flores y golpes*, 2010  
Radierung und Aquatinta, 69,5 x 100 cm

### Demián Flores

*La patria*, 2010  
Lithografie, 50 x 60 cm

### Emiliano Gironella

*El tren de Troya*, 2010  
Nagellack und Radierung, 69,5 x 99,5 cm

### Andrés Vázquez Gloria

*Sin título*, 2010  
Aquatinta und Radierung, 50 x 60 cm

### Raúl Herrera

*Lucha entre el águila y la serpiente*, 2010  
Tiefdruck auf Zink (mit Zucker), Radierung und Aquatinta, 100 x 69,5 cm

### Fernando Aceves Humana

*Sin título*, 2010  
Lithografie, 100 x 69,5 cm  
*Sin título*, 2010  
Lithografie, 94,5 x 125 cm

### Cisco Jimenéz

*6 próstatas*, 2010  
Aluminium-Lithografie (Alugrafia), 60 x 50 cm

### Joy Lavilla

*Florero*, 2010  
Fotogravur, 100 x 69,5 cm

### José Castro Leñero

*Solaris*, 2010  
Lithografie, 95 x 125 cm  
*Juegos*, 2010  
Lithografie, 50 x 60 cm



### Nicola López

*Hasta la precaución deja huellas*, 2010  
Holzschnitt, 120 x 100 cm

### Luis López Loza

*La forma deforme*, 2010  
Lithografie, 60 x 50 cm

### Gabriel Macotella

*Un muerto no quiere celebrar*, 2010  
Radierung und Aquatinta, 69,5 x 100 cm

### Javier Marín

*Sin título*, 2010  
Radierung und Tiefdruck auf Zink, 100 x 69,5 cm

### Rubén Maya

*Dualidad cósmica R. H.*, 2010  
Radierung und Aquatinta, 60 x 49,5 cm

### Mónica Mayer

*Yo no celebro ni conmemoro guerras*, 2010  
Serigrafie, 70 x 100 cm

### Adolfo Mexiac

*Patria*, 2010  
Holzschnitt, 120 x 100 cm

### Flor Minor

*Cuauhtli Tótem de Cuauhilli*, 2010  
Radierung u. Aquatinta, 100 x 120 cm

### Rafael Ruiz Moreno

*El atleta*, 2010  
Lithografie, 60 x 50 cm

### Guillermo Olguín

*República Mexicana*, 2010  
Radierung u. Aquatinta, 69,5 x 100 cm

### Irma Palacios

*Sin título* (Aquila real), 2010  
Nagellack und Aquatinta, 100 x 69,5 cm

### Mimo Palladito

*Patria o muerte*, 2010  
Lithografie, 100 x 69,5 cm

### Enrique Pérez

*Herencias*, 2010  
Radierung und Aquatinta, 69,5 x 100 cm

### Joel Rendón

*Bicéfala, bípeda y bicentenario*, 2010  
Linolschnitt, 98 x 69,5 cm

### Luis Ricaurte

*Alma libre*, 2010  
Serigrafie, 60 x 50 cm

### Betsabé Romero

*Amarillo al cubo*, 2010  
Serigrafie auf durchstochenem Chinapapier, 101 x 99 cm

### Alejandro Santiago

*El Sueño de la libertad*, 2010  
Radierung und Aquatinta, 50 x 60 cm

### Ana Santos

*Los que miran el caos*, 2010  
Radierung, 69,5 x 100 cm

### Monica Saucedo

*Cien dos cien*, 2010  
Radierung u. Aquatinta, 69,5 x 100 cm

### Raymundo Sesma

*Sin título*, 2010  
Serigrafie, 81 x 120 cm

### José Martín Sulaiman

*Recapitulando*, 2010  
Holzschnitt und Transfer, 100 x 70 cm

### Eloy Tarcisio

*Sin título*, 2010  
Radierung u. Aquatinta, 69,5 x 100 cm

### Moriyama Terumi

*Tránsito y Suspenso*, 2010  
Aquatinta, Radierung und Kupferstich, 44 x 30 cm

### José Lazcarro Toquero

*Revolución*, 2010  
Tiefdruck (Metall), Radierung und Holzdruck, 69,5 x 99,5 cm

### Roberto Turnbull

*Propuesta para bandera*, 2010  
Radierung und Aquatinta, 69,5 x 100 cm

### Saúl Villa

*Servando*, 2010  
Radierung und Aquatinta, 99,5 x 69,5 cm

### Boris Viskin

*El cincuentenario de MI independencia*, 2010  
Tiefdruck und Fotografie, 60 x 50 cm

### Roger von Gunten

*Bruja chachalaca*, 2010  
Fotogravur, 83 x 70 cm



Reto Siegl  
Dank für sein Engagement als Präsident der Othmar Huber-Stiftung

**Hans Sandreuter**  
An der Himmelspforte, 1894  
Öl auf Leinwand, 150,2 × 243,8 cm  
Kunstmuseum Bern, Bernische Kunstgesellschaft Bern

sammlung leihgaben

# leihgaben an auswärtige ausstellungen 2012

## Amden, Kulturgüterschutzraum des Museum Amden

100 Jahre Otto Meyer-Amden in Amden  
13.07. – 04.11.12

Otto Meyer-Amden: 9 Werke (1 Verein der Freunde; 8 Dauerleihgaben aus Privatbesitz)

## Barcelona, Caixaforum

Contemporary Cartographies  
19.07. – 26.10.12

Adolf Wölfli: 2 Papierarbeiten (A. Wölfli-Stiftung)

## Berlin, Martin-Gropius-Bau

Tür an Tür. Deutschland – Polen. 1000 Jahre Kunst und Geschichte, 23.09.11 – 09.01.12

Luc Tuymans: 1 Papierarbeit

## Bern, Kunsthalle

The Old, the New, the Different  
04.02. – 25.03.12

Jutta Koether: 1 Gemälde (Stiftung Kunsthalle Bern)

## Bern, Zentrum Paul Klee

Höhere Wesen – Sigmar Polke und Paul Klee  
26.05. – 07.10.12

Paul Klee: 1 Gemälde (H. und M. Rupf-Stiftung)

## Bern, Zentrum Paul Klee

Paul Klee. unheimlich, 10.03. – 07.10.12

Paul Klee: 1 Gemälde (H. und M. Rupf-Stiftung)

## Bern, Zentrum Paul Klee

L'Europe des esprits. Die Magie des Unfassbaren, 30.03. – 15.07.12

Diverse Künstler: 10 Werke

## Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Die andere Seite des Mondes. Künstlerinnen der Avantgarde, 22.10.11 – 15.01.12

Sophie Taeuber-Arp: 2 Papierarbeiten

## Florenz, Palazzo Strozzi

Anni Trenta. Le arti in Italia durante il fascismo, 21.09.12 – 27.01.13

Mario Tozzi: 1 Gemälde

## Frankfurt a. M., Schirn Kunsthalle

Erró. Porträt und Landschaft  
06.10.11 – 08.01.12

Erró: 1 Gemälde (A. und V. Loeb-Stiftung)

## Genf, Musée Rath

Enchantement du paysage au temps de Jean-Jacques Rousseau, 28.06. – 16.09.12

Gabriel Lory (Vater): 1 Papierarbeit

## Hamburg, Bucerius Kunst Forum

Ferdinand Hodler und Cuno Amiet. Eine Künstlerfreundschaft zwischen Jugendstil und Moderne, 28.01. – 01.05.12

Cuno Amiet: 1 Gemälde

## Hamburg, Kunsthalle

Müde Helden: Ferdinand Hodler – Aleksander Dejneka – Neo Rauch, 18.02. – 22.05.12

Ferdinand Hodler: 4 Gemälde (1 Dauerleihgabe aus Privatbesitz)

## Humblebaek, Louisiana Museum of Modern Art

The Other Side of the Moon. Women Artists of the 1920s and 1930s, 14.02.12 – 28.05.13

Sophie Taeuber-Arp: 2 Papierarbeiten

## Humblebaek, Louisiana Museum of Modern Art

From Van Gogh to FaceTime. Self-Portraits in the 20<sup>th</sup> and 21<sup>st</sup> Centuries  
14.09. – 13.01.12

Alexej von Jawlensky: 1 Gemälde

## Japan: Tokyo, The Bunkamura Museum of Art; Koriyama, 19.06. – 29.07.12 / The

## Koriyama City Museum, 04.08. – 17.09.12 / Toyama, The Museum of Modern Art, 10.11. – 27.12.12 / Yokohama, SGO Museum of Art, 30.01. – 24.02.13

Talking Flowers, Fairies and Butterflies – The Universe of E. Kreidolf

Ernst Kreidolf: 208 Werke (190 Stiftung E. Kreidolf und Verein E. Kreidolf)

## Interlaken, Kunsthaus

Innovationen in der Schweiz  
16.06. – 19.08.12

Clara von Rappard: 3 Gemälde, 1 Papierarbeit

## Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle

Von Schönheit und Tod – Tierstillleben von der Renaissance bis zur Moderne  
19.11.11 – 19.02.12

Gustave Courbet: 1 Gemälde

## Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle

Jean-Baptiste Camille Corot  
28.09.12 – 20.01.13

Jean-Baptiste Camille Corot: 1 Papierarbeit (Verein der Freunde)

## Krems, Kunsthalle

Francis Picabia. Retrospektive  
15.07. – 04.11.12

Francis Picabia: 1 Gemälde

## La Chaux-de-Fonds, Centre culture ABC

70<sup>e</sup> Biennale d'art contemporain  
11.01. – 15.01.12

Christian Marclay: 1 Video

## Langenthal, Kunsthaus

Margrit Jäggli. Im Spiegel der Malerei  
09.02. – 08.04.12

Margrit Jäggli: 4 Gemälde

Salvador Dalí  
Surrealistische Architektur, ca. 1932  
Öl auf Holz, 14,1 x 18,1 cm  
Kunstmuseum Bern,  
Legat Georges F. Keller 1981



## Lausanne, Fondation de l'Hermitage

Asger Jorn, 22.06. – 21.10.12

Asger Jorn: 1 Gemälde (Stiftung «Expressionismus im Kunstmuseum Bern»)

## Linz, Lentos Kunstmuseum

Sean Scully, 21.07. – 07.10.12

Sean Scully: 1 Gemälde

## Lodz, Muzeum Sztuki

Correspondences. Modern Art and Universalism, 14.12.12 – 30.06.13

Diverse Kunstschaaffende: 116 Werke (48 H. und M. Rupf-Stiftung; 4 A. und V. Loeb-Stiftung; 1 Sammlung Stiftung GegenwArt; 5 Bernische Stiftung für Foto, Film und Video)

## London, The Hayward Gallery

Pipilotti Rist, 28.09.11 – 08.01.12

Pipilotti Rist: 1 Videoinstallation

## Lugano, Museo Cantonale d'Arte

Sentieri erranti / Holzwege. Arte Svizzera dalla collezione della Mobiliare  
26.05. – 19.08.12

Marie-Antoinette Chiarenza: 1 Fotografie (Depositum der Schweizerischen Mobiliar)

## Lugano, Museo Cantonale d'Arte / Montagnola, Fondazione Hermann Hesse

«... die Grenzen überfliegen». Der Maler Hermann Hesse, 31.08. – 21.10.12

Hermann Hesse: 7 Faksimile

## Lugano, Museo Cantonale d'Arte

Ein Fenster zur Welt. Von Dürer bis Mondrian und danach, 16.09.12 – 06.01.13

Mark Rothko: 1 Gemälde

## Luzern, Kunstmuseum

Paul Thek in Process, Luzern  
11.08. – 18.11.12

Paul Thek: 2 Papierarbeiten (A. und V. Loeb-Stiftung)

## Luzern, Kunstmuseum

Atelier [Samlungsausstellung]  
03.03. – 29.07.12

Félix Vallotton: 1 Gemälde

## Madrid, Caixaforum

Contemporary Cartographies  
20.11.12 – 24.02.13

Adolf Wölfli: 2 Papierarbeiten (A. Wölfli-Stiftung)

## Madrid, Fundación MAPFRE

Ernst Ludwig Kirchner, 22.05. – 02.09.12

Ernst Ludwig Kirchner: 2 Gemälde (Dauerleihgaben aus Privatbesitz)

## Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia

Locus Solus. Impressions of Raymond Rousel, 25.10.11 – 28.02.12

Markus Raetz: 1 Papierarbeit (H. und M. Rupf-Stiftung)

## Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza

Marc Chagall, 14.02. – 20.05.12

Marc Chagall: 1 Gemälde

## Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza

Camille Pissarro, 12.06. – 15.09.12

Camille Pissarro: 1 Gemälde

## Madrid, Museo Thyssen-Bornemisza

Voyage to the Exotic. Homage to Gauguin  
09.10.12 – 13.01.13

August Macke: 1 Papierarbeit

## Mannheim, Kunsthalle

Pipilotti Rist, 24.03. – 24.06.12

Pipilotti Rist: 1 Videoinstallation

## Martigny, Fondation Pierre Gianadda

Ernest Biéler, 01.12.11 – 26.02.12

Ernest Biéler: 2 Gemälde

## New York, Neue Galerie

Ferdinand Hodler, 20.09.12 – 07.01.13

Ferdinand Hodler: 2 Gemälde (1 Dauerleihgabe von Privatbesitz)

## New York, The Solomon R. Guggenheim Museum

Picasso Black and White, 05.10.12 – 23.01.13

Pablo Picasso: 1 Gemälde

## Oslo, Nasjonalgalleriet

Hosting the Kunstmuseum Bern in Oslo ...

Giacometti, Hodler, Klee ... Swiss Modern Masters, 29.09.11 – 08.01.12

Diverse Künstler: 74 Werke (10 Gottfried-Keller-Stiftung; 6 A. und V. Loeb-Stiftung; 3 H. und M. Rupf-Stiftung; 1 Eigentum der Schweiz. Eidgenossenschaft/Bundesamt für Kultur; 2 Stiftung «Expressionismus im Kunstmuseum Bern»; 8 A. Wölfli-Stiftung; 3 Dauerleihgaben)

## Ottawa, National Gallery of Canada

Van Gogh. Close Up, 25.05. – 03.09.12

Vincent van Gogh: 1 Gemälde

## Paris, Musée Jacquemart-André

Fra Angelico et la peinture à Florence dans la première moitié du XV<sup>e</sup> siècle

23.09.11 – 16.01.12

Fra Angelico: 1 Gemälde

## Paris, Musée national d'art et de culture Georges Pompidou

Dalí, le mythe, 21.11.12 – 25.03.13

Salvador Dalí: 1 Gemälde

## Paris, Musée du Luxembourg

De l'impressionnisme à l'art moderne. Collectionneurs d'avant-garde

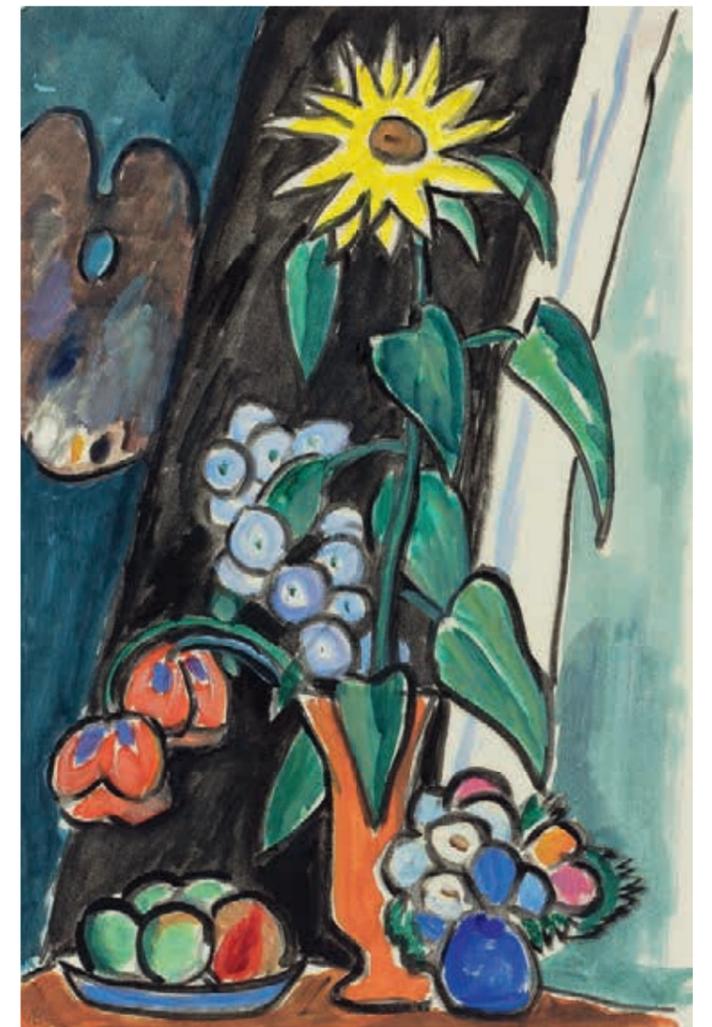
19.09.12 – 06.01.13

Félix Vallotton: 1 Gemälde (Dauerleihgabe aus Privatbesitz)



Paul Klee  
Vollmond im Garten, 1934  
Ölfarbe auf Grundierung auf Leinwand auf  
Keilrahmen, 50,3 x 60,1 cm  
Hermann und Margrit Rupf-Stiftung,  
Kunstmuseum Bern

Gabriele Münter  
Blumenbild, o. J.  
Aquarell, Tusche und Öl, 47,9 x 32,5 cm  
Kunstmuseum Bern,  
Schenkung von Nell Walden



**Porto, Museu Serralves**

Locus Solus. Impressions of Raymond  
Roussel, 23.03. – 01.07.12  
Markus Raetz: 1 Papierarbeit (H. und M. Rupf-  
Stiftung)

**Prag, ghmp – Galerie der Hauptstadt Prag**

Adolf Wölfli – Schöpfer des Universums  
22.02. – 27.05.12  
Adolf Wölfli: 106 Papierarbeiten (A. Wölfli-Stiftung)

**Riehen, Fondation Beyeler**

Surrealism in Paris, 02.10.11 – 29.01.12  
André Masson: 1 Gemälde (H. und M. Rupf-Stiftung)

**Rimini, Castello Sigismondo**

Da Vermeer a Kandinsky. Capolavori dai  
musei del mondo a Rimini, 21.01. – 03.06.12  
Henri Matisse: 1 Gemälde

**Rom, Villa Medici**

Genius Loci. Balthus – Bustamante –  
Saenredam, 04.02. – 06.05.12  
Jean-Marc Bustamante: 2 Installationen (Stiftung  
Kunsthalle Bern)

**Salzburg, Museum der Moderne  
Mönchsberg**

Dieter Roth Selbst, 03.03. – 24.06.12  
Dieter Roth: 9 Papierarbeiten, Fotografien und Briefe

**Solothurn, Kunstmuseum**

Félix Vallotton: Arbeiten auf Papier  
12.05. – 12.08.12  
Félix Vallotton: 1 Papierarbeit

**Solothurn, Kunstmuseum**

Ferdinand Hodler und Cuno Amiet: Eine  
Künstlerfreundschaft zwischen Jugendstil  
und Moderne, 24.09.11 – 02.01.12  
Cuno Amiet: 2 Gemälde; Ferdinand Hodler: 2 Gemälde  
(1 Gottfried-Keller-Stiftung)

**St. Gallen, Museum im Lagerhaus**

Begegnungen, 29.11.11 – 15.03.12  
Hans Brühlmann: 1 Gemälde

**Stuttgart, Staatsgalerie**

Mythos Atelier. Von Caspar David Friedrich  
bis Bruce Nauman. Grosse Landesausstel-  
lung Baden-Württemberg  
27.10.12 – 03.03.13  
Martin Lauterburg: 1 Gemälde; Nicolas de Staël:  
1 Gemälde

**Tilburg, De Pont museum of  
contemporary art**

Philippe Vandenberg en Berlinde De  
Bruyckere, 30.06. – 28.10.12  
Berlinde De Bruyckere: 1 Papierarbeit

**Wien, Albertina**

Die Sammlung Forberg, 21.10.11 – 22.01.12  
Sonia Delaunay: 1 Papierarbeit

**Winterthur, Kunstmuseum**

Félix Vallotton: Arbeiten auf Papier  
15.09. – 25.11.12  
Félix Vallotton: 1 Papierarbeit

**Wuppertal, Von der Heydt-Museum**

Alfred Sisley, 11.09.11 – 29.01.12  
Alfred Sisley: 1 Gemälde

**Wuppertal, Von der Heydt-Museum**

Der Sturm – Zentrum der Avantgarde  
11.03. – 11.06.12  
Diverse Kunstschaaffende: 31 Werke

**Würzburg, Museum im Kulturspeicher**

«Sammeln, was man liebt.» Meisterwerke  
von Picasso bis zur Konzeptkunst aus der  
Rupf Collection, Bern, 05.05. – 22.07.12  
Diverse Künstler: 83 Werke (H. und M. Rupf-Stiftung)

**Würzburg, Museum im Kulturspeicher**

«... die Grenzen überfliegen». Der Maler  
Hermann Hesse, 03.11.12 – 03.02.13  
Hermann Hesse: 7 Faksimile

**Zürich, Grafische Sammlung der ETHZ**

Between the Lines: Grafikfolgen von Louise  
Bourgeois, 07.11.12 – 18.01.13  
Louise Bourgeois: 2 Papierarbeiten



Félix Vallotton  
Selbstbildnis, 1923  
Öl auf Leinwand, 82 x 66 cm  
Kunstmuseum Bern



Esther Maria Jungo  
Dank für das Engagement in der Stiftung KUNST HEUTE und der Stiftung FFV

**Ferdinand Hodler**  
Zwei Frauen in Blumen, (Empfindung Ib), 1901 - 1902  
Öl auf Leinwand, 115 x 76 cm  
Sammlung Christoph Blocher

stiftungen

## stiftungen

Die folgenden Stiftungen sind im Kunstmuseum Bern domiziliert. Die Werkankäufe und die Leihgaben an auswärtige Ausstellungen aus dem jeweiligen Stiftungsgut sind ab Seite 25 in diesem Jahresbericht erwähnt.

### Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

#### Gründung und Zweck der Stiftung

Der Vorstand der Bernischen Kunstgesellschaft (BKG) beschloss im Jahre 1979, eine Stiftung einzurichten, die sich der (Neuen) Medien Fotografie, Film und Video annimmt. 1981 erfolgte die Gründung. Erster Präsident war der Berner Fotograf Kurt Blum. 1982 konnte das Archiv des Reportage-Fotografen Paul Senn (1901–1953) erworben werden, das von 2004–2007 erschlossen und konserviert wurde. Im Besitz der Stiftung befinden sich Fotografien von bernischen, schweizerischen und internationalen Fotografen und Künstlerinnen und Künstlern sowie ein kleines Künstler-Film-Archiv. Bedeutend ist die Videosammlung, die seit 1982 angelegt wird.

#### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Helen Hirsch (Präsidentin), Dr. Matthias Frehner (1. Vertreter Kunstmuseum Bern), Dr. Kathleen Bühler (2. Vertreterin Kunstmuseum Bern), Esther Maria Jungo, Rosa Maino, Daniel Suter, Dominique Uldry, Peter R. Wyder (Vertreter BKG und Kassier).

#### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

4. März, 25. Juni, 29. Oktober 2012

#### Tätigkeiten

Durch die jüngsten Mitglieder der Stiftung wurde 2009 eine neue Reihe im Kino Kunstmuseum ins Leben gerufen: Dr. Kathleen Bühler (Kuratorin Abteilung Gegenwart Kunstmuseum Bern), Rosa Maino (Leiterin Kino Kunstmuseum) und Daniel Suter (Leiter Off Space Marks Blond Project) starteten die Reihe «Nachbilder». Es handelt sich dabei um eine Plattform für die Auseinandersetzung mit klassischen Werken der Videokunst aus der Sammlung der FFV und Neuentdeckungen oder -besprechungen. Eingeladen wurden hauptsächlich junge Künstlerinnen und Künstler oder andere Protagonisten der Kunstszene, die mit Videoarbeiten in

Esther van der Bie  
Natura morte, 1994  
Farbfotografie, 110 x 76,5 cm  
Kunstmuseum Bern, Bernische Stiftung  
für Foto, Film und Video, Bern  
© Die Künstlerin



einen Dialog treten mit den Werken der Sammlung – mehrheitlich Klassikern der Videokunst – und Aktuellem, in denen Erstere auf ihre Aktualität geprüft werden. Alle Veranstaltungen fanden im Kino Kunstmuseum statt. Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

- 14. Mai, 2012: Lena Maria Thüning (\*1981) setzte ihr Werk *String*, 2011 im Dialog mit *Mustafa's Feast*, 1999 vom Künstlerduo Mauricio Dias & Walter Riedweg (\*1964 / \*1955). Moderiert von Daniel Suter.
- 3. September, 2012: Esther van der Bie (\*1962) präsentierte *A New Year* (aus Volume 1), 1989–1990 von Sadie Bening (\*1973) zusammen mit ihren beiden Videoarbeiten *Katastrophe im Taschenformat* und *Staubfänger*, und stellte *Drehfahrt 2* von Guido Nussbaum (\*1948), ihrer Arbeit *eine Runde* gegenüber. Moderiert von Dominique Uldry.
- 22. Oktober, 2012: Nino Baumgartner (\*1979) präsentierte seine Performance-Arbeit *Alpes – Maritimes Maneuver-Neuchâtel – Nice* (2012) und diskutierte über *Olympic Fragments*, 1980 von Kit Fitzgerald (\*1953). Moderiert von Daniel Suter.
- 3. Dezember, 2012: Die Walliser Regisseurin Emanuelle de Riedmatten (\*1954) präsentierte die Schweizer Videopionierin und Aktivistin Carole Roussopoulos (1945–2009) in ihrem Film *une femme à la caméra*, 2012. Moderiert von Esther Maria Jungo.

Die Reihe wird 2013 fortgesetzt.



## Stiftung Expressionsmus

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 2007 von der aus Wolfisberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi gegründet. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert. Zweck der Stiftung ist es, Lücken in den Beständen des Kunstmuseums Bern zu schliessen und die Sammlung der Stifter nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Kunst des Deutschen und Schweizer Expressionismus und verfolgt die expressiven Tendenzen in der internationalen Nachkriegskunst.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Dr. Hans Rudolf Tschumi (Vizepräsident), Silvia Tschumi-Seifert, Regula Maria Tschumi.

### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

Mittwoch, 8. August 2012

### Highlight

Karel Appels *Kat* und Asger Jorns *Ohne Titel (Fabelwesen)* wurden im Rahmen der Ausstellung *Klee & Cobra. A Child's Play* im Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek (30.09.2011 – 08.01.2012), und im Cobra Museum of Modern Art, Amstelveen (26.01. – 22.04.2013), gezeigt.

Max Pechstein  
Junge Frau mit rotem Turban, 1910  
Öl auf Leinwand, 52 x 66 cm  
Stiftung «Expressionismus im Kunstmuseum Bern», Bern

## Stiftung GegenwART

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Gründung der Stiftung GegenwART erfolgte im Jahre 2005 auf Initiative und Kapitalisierung durch den Berner Kunstmäzen Dr. h.c. Hansjörg Wyss, whft. in den USA. Die Stiftung bezweckt – nach dem Ende 2009 erfolgten Beschluss des Stiftungsrates des Kunstmuseums Bern auf Verzicht auf einen Erweiterungsbau – aufgrund stiftungsintern klar definierter Mittelzuweisung weiterhin u.a. die Förderung der zeitgenössischen Kunst im Rahmen von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artists in Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien und Werkankäufen zu Gunsten des Kunstmuseums Bern; angekaufte Werke sollen in die Sammlung des Kunstmuseums Bern übergehen.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Daniel Eicher (Präsident), Babette Berger, Dr. Matthias Frehner, Dr. Rachel Mader, Jobst Wagner, Dr. h.c. Hansjörg Wyss, Hedwig Wyss.

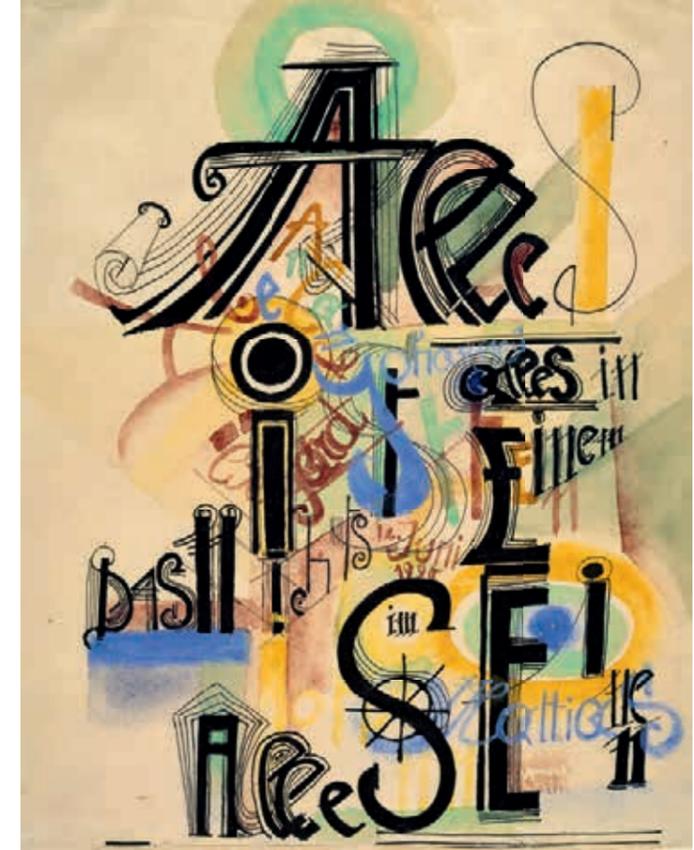
### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

6. Juni, 18. Dezember 2012

### Aktivitäten

Im Jahr 2012 wurden erneut namhafte Unterstützungsbeiträge beschlossen, und zwar ein «Artist in Residence»-Projekt im Rahmen der Ausstellung *Merets Funken – Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst*. Für die geplante Grossausstellung des Herbstes 2013 *Das schwache Geschlecht – Neue Mannsbilder in der Kunst* wurde ein Beitrag von CHF 175'000.00 gesprochen. Ferner wurden auf Antrag der internen Anschaffungskommission diverse Ankäufe beschlossen: 4 Fotos von Zarina Bhimji, 6 Prints von Maya Bringolf, 3 Ölbilder von Tatjana Gerhard, 2 Bilder von Elisabeth Llach, 1 Bild von Francisco Sierra, 2 Videos von Uriel Orlow; Gesamtbetrag ca. CHF 150'000.00.

Johannes Itten  
Alles in Einem (Schriftblatt), 1920  
Aquarell und Tusche, 29 x 23 cm  
Kunstmuseum Bern, Johannes  
Itten-Stiftung, Bern  
© 2013, ProLitteris, Zürich



## Stiftung Othmar Huber

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 1979 vom Glarner Augenarzt und Kunstsammler Dr. Othmar Huber gegründet. Das Stiftungsgut umfasst Gemälde, Skulpturen und grafische Blätter gemäss dem Stiftungsinventar. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert, weitere Werkgruppen befinden sich im Kunsthaus Glarus und im Aargauer Kunsthaus. Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und konservatorische Betreuung der Kunstwerke, die nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Reto Siegl (Präsident), Dr. Matthias Frehner (Vizepräsident), Johanna Diethelm-Grauer, Helga Marti-Huber, Rolf Marti-Huber, Susi Mazzolini-Trümpy, Brigitta Vogler-Zimmerli (Aktuarin).

### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

9. Oktober 2012

## Johannes Itten-Stiftung

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Johannes Itten-Stiftung wurde 1992 von Anneliese Itten, der Witwe des Künstlers, gegründet. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert und umfasst über 100 Arbeiten von Johannes Itten, insbesondere eine repräsentative Werkgruppe aus den Jahren 1907 – 1919, die Tagebücher des Künstlers sowie Schülerarbeiten aus seinem Unterricht. Zweck der Stiftung ist die Aufbewahrung, Erforschung und Publikation des Stiftungsgutes sowie die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Stätte für die Erforschung von Leben und Werk Johannes Ittens.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten (Präsidentin), Dr. Peter Bratschi, Dolores Denaro, Dr. Matthias Frehner, Prof. Dr. Klaus Itten, Monika Schäfer (Geschäftsführerin), Prof. Dr. Christoph Schäublin, Prof. Dr. Peter Schneemann, Prof. Dr. Christoph Wagner.

### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

26. April 2012

### Ausstellungen, Publikationen und weitere Aktivitäten

In diesem Jahr standen vor allem die Vorbereitungen der Ausstellung *Itten – Klee. Kosmos Farbe* im Zentrum. Die Ausstellung wurde am 29. November 2012 im Kunstmuseum Bern eröffnet und dauerte bis am 1. April 2013. Anschliessend wird sie im Martin-Gropius-Bau in Berlin gezeigt (25.04. – 29.07.2013). Mehr zur Ausstellung siehe S. 19.

Wissenschaftliche Arbeiten zu Johannes Ittens Werk und Lehre werden derzeit vor allem am Institut für Kunstgeschichte der Universität Regensburg, unter Leitung von Prof. Dr. Christoph Wagner durchgeführt. Der Stiftungsrat unterstützt diese Forschungen im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Leihgaben von Werken der Stiftung an Ausstellungen sowie laufende Korrespondenz mit Wissenschaftlern und interessierten Personen über Itten und sein Werk ergänzten wie üblich die Aktivitäten der Stiftung.



Josephine Pryde  
Conception IX, 2011  
Silbergelatine-Abzug, 71,0 x 60,5 cm  
Kunstmuseum Bern, Stiftung Kunsthalle Bern  
© Die Künstlerin

Fischli / Weiss  
Equilibres (aus 'Stiller Nachmittag'): Ehre, Mut und  
Zuversicht, 1985  
s/w Fotografie, 40 x 30 cm  
Kunstmuseum Bern, Schenkung Stiftung Kunst Heute  
Courtesy the artists



## Stiftung Kunsthalle Bern

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1987 durch Sammler von Gegenwartskunst gegründet. Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten. Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Jobst Wagner (Präsident), Dr. Matthias Frehner (Vertreter Kunstmuseum Bern), Sylvia Furrer Hoffmann (Kassierin), Franziska Hügli Kästli, Patrick Jordi, Fabrice Stroun (Vertreter Kunsthalle Bern), Alex Wassmer. Sekretariat: Kathrin Wüthrich

### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

27. Februar, 11. Juni und 14. September 2012

### Veranstaltungen

Die Reihe «Stifter laden Stifter ein» wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Im September fand ein Anlass bei Franziska und Patrick Jordi in Kombination mit der Stifterversammlung statt. Im November feierte die Stiftung Kunsthalle mit einem Nachtessen und in einem würdigen Rahmen in der Kunsthalle ihr 25-jähriges Jubiläum. Knapp 70 Gäste sind der Einladung gefolgt und freuten sich über interessante Rückblicke der anwesenden früheren Kunsthalle-Direktoren sowie angeregte Gespräche in entspannter Atmosphäre.

## Stiftung KUNST HEUTE

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Gründung wurde von Marianne Gerny, der Firma Hess AG (Donald Hess) und dem Schweizerischen Bankverein 1982 gegründet. Sie bezweckt, einen wesentlichen Beitrag zur Dokumentation und Sammlung zeitgenössischer Kunst sowie zur Förderung künstlerischer Aktivitäten zu leisten. Sie will jeweils neueste, noch nicht arrivierte Kunst – auch experimentelle Tendenzen und Strömungen – in ihren Anfängen erfassen und künstlerische Aktivitäten ermöglichen. Die Stiftung versteht ihre Tätigkeit als eigenständigen und unabhängigen Beitrag zur Ankaufspolitik von öffentlichen Institutionen und weiteren Stiftungen. Die von der Stiftung jeweils neu angekauften Werke werden sogleich Teil der Schenkung an das Kunstmuseum Bern, die im Jahr 2003 stattfand. Das Hauptgewicht der Förderung liegt bei Werken von Schweizer Kunstschaaffenden. Zur Erreichung des Zweckes wurde eine Ankaufskommission berufen. Ihre Aufgaben sind in einem separaten Reglement festgehalten. Die Stiftung beansprucht trotz ihres Sitzes im Kunstmuseum Bern und des Einsitzes des Direktors im Stiftungsrat eine gewisse Autonomie.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Esther Maria Jungo (Präsidentin), Dr. Marianne Gerny (Gründungsmitglied), Dr. Matthias Frehner (Vertretung Kunstmuseum Bern), Manuel Frick (Mitglied), Dr. Kathleen Bühler (Beisitz). Es sind keine Mutationen zu verzeichnen.

### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

22. März 2012 (GV / Genehmigung der Jahresrechnung 2011) und 19. Dezember 2012

### Finanzen

Manuel Frick, der sich seit 5 Jahren für die Finanzierung der Ankäufe der Stiftung bemüht, kann leider keine konkreten Erfolge verzeichnen. Finanzkrise und bereits bestehende Engagements von angefragten Firmen verunmöglichten, dass für die Stiftung externe Gelder gefunden werden konnten. Die Bemühungen auf dem Stiftungsmarkt und bei Mäzenen konkurrierten sich auch mit solchen von anderen Institutionen und Organisationen.



#### Neuerwerbungen

Die Ankaufskommission hat für die 2 Jahre 2012 – 2013 ein finales Ankaufsbudget von CHF 58'000.00 erhalten. Sie wird Ende 2013 ihre Ankäufe bekannt geben. Die Stiftungsräte haben einem Ankauf von 4 Style-Arbeiten Ian Anülls aus der Serie *Kasan*, 2006, Foto auf Leinwand, im Sinne einer sinnvollen Ergänzung bereits bestehender Arbeiten zugestimmt. Gesamtbeitrag CHF 5'000.00. Das Museum übernimmt die Bezahlung der Werke.

#### Samlungsausstellungen

Im Jahr 2012 fand keine Samlungsausstellung statt, in welcher Werke der Stiftung KUNST HEUTE präsentiert wurden. Der nächstfolgende Teil der Samlungsausstellung, die von Kathleen Bühler 2010/11 unter dem Titel *Don't Look Now – Die Sammlung Gegenwartskunst, Teil 1* begonnen wurde, findet 2014 statt.

## Martin Lauterburg-Stiftung

#### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Martin Lauterburg-Stiftung wurde 1973 gegründet. Sie umfasst 83 Gemälde und ca. 100 Zeichnungen des Berner Künstlers Martin Lauterburg. Zweck der Stiftung ist, das Werk Lauterburgs zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

#### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

J. Harald Wäber (Präsident bis 31.12.2012), Dr. Therese Bhattacharya-Stettler (Vizepräsidentin), Dr. Georges Herzog, Samuel Lauterburg, Magdalena Schindler. Verwalterin: Regina Bühlmann.

#### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

Im Berichtsjahr fand am 15. Mai 2012 in der EuropTec AG in Oftringen eine Stiftungsratssitzung statt. An dieser Sitzung wurde der grosse Einsatz des scheidenden Präsidenten J. Harald Wäber gewürdigt und verdankt. Samuel Lauterburg wurde zum neuen Präsidenten der Stiftung gewählt (per 01.01.2013) und der Präsident des Vereins zur Unterstützung der Martin Lauterburg-Stiftung als neues Stiftungsratsmitglied aufgenommen (per 01.01.2013).

Nach der Stiftungsratssitzung führte Herr Wechsler durch den Betrieb der EuropTec AG, dann konnten die Werke Martin Lauterburgs in ihrem neuen Depot besichtigt werden. Die EuropTec lud anschliessend zu einem reichhaltigen Apéro ein.

#### Highlights

Der Förderverein zur Unterstützung der Martin Lauterburg-Stiftung mit 37 Mitgliedern (Ende 2012), hat der Martin Lauterburg-Stiftung am 14.12.2012 einen Beitrag von CHF 2'500.00 überwiesen.

Martin Lauterburg  
Atelier-Interieur mit Christusfigur, 1922  
Öl auf Leinwand, 86 x 133 cm  
Martin Lauterburg-Stiftung



## Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

### Gründung und Zweck der Stiftung

Victor Loeb hat mit Kodizill vom 8. Dezember 1970 die Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung errichtet. Das Sammlerpaar Victor und Anne-Marie Loeb-Haymann widmete der Stiftung ihre Sammlung, Ausschnitte aus jüngster Kunstgeschichte und Zeugnisse bernischer Kunstpolitik. Dem Kunstmuseum Bern obliegt, die Sammlung der Schweiz, insbesondere der Stadt und dem Kanton Bern zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Teile der Sammlung werden regelmässig im Kunstmuseum Bern ausgestellt und auf vielfache Begehren aus dem In- und Ausland vorübergehend ausgeliehen.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Martin Schwarz (Präsident), Sylvie Loeb (Vizepräsidentin), Claire Loeb, Nicole Loeb, Dr. Matthias Frehner, Dr. Jean-Christophe Ammann, Dr. Christian Jaquet.

Sam Francis  
-, 1964

Lithografie (2 Farben) auf Rives-Velin BFK, 65 x 50,2 cm  
Kunstmuseum Bern, Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung, Bern  
© 2013, ProLitteris, Zürich

## Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

### Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 1954 vom Berner Sammlerpaar Hermann und Margrit Rupf gegründet. Das Stiftungsgut der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung umfasst Kunstwerke gemäss dem Stiftungsinventar sowie die seit der Stiftungsgründung erworbenen Werke, ein Archiv, eine Bibliothek sowie eine Liegenschaft und ein Wertpapier-Portefeuille. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert. Zweck der Stiftung ist die Erhaltung, Ergänzung und Erweiterung der Sammlung, die zu einem Teil stets der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Alt-Botschafter Philippe Lévy (Präsident), Renée Ziegler (Vizepräsidentin), Maurice Ziegler, Dr. Matthias Frehner, Prof. Dr. Regina Kiener, Kotscha Reist, Konrad Tobler. Ab 1. Januar 2013 ist Werner Luginbühl Präsident der Rupf-Stiftung. Geschäftsführerin: Susanne Friedli.

### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

30. Januar, 22. Mai, 14. August, 10. Dezember 2012

### Ausstellungen

- «Rectangle and Square». Von Picasso bis Judd. Erwerbungen der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung. Ausstellung Kunstmuseum Bern, 14.09.2011 – 08.01.2012 (siehe Jahresbericht 2011)
- «Sammeln, was man liebt». Meisterwerke von Picasso bis zur Gegenwart aus der Rupf Collection Bern, Ausstellung im Museum im Kulturspeicher Würzburg, 05.05. – 22.07.2012.
- Correspondences. Modern Art and Universalism. Ausstellung im Muzeum Sztuki in Lodz, 14.12.2012 – 30.06.2013. Die Ausstellung wird von einem 1000-seitigen und reich bebilderten Katalog begleitet.



Adolf Wölfli  
Alibi, 1911  
Bleistift und Farbstift auf Papier, 70 x 468 cm  
Adolf Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern

## Adolf Wölfli-Stiftung

### Gründung und Zweck der Stiftung

Am 14. September 1972 wurde im Berner Stadtrat eine Interpellation von Margrit Probst und zwei Mitunterzeichnenden (P. Rohrbach, R. Briner) eingereicht mit der Anfrage, «das Gesamtwerk Wölfli's auf würdige Art dem Volk (dem es auch allein gehört) zugänglich zu machen». Im Sommer des gleichen Jahres hatte der Schweizer Kurator Harald Szeemann Wölfli's 25'000-seitiges Œuvre an der legendären Ausstellung *documenta 5* in Kassel gezeigt. Damit führte er Wölfli nicht nur in die internationale Kunstwelt ein, sondern machte auch die Berner auf einen kaum beachteten Schatz aufmerksam. Somit haben zwei Persönlichkeiten – Margrit Probst war mit Carlo Lischetti, Polo Hofer und Pierre Hänni Mitglied der legendären Härdlütli Partei – entscheidend dazu beigetragen, dass 1975 die Adolf Wölfli-Stiftung gegründet werden konnte. Ihr Zweck ist es, «das Werk des Berner Malers und Zeichners Adolf Wölfli zu verwalten und seine Erhaltung sicherzustellen, weitere Werke Wölfli's zu erwerben, eine möglichst vollständige Inventarisierung des Werkes zu erstellen, Forschungsarbeiten zu fördern und das Werk im Rahmen des Möglichen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.» Elka Spoerri, die Kuratorin von 1975 – 1996, arbeitete Wölfli's Œuvre auf und machte es in zahlreichen Ausstellungen und Publikationen international berühmt. Ihr Nachfolger ist Daniel Baumann.

### Mitglieder des Stiftungsrates 2012

Claudia Jolles (Präsidentin), Dr. Therese Bhattacharya-Stettler, Rosemarie Burri, Prof. Dr. Jean-Pierre Colombo, Dr. André von Graffenried, Alicia Soiron, Prof. Dr. Dr. Werner K. Strik.

### Sitzungen des Stiftungsrates 2012

23. März 2012

### Ausstellungen und Publikationen

Herausragender Moment des Jahres 2012 war die umfangreiche Einzelausstellung *Adolf Wölfli. Creator of the Universe* in der Galerie hlavního města Prahy (City Gallery of Prague) in Prag. Sie zeigte 160 Werke Wölfli's und dauerte von 22. Februar bis 27. Mai 2012. Dazu erschien der Katalog *Adolf Wölfli. Creator of the Universe* mit zahlreichen Textbeiträgen und Abbildungen.

Seit August 2003 verfügt die Adolf Wölfli-Stiftung über einen eigenen Saal im Kunstmuseum Bern. Die Ausstellung in der ersten Hälfte des Jahres 2012 zeigte die Zeichnung *Alibi* von 1911, mit über 4,5 Meter Länge eines der grössten Werke Wölfli's. Die zweite Sammlungspräsentation von 2012 zeigte 23 eher selten ausgestellte Blätter aus Wölfli's sehr umfangreichem Werkkomplex *Trauer=Marsch* (1928 – 1930).

### Publikationen zu Adolf Wölfli (Auswahl):

- Baumann, Daniel, «Daniel Baumann und Adolf Wölfli», in: *Wandering Magazine*, 1, 2012, S. 143.
- Cavelti, Gion Mathias, «Sprechende Erdbeeren, fliegende Rosen. Ein (Kürzest-) Reiseführer durch die St. Adolf-Riesen-Schöpfung», in: *Transhelvetica. Schweizer Magazin für Reisekultur*, 12, 2012, S. 59.
- Šafářová, Barbara, «Œuvres d'art brut: ‚machines de la mort‘, ‚machines à épiphanies‘», in: *Actes 1 séminaire sur l'art brut*, hrsg. von Barbara Safarova, 2012, S. 16 – 33.
- Turner, John / Riley, Terry, «Wölfli's ‚Sound Pieces‘. John Turner talks to minimalist composer Terry Riley about performing the music of Adolf Wölfli», in: *RAWVISION*, 75, 2012, S. 32 – 39.
- Vick, Randy M., «Art outside the walls», in: *The Outsider*, Vol. 17, Fall 2012, p. 12 – 20.

### Vortrag

Am 10. Januar 2012 hielt Daniel Baumann in der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe den Vortrag «Adolf Wölfli – Tbilisi – New Jersey».

### Besuche

Helena Winkelmann, Komponistin und Musikerin, Basel; Gion Mathias Cavelti, Schriftsteller, Zürich; Özlem Altin, Künstlerin, Berlin; Roger Perret, Projektleiter Darstellende Künste und Literatur, Migros-Genossenschafts-Bund; Dr. Martina Wernli, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für neuere deutsche Literaturgeschichte, Universität Würzburg.



Ursula Streit  
Dank für die Begeisterung und das Engagement als Mäzenin

**Ferdinand Hodler**  
Femme en extase / Entzücktes Weib, 1911  
Öl auf Leinwand, 170 x 85,5 cm  
Privatsammlung

events und besucher

# events

## Museumsnacht: «Was wir schon immer wollten...» mit dem PROGR als Gast

Freitag, 16. März 2012, 18h – 2h

- ... Kunstmuseum Bern presents Sean Scully und Marco Grob & hiepler, brunier,
- ... Stefan Heuss Unmögliches erfinden lassen
- ... die Schlangenfrau Nina Burri sich verbiegen lassen
- ... The Dead Brothers von den Toten auferstehen lassen
- ... sich im Fotostudio selbst inszenieren
- ... nur für Kinder: Im Museum Rätsel lösen und Verbotenes tun
- ... uns von der Bernischen Kunstgesellschaft BKG überraschen lassen
- ... die Verbindung zum PROGR schaffen
- ... sich vom Café Kunstmuseum verwöhnen lassen

## Gratis ins Museum

Samstag, 4. August, 11. August, 18. August, 25. August 2012

Das Alpine Museum, das Historische Museum, das Kunstmuseum Bern, das Museum für Kommunikation, das Naturhistorisches Museum und das Zentrum Paul Klee (ZPK) gewährten ihrem Publikum an vier Samstagen im August gratis Eintritt. Insgesamt haben 15'355 Besucher und Besucherinnen von dieser Aktion profitiert. Die Stadt Bern wiederholt die Aktion im 2013.

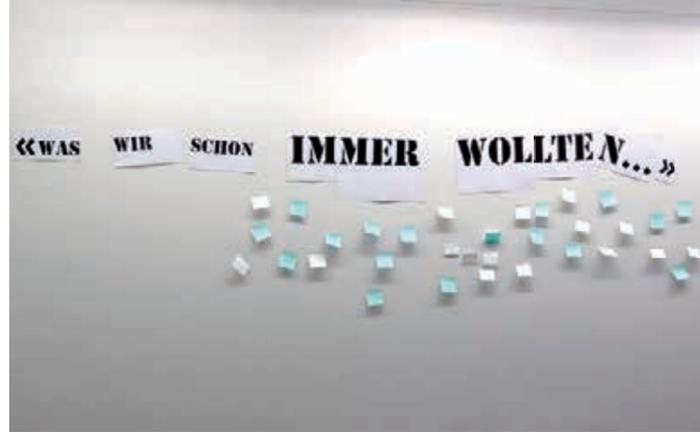


Bild oben: Wünsche der Besucher. Bild in der Mitte: Die Schlangenfrau Nina Burri. Bild unten: Führung mit René Wochner in der Ausstellung *INDUSTRIOUS*.

## Musemüntschi: «Bilder und Worte»

Sonntag, 21. Oktober 2012, 10h – 17h

### Wölfli-Marathon-Lesung

Die andere Werkbetrachtung mit Stichworten des Publikums als Inspiration

«Mein Bild»: Schülerinnen und Schüler der NMS Bern lasen ihre Texte zu Bildern der Sammlung

### Rap-Workshop mit Raphael Urweider und Emanuel Wiesmann

Öffentliche Führungen in den Ausstellungen *Antonio Saura. Die Retrospektive* und *Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst*

Performance mit Sandra Küenzi

Konzert von Tomazobi

Musik mit Shirley Grimes und Wolfgang Zwiauer

Gedichte von Meret Oppenheim, gelesen von der Schauspielerin Michaela Wendt

Kurze Texte von 10 Berner Autoren und Autorinnen zu 10 Bildern der Sammlung

Studenten des Literaturinstitutes Biel schrieben live Texte in der Ausstellung *Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst*

Wettbewerb: Wer findet die besten Titel zu 6 Bildern der Sammlung?

«Lange Nasen»: Kinderprogramm im Atelier der Kunstvermittlung

Kulinarisches vom Café Kunstmuseum



Bild oben: Marathon Lesung im Wölfli-Saal, im Bild Christian Schnellmann. Bild in der Mitte: Rap-Workshop mit Emanuel Wiesmann. Bild unten: Studierende des Literaturinstitutes Biel schrieben live Texte in der Ausstellung *Merets Funken*.

### Besuch des Gemeinderates der Stadt Bern

Mittwoch, 5. September 2012

Die Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Bern besuchten die Ausstellung *Antonio Saura. Die Retrospektive* unter der fachkundigen Führung von Direktor Matthias Frehner und Präsident Christoph Schäublin.

Bild unten von links nach rechts: Jürg Wichtermann (Stadtschreiber), Christa Hostettler (Vizestadtschreiberin), Barbara Hayoz, Alexander Tschäppät, Reto Nause, Regula Rytz, Christoph Schäublin (Stiftungsratspräsident Kunstmuseum Bern), Matthias Frehner (Direktor Kunstmuseum Bern), Walter Langenegger (Leiter Informationsdienst)



### Besuch von Wladimir Klitschko

Mittwoch, 4. Juli 2012

Prominenter Besuch in der Ausstellung *Antonio Saura. Die Retrospektive*: Der ukrainische Boxweltmeister Wladimir Klitschko besuchte das Kunstmuseum Bern und war begeistert.



### Eröffnung «Neuer Raum» an der Hodlerstrasse

Freitag, 22. Juni 2012

Mit dem Durchbruch von fünf Fenstern im Rahmen der Gebäudesanierung öffnete sich der PROGR zur Hodlerstrasse und zum Kunstmuseum Bern. Eine lebendige Verbindung zwischen dem Zentrum für Kulturproduktion und dem Museum ist entstanden. Erlebbar ist der Neue Raum für alle, die ihn beleben.

Bild unten: Alexander Tschäppät (Stadtpräsident Bern) gratuliert Matthias Kuhn (Stiftungsratspräsident PROGR) und Christoph Schäublin (Stiftungsratspräsident Kunstmuseum Bern) zur Eröffnung des «Neuen Raums» an der Hodlerstrasse.



### Mitarbeiter-Sommerfest im Kunstmuseum Bern

Donnerstag, 16. August 2012

Ausgelassene Stimmung am Mitarbeiter-Sommerfest hinter dem Kunstmuseum Bern.



# besucher

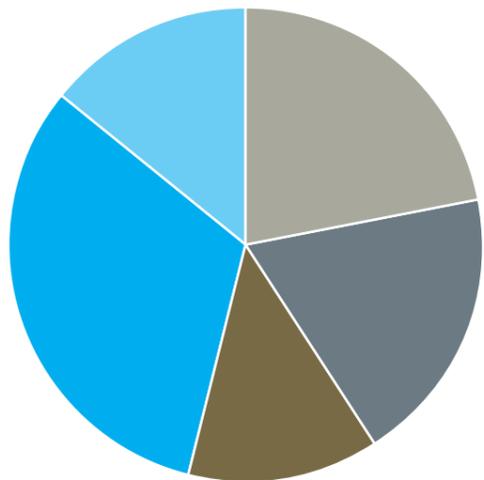
## Herkunft der Besucher

Vergleich der Besucherbefragungen vom Sonntag, 10. Juni 2012 und Sonntag, 11. November 2012.

**Sonntag, 10.06.12**  
 Ausstellungen: Sean Scully. «Grey Wolf» – Retrospektive, «... die Grenzen überfliegen». Der Maler Hermann Hesse, Zarina Bhimji

274 Besucherinnen und Besucher haben an der Befragung teilgenommen

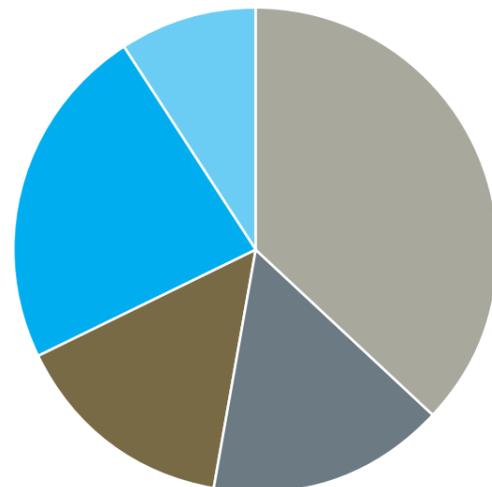
■ Stadt Bern	22%
■ RKK Gemeinden	19%
■ Kanton Bern	13%
■ Übrige Schweiz	32%
■ Ausland	14%



**Sonntag, 11.11.12**  
 Ausstellungen: Antonio Saura. Die Retrospektive, Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst, «Zur Unzeit gezeit...» Otto Nebel, Maler und Dichter

392 Besucherinnen und Besucher haben an der Befragung teilgenommen

■ Stadt Bern	37%
■ RKK Gemeinden	16%
■ Kanton Bern	15%
■ Übrige Schweiz	23%
■ Ausland	9%



Umbauarbeiten für die Ausstellung von Sean Scully.

## Eintritte in die Ausstellungen 2012

**INDUSTRIOUS. Marco Grob & hiepler, brunier,**  
 > 02.03.2012 – 06.05.2012  
**Total: 17'496**

**Sean Scully. «Grey Wolf» – Retrospektive**  
 > 09.03.2012 – 24.06.2012  
**Total: 22'069**

**«... die Grenzen überfliegen». Der Maler Hermann Hesse**  
 > 28.03.2012 – 12.08.2012  
**Total: 20'555**

**Zarina Bhimji**  
 > 01.06.2012 – 02.09.2012  
**Total: 10'246**

**Antonio Saura. Die Retrospektive**  
 > 06.07.2012 – 11.11.2012  
**Total: 13'412**

## Eintritte in die Ausstellungen 2012 / 2013

**Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst**  
 > 19.10.2012 – 10.02.2013  
 12'046 bis 31.12.2012  
**Total: 18'932**

**«Zur Unzeit gezeit...» Otto Nebel, Maler und Dichter**  
 > 09.11.2012 – 24.02.2013  
 7'535 bis 31.12.2012  
**Total: 15'980**

**Itten – Klee. Kosmos Farbe**  
 > 30.11.2012 – 01.04.2013  
 6'390 bis 31.12.2012  
**Total: 32'853**

## Eintritte 2012 im Vergleich mit den Vorjahren

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Zahlende						
Eintritte	45'548	86'438	44'929	135'671	58'720	56'134
Freie						
Eintritte	24'789	32'028	25'671	33'248	23'045	21'591
<b>Total</b>	<b>70'337</b>	<b>118'466</b>	<b>70'600</b>	<b>168'919</b>	<b>81'765</b>	<b>77'725</b>



Pierre Kottelat  
Dank für seine Freundschaft und Unterstützung als Mäzen

**Ernest Biéler**  
Les Feuilles mortes, 1899  
Öl auf Leinwand, 149,7 x 481,5 cm  
Kunstmuseum Bern

abteilungen

# abteilungen

## Konservierung und Restaurierung

### Ausstellung

Im Rahmen von 14 Ausstellungen (Auf- und Abbau) wurden 806 externe Leihgaben entgegengenommen:

- 1612 Zustandsprotokolle
- Betreuung Handling und Montage konservatorisch heikler Werke, konservatorische Beratung für Leihgeber sowie Konservierungsarbeiten an Gemälden
- Konservatorische Massnahmen und Montierung von Zeichnungen, Malereien auf Papier, Druckgrafiken, Fotografien und Archivalien, darunter: Malschichtfestigung an fünf Gouachen, Planlegen von vier grossformatigen (ca. 252 x 98 cm) *Runen-Fahnen* (1924 / 25) anschliessend Stabilisierung der Randbereiche und Malschichtfestigung, Johannes Itten, Tagebuch (Weimar / Berlin), Tempelherrenhaus
- Anfertigung von Passepartouts
- Für ca. 180 Archivalien: Anfertigung von Buchstützen und Kartonkonstruktionen als Sekundärträger für die Präsentation
- Vorbereitung von Ausstellungsverträgen

### Leihgaben

746 Leihgaben an externe Institutionen

- 475 Abklärungen zur Ausleihe
- 1492 Zustandskontrollen (Aus- und Eingang)
- Konservatorische Vorbereitung und Montierung der Arbeiten auf Papier
- Konservierungsarbeiten an Gemälden, Objekten und Installationen (u.a. Max Bill, *Vier Doppelfarben* 1967, Max Fueter, *Margrit Rupf-Fierz* 1922, Donald Judd, *ohne Titel «Bottrop piece»* 1974 – 1976 / 1977)
- Kurierdienste (konservatorische Betreuung und Zustandskontrolle am Ausstellungsort)
- Rahmenrestaurierungen, Rahmenanpassungen und Verglasen (Jan Bukacek)

3 Ausstellungsbeziehungen (Sammlung KMB) in externen Institutionen:

- *Talking with Flowers, Fairies and Butterflies - The Universe of E. Kreidolf*, [19.06.2012 – 24.2.2013 Tokyo]: konservatorische Vorbereitung von insgesamt 208 Werken, davon 4 Gemälde und 204 Arbeiten auf Papier, Anfertigung von 78 Passepartouts
- *Sammeln, was man liebt. Meisterwerke von Picasso bis zur Konzeptkunst aus der Rupf Collection, Bern* (05.05. – 22.07.2012

Kulturspeicher Würzburg): Konservatorische Vorbereitung von 45 Gemälden und Skulpturen sowie 38 Arbeiten auf Papier

- *Correspondences. Modern Art and Universalism* (14.12.2012 – 30.06.2013 Muzeum Sztuki, Lodz: konservatorische Vorbereitung von insgesamt 116 Werken, davon 42 Gemälde, Skulpturen und Installationen sowie 72 Arbeiten auf Papier und Fotografien, Anfertigung von 40 Passepartouts

Betreuung der Dauerleihgaben im Grand Hotel Giessbach, Brienz

Externe Konservierungsarbeiten im Rahmen von Leihgabenvorbereitungen: Johannes Itten, *Ländliches Fest*, 1917 (Katja Friese)

### Sammlung – Grafik und Fotografie

Weiterführung: Druckgrafiken, ehemals zweite Garnitur

- Montierung von ca. 80 kleinformatigen druckgrafischen Werken
- Konservatorische Aufbereitung und Passepartourierung von 109 mittelformatigen druckgrafischen Werken. Beginn mit den gleichen Arbeiten im Bereich Grossformat.

Abschluss: Marianne Grunder, ca. 950 Polaroid-Aufnahmen

- Erstellung eines Aufbewahrungskonzeptes und Durchführung

Michael Buthe, *Briefe aus Florenz*, 1976 (vier grossformatige Werke: 148 x 437 cm, 100 x 294 cm, 125 x 263 cm, 104 x 332 cm)

- Zustandsaufnahme
- Partielle Oberflächenreinigung und Malschichtfestigung

Beginn: Konservierungsprojekt Daguerreotypien

- *Porträt einer Dame*, 1850 – 1960, konservatorisch sachgerechte Montierung für die dauerhafte Aufbewahrung

71 Zustandsaufnahmen von Neueingängen Arbeiten auf Papier (verschiedene Eingangsjahre)

- 68 Konservatorisch sachgerechte Lagerverpackungen für Neueingänge

### Sammlung – Gemälde, Skulpturen, Installationen und Video

Neben der laufenden konservatorischen Sammlungspflege, darunter 29 Neueingänge, konnten 2012 folgende Projekte umgesetzt werden:

- Vincent van Gogh, *Les tournesols*, 1887, Malschichtkontrolle, lokale Sicherung
- Jean-Marc Bustamante, *Landschaft I, Stätte II*, 1988, 1992, Neue Lagerverpackung, Sicherung der Fassung, Reinigung

- Christian Megert, *Zerobild*, 1962, Sicherung der Spiegelmontage, Reinigung
- Herbert Distel, *Ei*, 1969, Reinigung, Sicherung Fassung
- Fernand Léger, *Mechanik-Fragment*, 1943 / 44, Malschicht-sicherung
- Dieter Roth, *Selbstportrait als Doppelportrait*, 1973, umfassende Malschichtsicherung
- Florian Slotawa, *Berner Sockel*, 2010, Sicherung der Sockelfassungen
- Germaine Richier, *Die Heuschrecke*, 1946 / 1956, integrale Restaurierung (Giacomo Pegurri)
- Projekt Rahmung: Neurahmung u.a. diverser Werke von Alexej Jawlensky nach historischen Vorbildern
- Weiterführung Projekt Archivierung und Konservierung Video-sammlung: Ausführung durch Atelier für Videokonservierung Bern

### Diverses

- 2 Führungen für Konservierungsinstitute (Conservation Department, Courtauld Institute, London und Studiengang Kunstwissenschaften-Restaurierung, Akademie der Bildenden Künste Stuttgart)
- 1 Essay zur Maltechnik von Otto Nebel: Anja Schlegel, «Durchleuchten überflüssig!». Otto Nebels Maltechnik und seine Affinität zu Übermalungen am Beispiel der Dombilder. In: *Otto Nebel. Maler und Dichter*, Ausstellungskatalog Kunstmuseum Bern, Kerber Verlag Bielefeld/Berlin, 1912, S. 147-159.
- Kooperation KTI-Forschungsprojekt *Transport fragiler Gemälde*. Mehr Informationen unter [www.gemaeldetransport.ch](http://www.gemaeldetransport.ch)

### Personelles

- Kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Videokonservatorin Agathe Jarczyk (Dipl. Rest. FH), Atelier für Videokonservierung Bern
- Projektbezogene Mitarbeit und Vertretungen: Katja Friese (Dipl. Rest. FH) und Anja Schlegel, Masterstudentin Conservation and Restoration HKB, ab Oktober 2012
- Philine Claussen M.A., Projektarbeit «...die Grenzen überfliegen» – *Der Maler Hermann Hesse* Januar – Februar 2012 (50%), März-Dezember 2012 Projektarbeit (40%)

### Registrars

- 736 (2011: 476) interne Werke – die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals – waren als Leihgaben verteilt an 67 (2011: 62) externen Ausstellungen zu sehen

- 1208 externe Werke als Leihgaben für Ausstellungen im Kunstmuseum Bern entgegengenommen
- 93 (2011: 108) Leihanfragen von in- und ausländischen Museen; dazu wurden 475 Werke auf ihre Ausleihbarkeit hin überprüft
- 28 externe Kurierbetreuer
- 10 Künstlerinnen und Künstler betreut
- 3 Besuche für Akteneinsicht im Archiv
- 11 Besuche für Informationen zu Kunstschaffenden und Sammlung
- Inventarisierung der Neueingänge Gemälde und Objekte
- Auskünfte zu Werken aus den Sammlungen wie allgemein zu Künstlerbiografien, Ausstellungen, Wertangaben etc.

## Museumstechnik und Hausdienst

- Seit Anfang 2011 sind die Abteilungen IT, Sicherheit, Hausdienst und Museumstechnik unter der Leitung von René Wochner als Ausstellungs- und Facilitymanagement zusammengeführt.
- Neben der täglichen Betreuung und Instandhaltung der Infrastruktur (Klimatechnik, Gebäudeunterhalt, Servicearbeiten, Abfallentsorgung, usw.) war der Hausdienst 2012 vor allem mit den internen Umbauten und der Ausstellungsarchitektur beschäftigt. Hinzu kam 2012 die Um- und Neustrukturierung in den Aussendepots in Ittigen, welche noch nicht abgeschlossen ist.
- In der eigenen Schreinerei wurden zahlreiche Sockel und Podeste für die Ausstellungen hergestellt. Ebenso Transportrahmen und Lagerkisten für die Neueingänge.
- Die Museumstechniker waren im Jahr 2012 zu 75% mit der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Ausstellungen im Haus beschäftigt. Dazu kommen acht kleine Präsentationen im sog. Fenster zur Gegenwart im PROGR.
- Die Museumstechnik ist auch zuständig für die Beleuchtung in den Ausstellungen und einzelner Objekte sowie der Einhaltung der internationalen Richtwerte (Grafik 50 Lux, Gemälde 150 Lux), welche in den Leihverträgen festgelegt werden.
- Werke aus dem Grossraum Bern werden von der Museumstechnik mit dem eigenen klimatisierten Lieferwagen ins Museum transportiert und nach den Ausstellungen wieder zurück gebracht.
- Ausstellungen aus eigenen Sammlungsbeständen, die unser Haus verlassen, werden in zunehmendem Masse auch von der Museumstechnik begleitet. So waren wir mit der Rupf-Stiftung im Museum im Kulturspeicher in Würzburg zu Gast, wo die Ausstellung *Sammeln was man liebt, von Picasso bis zur Konzeptkunst* mit 94 Werken vom 5. Mai bis 22. Juli 2012 gezeigt wurde. Eine weitere grosse Ausstellung wurde mit dem Kunstmuseum Sztuki in Lodz realisiert. Die Ausstellung *Correspondences – Modern Art and Universalism* umfasste 116



Arbeiten aus der Sammlung Rupf und der Sammlung des Kunstmuseums Bern und wird in Polen über acht Monate vom 14. Dezember bis am 30. Juni 2013 gezeigt.

- Die restlichen 25% Arbeiten der Museumstechnik 2012 waren unter anderem dem Vorbereiten der Werke für den Leihverkehr und dem Bearbeiten von Neueingängen gewidmet. Dazu gehört das Anpassen von bestehenden Lagerbehältnissen sowie die Planung derselben für neue Werke und deren Einbau und Lagerung im Depot.
- Im Zusammenhang mit der Inventur der Gemälde und Skulpturensammlung, welche erst 2013 abgeschlossen wird, werden alle Lagerkisten geöffnet und kontrolliert.
- Eine weitere Aufgabe ist das Handling und Bereitstellen der Werke für den monatlichen Fototermin. 2012 waren dies 287 Arbeiten; darunter auch Werke die speziell zu diesem Zweck auf- und abgebaut wurden.

**Statistik 2012**

Die Statistik gibt Aufschluss darüber, wie viele Werke pro Jahr von der Museumstechnik für die Ausstellungen ausgepackt, installiert und wieder eingepackt werden. Darin nicht erfasst sind die rund 250 Werke, die über das Jahr aus unserem Bestand in den Sammlungspräsentationen und in der Lounge gezeigt werden, sowie die 21 Werke im Grand Hotel Giessbach, welche über den Winter in den Räumlichkeiten des Hotels eingelagert werden.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Leihverkehr	514	857	801	544	238	336	476	736
Ausstellungen	603	1'181	1'194	1'397	1'492	1'336	1'635	1'845
Total	1'117	2'038	1'995	1'941	1'730	1'672	2'111	2'581

- 76 Transporte vom Aussendepot ins Kunstmuseum Bern
- 105 andere Transport-Fahrten

**Bibliothek**

- 105 laufende Zeitschriften und Publikationen
- 486 Ankäufe von Einzelpublikationen
- 532 Geschenke
- 245 Schriftentausch (für CHF 3'996.00)
- 290 Auktions- und Lagerkataloge
- 23'106 Ausleihen gemeinsam mit dem Institut für Kunstgeschichte

**Kommunikation**

**Medienarbeit**

- 11 Medienkonferenzen organisiert mit 158 Medienschaffenden
- 1'017 Clippings in der Mediendatenbank

**Web, Social Media**

- Besuche auf www.kunstmuseumbern.ch: 185'444
- Seitenaufrufe: 668'375
- Facebook: 2'540 «I like» (Stand 25.04.2013)
- Twitter: 241 Followers (Stand 25.04.2013)
- You Tube: 14'612 Views von Clips in Deutsch, Französisch und Englisch (Stand 25.04.2013)

**Public Relations / Kommunikation / Marketing**

• Konzeption und Realisation des neuen Magazins «KunstEINSICHT Bern» (als Ablösung der Berner Kunstmitteilungen): Die Idee des gemeinsamen Magazins entstand aus der engen Zusammenarbeit von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Das Ziel ist es, nicht nur Einblicke in die Projekte und Arbeiten der beiden Häuser zu geben, sondern auch das Zusammenspiel der verschiedenen Abteilungen und Mitarbeitenden zu thematisieren und damit einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen. «KunstEINSICHTBern» soll auch eine Plattform für die Kunstinstitutionen und die Kunstszene im Kanton Bern sein und insbesondere den Kunstlink Bern (die Kunstinstitutionen des Kantons) in einer Agenda sichtbar machen. «KunstEINSICHTBern» erscheint

zwei Mal pro Jahr; die erste Ausgabe wurde im Oktober 2012 publiziert, die zweite Ausgabe im März 2013.

- Erneute Konzeption und Umsetzung von 12 weiteren Videoclips zu Hauptwerken der Sammlung (gemeinsam mit der Kunstvermittlung). Publiziert werden die Videoclips auf www.kunstmuseumbern.ch, auf dem hauseigenen YouTube-Channel und in der Gratis-App «Museen Bern», die vom Kunstmuseum Bern zusammen mit dem Zentrum Paul Klee konzipiert und umgesetzt worden ist.
- Produktion des Image-Clips «Über uns», der auf dem hauseigenen YouTube-Channel und auf www.kunstmuseumbern.ch zu sehen ist.
- Redaktion und Gestaltung von 4 Vierteljahresprogrammen
- Einladungen zu 13 Ausstellungseröffnungen im Kunstmuseum Bern und im Fenster zur Gegenwart im PROGR mit personalisierten Briefen
- Gestaltung der Publikationen zu 5 Ausstellungen
- Besucherkommunikation: Redaktion und Gestaltung von Ausstellungsführern zu 7 Ausstellungen und Saalblättern zu 8 Ausstellungen und kleineren Präsentationen (Deutsch / Französisch / Englisch)
- 13 Plakatsujets zu Sonderausstellungen
- Gestaltung von Ausstellungsflaggen
- Konzept und Redaktion Jahresbericht
- Weiterentwicklung und Umsetzung Signalistik und Ausstellungsbeschriftungen
- Konzeption und Gestaltung diverser Printprodukte, z.B. Flyer Art-Insider, Programmflyer Museumsnacht, Kunst und Religion im Dialog.
- Umsetzung diverser Merchandising-Artikel für den Shop
- Zusammenarbeit mit SBB-RailAway für diverse Kommunikationsmassnahmen
- Administration und Schnittstelle zu den Gönnervereinen Verein der Freunde, Bernische Kunstgesellschaft BKG und Berner Kunstfonds

**Eventorganisation**

- 81 organisierte Sonderanlässe
- 2 Buchvernissagen
- 3 Konzerte, 1 Liederabend
- 8 Ausstellungseröffnungen
- 5 Eröffnungen im PROGR
- 98 Sitzungen
- Projektleitung und Organisation der Museumsnacht
- 2.5. Podiumsdiskussion «Chancen und Risiken von Kultursponsoring» im Rahmen der Ausstellung *Industrious – Marco Grob & hiepler, brunier*, mit Edith Krebs, Pius Knüsel, Benno Schubiger, Werner Luginbühl, Matthias Frehner, Moderation: Pia Reinacher; 97 Teilnehmende
- 27. – 30.3. Internationaler Kongress im Rahmen der Ausstellung «...die Grenzen überfliegen» – *Der Maler Hermann Hesse zum 100. Todestag von Hermann Hesse*, durchschnittlich 150 Teilnehmende
- 21.10.2013 Museumtschi – Tag der offenen Türe
- 30.11.2013 Symposium «Die Entdeckung der Farbe: Johannes Itten, Paul Klee und Otto Nebel» im Rahmen der Ausstellungen *Itten – Klee. Kosmos Farbe* und «*Zur Unzeit gezeit*» – *Otto Nebel, Maler und Dichter*; 86 Teilnehmende
- 2 Besucherbefragungen

**Fotoarchiv**

- 12 Fototermine
- 284 Kunstwerke aufgenommen
- 100 Anfragen bearbeitet
- 158 Reproduktionen verschickt

**Kunstvermittlung**

- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung der Museumsnacht
- 7. Juni: Besuch der Saura Stiftung in Genf zur Vorbereitung der Führungspersonen auf die Retrospektive von Antonio Saura
- 8. Juni: Verabschiedung von Karin Lerch und Simone Moser bei Mierta Bundi im Graben bei Zollikofen und Besuch mit dem

- Vermittlungsteam des Schlosses und der Kirche von Bremgarten
- Begleitung von drei Lesungen in der Sean Scully-Ausstellung («Between Figures»), durchgeführt von Studierenden der Hochschule der Künste Bern im Rahmen ihrer Ausbildung
- Aktion «Gratis ins Museum» der Stadt Bern - 4 Samstage im August: KunstvermittlerInnen als Cicerone im Einsatz und Projekt «1000 Gesichter für Saura» zum Mitgestalten
- 21. September: Teilnahme an der «mediamus»-Tagung auf Schloss Lenzburg
- 21. Oktober: Planung, Organisation und Durchführung des Museumüntschi zum Thema «Bilder und Worte»
- 29. November: Führung für das Vermittlungsteam durch die Ausstellung *Meister Klee* von Fabienne Eggelhöfer im Zentrum Paul Klee zur Vorbereitung der Itten-Klee-Ausstellung im Kunstmuseum Bern
- Adventszeit: Organisation und Durchführung des Adventskalenders, bei dem jeweils von Mittwoch bis Sonntag um 12.30h im Gespräch mit einem «Stammgast» des Kunstmuseum ein Bild seiner Wahl oder eine Neuerwerbung des Hauses besprochen wurde
- Ab April statt dem Kunst-Club für Kinder am Mittwochnachmittag das neue Kinderangebot «Artur» am Samstagmorgen
- Neue Gesprächsreihe «Kunst und Religion im Dialog»: Gemeinsame Veranstaltung des Kunstmuseums Bern und der drei Landeskirchen. Findet 4 Mal im Jahr jeweils Sonntagnachmittag in einer der aktuellen Ausstellungen oder der Sammlung statt
- Verschiedenen Personen wurde Einblick in die Vermittlungstätigkeit gewährt

#### Im Bereich «Erwachsene»

- Organisation und Durchführung von Führungen in der Sammlung und in den Sonderausstellungen
- 119 öffentliche Führungen jeden Dienstag, 19h und Sonntag, 11h
- 145 private Führungen in Deutsch
- 9 private Führungen in Französisch
- 2 private Führungen in Englisch
- 1 private Führung in Spanisch
- 7 literarische Führungen
- 52 mal Kunst über Mittag, jeden Mittwoch 12h30 bis 13h
- 12 mal Rendez-vous für Singles. Nach der Bildbetrachtung wird das Gespräch im Museumscafé weitergeführt
- 5 mal Zeitfenster Gegenwart: offenes Gespräch mit KuratorInnen und Kunstschaffenden
- 8 mal Blicke auf Gegenwartskunst – Im Gespräch mit Studierenden des Instituts für Kunstgeschichte
- 4 mal Kunst und Religion im Dialog
- 3-teiliger Kurs zur Ausstellung russischer Kunst und 4-teiliger

- Kurs in der Ausstellung Otto Nebel, in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bern
- 9 mal Kurs mit Migrantinnen Karibu

#### Im Bereich «Kinder und Jugendliche»

- 7 Workshops «Sonntagmorgen im Museum» zu den Wechselausstellungen
- 24 Workshops in Englisch
- 13 Workshops in Russisch
- 12 Kindergeburtstags-Workshops
- 8 Kinderangebote «Artur»
- Fäßer-Ferienkurse zum Thema «Gestalten mit Schere und Leim» vom 17. – 19. April und 24. – 26. Juli
- Gemeinsame Veranstaltung mit dem Stadttheater; 140 Kinder und deren Lehrpersonen besuchen das Weihnachtsmärchen und anschliessend das Kunstmuseum Bern.
- 7 Veranstaltungen der Art-Insider, dem Club für junge Kunstfans

#### Im Bereich «Schulen und Lehrpersonen»

- 564 Klassen haben im vergangenen Jahr das Museum besucht
- 138 Führungen für Schulklassen (Kindergarten / Unterstufe: 24 Klassen, Mittelstufe: 22 Klassen, Oberstufe: 22 Klassen, weiterführende Schulen: 70 Klassen)
- 6 Führungen für Lehrerkollegien
- 7 Einführungen für Lehrpersonen zu den grossen Ausstellungen
- zweimal Fortbildung für Lehrpersonen am Mittwoch
- Fortbildungskurs für Lehrpersonen am 5. und 12. Mai

#### Shop

- 51'884 Artikel im Shop verkauft
- 39'321 verkaufte Postkarten und Doppelkarten
- 6'148 verkaufte Ausstellungskataloge
- 2'404 verkaufte Monografien oder Ausstellungskataloge von anderen Museen
- 1'115 verkaufte Plakate
- 2'896 verkaufte Merchandising-Artikel



Der Umsatz im Shop konnte dank erweitertem Angebot im Vergleich zum Vorjahr um 19% gesteigert werden.



Werner Luginbühl und Barbara Luginbühl-Sieber  
Dank für das Präsidium der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung und für das Engagement im Vorstand des Verein der Freunde

**Giovanni Segantini**  
Le due madri / Die beiden Mütter, 1891  
Öl auf Leinwand, 38 x 61 cm  
Privatsammlung

personal

## personal

### Direktion

Stand Mai 2013

#### Direktor

Matthias Frehner

#### Geschäftsleitungsmitglieder

Therese Bhattacharya-Stettler (80% bis 30.11.13)

Kuratorin

Kathleen Bühler (80%)

Kuratorin Abteilung Gegenwart

Ruth Gilgen Hamisultane (100%)

Leitung Corporate Communications/Marketing/Sponsoring

Daniel Spanke (100% ab 01.10.12)

Kurator

René Wochner (100%)

Leitung Ausstellungs- und Facility Management

Andrea Zimmermann (100%)

Leitung Finanzen/Personal

#### Direktionsassistentz

Regula Berger (10%)

Christine Büchler-Räz (60%)

Monika Schäfer (50% bis 29.02.12)

### Personal

Stand Mai 2013

#### Sammlung & Ausstellung

Matthias Frehner (Direktor, Kurator, 100%), Daniel Baumann (Leiter und Kurator Adolf Wölfli-Stiftung, 20% bis 31.08.12), Therese Bhattacharya-Stettler (Kuratorin, 80% bis 30.11.13), Kathleen Bühler (Kuratorin Abteilung Gegenwart, 80%), Susanne Friedli (Geschäftsführerin Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, 20%), Maria Gabriela Gil Gonzalez (Praktikantin, 40% bis 31.12.12), Valentina Locatelli (Praktikantin, 40% 01.01 bis 30.06.12), Sarah Merten (Assistentin Abteilung Gegenwart, 25%), Claudine Metzger (Grafische Sammlung, 50%), Monika Schäfer (Leiterin und Kuratorin Adolf Wölfli-Stiftung, 20% ab 01.09.12) Markus Schürpf (Leiter und Kurator Paul Senn Archiv, freier Mitarbeiter), Daniel Spanke (Kurator 100%, ab 01.10.12), Marc-Joachim Wasmer (wissenschaftlicher Mitarbeiter Werkkatalog Ricco Wassmer, 50%), Yasmin Welti (Assistenz, 5%), Micha Zollinger (Projektassistent Paul Senn-Archiv, 60% 15.02. bis 16.08.12)

Auf Mandatsbasis: Valentina Anker (Gastkuratorin Symbolismus), Regula Berger (Gastkuratorin Industrious), Steffan Biffiger (Gastkurator Otto Nebel), Bettina Braun (Gastkuratorin Otto Nebel), Annick

Haldemann (Gastkuratorin Sean Scully), Christiane Kuhlmann (Gastkuratorin Hannes Schmid), Valentina Locatelli (Projektleiterin Sammlungskatalog), Cäsar Menz (Gastkurator Antonio Saura), Monika Schäfer (Kuratorin Itten-Klee), Valentine von Fellenberg (Gastkuratorin Hermann Hesse), Christoph Wagner (Gastkurator Itten-Klee), Oliver Weber-Caflich (Gastkurator Antonio Saura)

#### Registar Sammlung & Archiv

Regina Bühlmann (90%)

#### Registar Ausstellungen

Ethel Mathier (50%), Franziska Vassella (50%)

#### Konservierung & Restaurierung

Nathalie Bäschlin (Restauratorin Gemälde, Skulpturen und zeitgenössische Kunst, 50%), Jan Bukacek (Restaurierung Rahmen, freier Mitarbeiter), Philine Claussen (Papierrestauratorin 40% bis 30.06.13, 50% 01.03. bis 31.12.12), Katja Friese (Restauratorin, 30%), Béatrice Ilg (Restauratorin Gemälde, Skulpturen und zeitgenössische Kunst, 75%, verstorben 02.01.13), Anja Schlegel (80% 01.11.12 bis 30.04.13), Dorothea Spitz (Papierrestauratorin, 50%), Myriam Weber (Papierrestauratorin, 20% bis 31.05.13), Julia Winkler (Restauratorin, freie Mitarbeiterin 23.03. bis 13.04.12)

#### Museumstechnik

René Wochner (Leiter Ausstellungs- & Facility Management, 100%), Thomas Bieri (50%), Raphael Frey (40% bis 31.08.13), Martin Schnidrig (60%), Roman Studer (50%), Wilfried von Gunten (50%)

Auf Mandatsbasis: David Brühlmann, Renato Grob, Markus Ingold, Alfred Spycher, Simon Stalder, Volker Thies, Peter Thöni

#### Kunstvermittlung

Anina Büschlen (Schwerpunkt Kinder, 30% ab 01.09.12), Karin Lerch (Schwerpunkt Kinder, 30% bis 31.07.12), Simone Moser (Schwerpunkt Erwachsene, 50% bis 30.04.12), Patrizia Mosimann (Praktikantin, 50% 01.04. bis 31.12.12), Magdalena Schindler (Schwerpunkt Erwachsene, 50% ab 01.05.12), Beat Schüpbach (Schwerpunkt Schulen und Lehrkräfte, 50%)

#### Führungspersonen

Anna Bähler, Miarta Bondi, Anina Büschlen (ab 01.02.12), Gabriel Flückiger, Anna Friedli, Anita Geiser, Liselotte Gollo, Cornelia Klein, Karin Lerch (ab 01.08.12), Martina Leuenberg, Barbara Muster (bis 30.04.12), Annette Rhiner, Anna Magdalena Schafroth, Sibylle Schelling (ab 01.02.12), Franziska Vassella, Etienne Wismer



#### Corporate Communications/Marketing/Sponsoring

Ruth Gilgen Hamisultane (Leiterin Corporate Communications / Marketing / Sponsoring, 100%), Brigit Bucher (Corporate Public Relations, 80%), Michel Bühler (Freier Mitarbeiter, 100% 16.07. bis 19.10.12), Aya Christen (Corporate Advertising / Reproduction & Rights, 40%), Barbara Hofstetter (Praktikantin, 50% bis 31.05.12), Rosmarie Joss (Eventmanagement / Administration, 50%), Christian Schnellmann (Corporate Digital Media, 50% ab 01.01.12), Marie Louise Suter (Corporate Design, 90%), Hannah Wepler (Praktikantin, 20% 01.09.12 bis 30.04.13, 50% 27.06. bis 31.07.12)

#### Fotoarchiv

Aya Christen (40%)

#### Bibliothek

Ruth Schaffer (Leitung Bibliothek, 80%), Barbara Bürki (Katalogisierung, 10% ab 01.01.13) Elif Nora Gutknecht (Aufsicht Lesesaal, 40%), Renate Gygax (Katalogisierung, 10% bis 31.12.12), Eva Schürch (Erwerbungen, Katalogisierung, 30%)

#### Finanzen & Personal

Andrea Zimmermann (Leiterin Finanzen & Personal, 100%), Marc-Joel Blaser (Auszubildender Kaufmann, 100% bis 31.07.12), Stefania Mazzamuto (Auszubildende Kauffrau, 100% ab 01.08.12), Nicolas Merz (Assistent Finanzen, 100%), Doris Nydegger (80% ab 01.05.12) Kristin Paredes (Assistentin Personal, 60%), Nadine Reber (Assistentin Finanzen, 80% bis 30.06.12)

#### Hausdienste

Thomas Bieri (50%), Mike Carol (90%, 100% bis 31.12.12), Andres Meschter (75%)

#### Shop & Kasse

Magali Cirasa (Shop, 75%), Gabriela Schneider (Frontoffice, 50%)

Personal im Stundenlohn: Gabriel Flückiger (bis 29.02.12), Virginie Halter, Anna Haselbach (bis 30.09.12), Deborah Müller, Selina Reber, Hannah Laura Rocchi, Sabina Seiler, Florian Tanner

#### Aufsicht & Sicherheit

Jean-Michel Auvray (Leiter Bereich Sicherheit, Aufsichts- & Reinigungsdienst, IT-Support, 90%), Franco Castrovillari (Stv. Leiter Aufsichtsdienst, 90% bis 31.08.12), Christian Grütter (Stv. Leiter Aufsichtsdienst, 90% ab 01.07.12), Markus Michel (Stv. Leiter Aufsichtsdienst, 35% bis 31.10.12), Peter Miehle (Stv. Leiter Aufsichtsdienst, 80%), Nina Weber (Stv. Leiterin Aufsichtsdienst, 35% ab 01.11.12)

#### Aufsichtspersonal im Monatslohn

Pierre Dévaud (80%), Beat Gerber (100%), Verena Schneider (100%)

#### Aufsichtspersonal im Stundenlohn

Günter Böhm, Annette Brand, Perla Ciommi (ab 22.04.13), Mesut Doldur (bis 29.02.12), Johanna Dähler (06.07.12 bis 31.05.13), Hans Rudolf Egger, Samuel Egli (bis 31.07.12), Augusto Fernandes Pereira (15.03. bis 30.06.12), Oliver Gaede (ab 01.01. bis 30.06.12), Luz González Sánchez (bis 30.06.12), Berit Hansen Brandt, Sabrina Klemensberger (bis 31.03.12), Karla Koller (bis 31.03.12), Angela Kummer (ab 20.03.13), Marta Lisik (ab 13.09.12), Maria Malerba (bis 28.02.13), Judith Martinelli Gasser (15.06.12 bis 30.11.13), Léa Meier (bis 30.08.12), Rudolf Mischler (bis 30.09.12), Deborah Müller, Emmanuel Neuhaus, Vincenzo Pizzini, Rita Reber, Benjamin Recke, Daniela Ruocco, Dominique Ruppen (16.03.12 bis 31.07.13), Laura Antonella Salvato, Margareta Scheidegger (bis 31.03.13), Marcel Schindler (ab 20.09.12), Dögg Sigmarsdóttir (ab 11.10.12), Pino Simili, Jakob Södermark (ab 21.02.13) Peter Sörensen, Florian Tanner, Vera Trachsel (28.06.12 bis 31.05.13), Christina Trüb (30.11.12 bis 31.05.13), Jenny Ulrich, Francesca Waschimps, Nina Weber (31.08. bis 31.10.12), Erika Winzeler (ab 11.01.13)

#### Reinigungspersonal Verwaltungstrakt

Florije Cacay (35%, ab 17.12.12), Lindiana Halili (25%, ab 17.12.12), Zojë Krasniqi (25%, ab 17.12.12)

#### Empfang/Fakturierung

Sibylle Aréstegui (60%), Monika Naef (20%)

# stiftungsrat

## Stiftungsrat

Stand Mai 2013

- Stiftungsurkunde vom 10. Herbstmonat 1875
- Statuten vom 16. Herbstmonat 1875
- Änderungen vom 8. Oktober 1954, 7. Juni 1963, 1. Juli 1982 und 30. Januar 2012
- Totalrevision der Stiftungsstatuten am 10. Februar 2004
- Organisationsreglement am 17. November 2004 erlassen und am 28. Januar 2008, 23. August 2010 und am 24. Oktober 2011 revidiert.

## Die Mitglieder des Stiftungsrates

### Vertreterinnen und Vertreter des Kantons Bern

Christoph Schäublin, Präsident  
Birgitt Borkopp-Restle, Institut für Kunstgeschichte  
Universität Bern  
Dieter Baumann, Boll-Sinneringen

### Vertreterinnen der Stadt Bern

Veronica Schaller, Leiterin Abteilung Kulturelles Stadt Bern  
Jürg Wichtermann, Stadtschreiber

### Vertreter der Burgergemeinde

Michael Stämpfli, Muri  
Daniel Wirz, Muri

### Vertreter der Regionalen Kulturkonferenz

Jonathan Gimmel, Gemeinderat, Worb

### Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft BKG

Alex Wassmer, Bern und Zürich

### Vertreter des Vereins der Freunde Kunstmuseum Bern

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

### Vertreter der Stiftung Kunsthalle Bern

Jobst Wagner, Muri

### Vertreterin der visarte.bern

Babette Berger, Bern

### Vertreter der Finanzkommission (ohne Stimmrecht)

Peter Keller, Bern

### Beratende Funktion

Matthias Frehner  
Andrea Zimmermann

### Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden 6 Sitzungen und 1 Retraite des Stiftungsrates statt.

### Rechnungsrevision

Fiduria AG

### Die Mitglieder der Finanzkommission

Peter Keller, Präsident  
Daniel Eicher  
Sonja Rentsch  
Daniel Wirz

### Beratende Funktion

Matthias Frehner  
Andrea Zimmermann

Die Finanzkommission berät den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung in Finanz-, Personal-, Versicherungs- und Organisationsfragen.

### Sitzungen

Die Finanzkommission führte 2012 insgesamt 4 Sitzungen durch.

### Die Mitglieder des Strategieausschusses

Christoph Schäublin  
Jonathan Gimmel  
Sabine Hahnloser Tschopp  
Jobst Wagner

### Beratende Funktion

Matthias Frehner

### Sitzungen

Im Berichtsjahr fanden 6 Sitzungen statt.

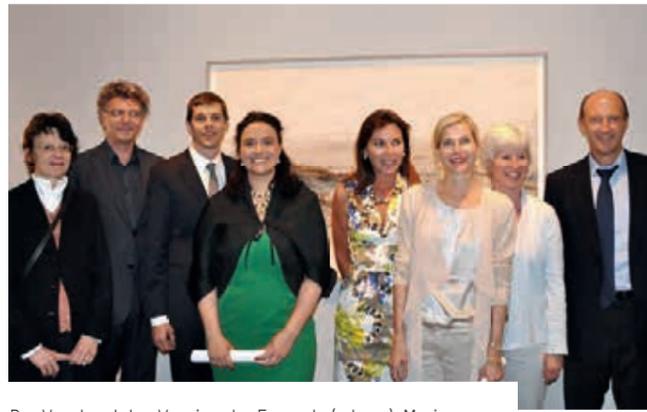


Verena Immenhauser  
Dank für Engagement und Initiative sowie grosszügige Unterstützung als Mäzenin

**Umberto Boccioni**  
Il sogno (Paolo e Francesca), 1908 - 1909  
Öl auf Leinwand, 140 x 130 cm  
Privatsammlung

gönnervereine

## gönnervereine



Der Vorstand des Vereins der Freunde (v.l.n.r.): Marie Therese Bättschmann, Matthias Frehner, Bernhard Berger, Sabine Hahnloser Tschopp (Präsidentin), Kathrin Heer, Barbara Luginbühl-Sieber, Gaby Pfyffer von Altshofen Plattner, Andreas Byland.

Museen können nicht ausschliesslich durch öffentliche Mittel finanziert werden. Grosse Ausstellungen mit internationalen Leihgaben sind ohne zusätzliche Gelder kaum mehr realisierbar. Das Kunstmuseum Bern ist auf die Unterstützung von privater Seite angewiesen, um eines der wichtigsten Kulturangebote der Bundeshauptstadt wahrnehmen zu können.

### Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Die Mitglieder des Vereins der Freunde Kunstmuseum Bern leisten einen wertvollen Beitrag an das Museum und an das Berner Kunstleben. Der Verein erwirbt mit den Beiträgen seiner Mitglieder hauptsächlich Kunstwerke für das Museum und rundet damit die Sammlung in ihren Schwerpunkten ab.

#### Aus den Aktivitäten 2012

- 11. – 13. Mai 2012: Dreitägige Kunstreise nach Barcelona inkl. einem Besuch im Joan Miró Museum, Gaudi Kathedrale Sagrada Familia und dem MACBA Museu d'Art Contemporani.
- Mittwoch, 20. Juni 2012, um 18h30 im Kunstmuseum Bern: Mitgliederversammlung und anschliessende Führung durch die Ausstellung *Sean Scully. Grey Wolf – Retrospektive*.
- Mittwoch, 31. Oktober 2012, 18h30: Sonderanlass in der Ausstellung *Merets Funken. Surrealisten in der zeitgenössischen Schweizer Kunst*. Führung durch die Ausstellung und anschliessendes Künstlergespräch mit Kathleen Bühler, Kuratorin der Ausstellung, und der im Dialog mit der Künstlerin Maja Bringolf und dem Künstler Francisco Sierra.

#### Vorteile einer Mitgliedschaft

Als Mitglied bieten wir Ihnen verschiedene Gelegenheiten, im Kreis der Freunde Kunst zu entdecken:

- Gratis in die Sammlung des Kunstmuseums Bern
- Gratis in die Sonderausstellungen des Kunstmuseums Bern
- 20% Rabatt auf Ausstellungskatalogen des Kunstmuseums Bern
- Geschlossene Führungen durch die Ausstellungen des Kunstmuseums Bern
- Einladungen zu Vernissagen und Veranstaltungen des Kunstmuseums Bern
- Teilnahme an exklusiven Kunstreisen
- Abonnement des Magazins KunstEINSICHTBern
- Jährliche Mitgliederversammlung mit aussergewöhnlichem Kunst Anlass
- Begrüssungsgeschenk zu Beginn der Mitgliedschaft

#### Mitgliederbeiträge

Einzelmitglieder CHF 65.00 / Ehepaare CHF 100.00 / Studierende CHF 10.00 / Kollektivmitglieder CHF 300.00 / Private Gönner CHF 750.00 / Firmen und Institutionen als Gönner CHF 1'500.00 / Einmaliger Beitrag CHF 2'000.00



#### Kontakt

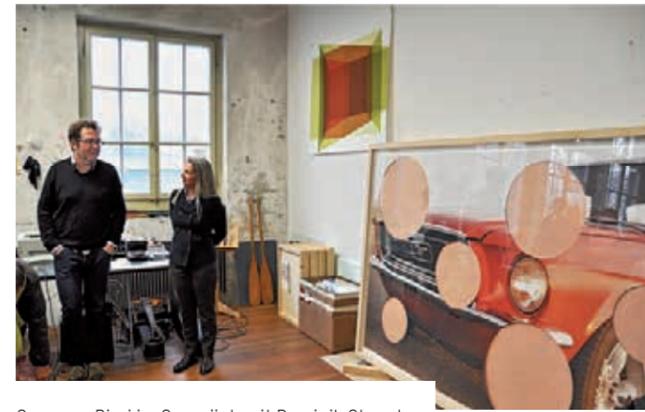
Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8–12, 3000 Bern 7 / T +41 (0)31 328 09 44 / member@kunstmuseumbern.ch

### Bernische Kunstgesellschaft BKG

Die BKG fördert das Verständnis für die zeitgenössische Kunst und unterstützt insbesondere begabte junge Kunstschaffende, das Kunstmuseum Bern sowie die Kunsthalle Bern. Die BKG veranstaltet Führungen in Ausstellungen und organisiert Kunstreisen, Atelierbesuche und Vorträge. Jährlich vergibt sie mit dem Louise Aeschlimann und Margareta Corti Stipendium den höchst dotierten privaten Kunstpreis der Schweiz. Im Jahr 1813 gegründet, gehört die BKG zu den ältesten Institutionen, die sich in der Schweiz der Kunstförderung widmen.

#### Aus den Aktivitäten 2012

- Freitag, 9. März 2012: Exklusives Künstlergespräch mit dem irisch-amerikanischen Künstler Sean Scully im Rahmen der Ausstellung *Sean Scully. Grey Wolf – Retrospektive*. Das Künstlergespräch und der vom Künstler signierte Katalog waren die Jahresgabe 2012 für die BKG-Mitglieder.
- 7. Juni 2012: Mitgliederversammlung in der Kunsthalle Bern mit anschliessender Führung durch die Ausstellung *Josephine Pryde: Miss Austen still enjoys photography*
- 29. Juni bis 1. Juli 2012: Kunstreise an die Documenta (13) in Kassel unter der Leitung von Matthias Frehner.
- Samstag, 27. Oktober 2012: Atelierbesuch bei Dominik Stauch im Selve-Areal. Susanne Bieri, Präsidentin der kantonalen Kunstkommission und Leiterin der Grafischen Sammlung der Schweizerischen Landesbibliothek, führte mit dem Künstler ein Gespräch über sein Werk. Anschliessend fanden Führungen durch das Atelier- und Bürogebäude mit dem Architekten Heinz Brügger und durch die Konzepthalle 6 mit Ueli Biesenkamp statt.



Susanne Bieri im Gespräch mit Dominik Stauch anlässlich des exklusiven Atelierbesuchs für die BKG-Mitglieder.

- Vergabe des Aeschlimann Corti-Stipendiums 2012: zwei Hauptpreise von je CHF 30'000.00 an Sarah Hugentobler (\*1981) und Olivia Notaro (\*1975) sowie einen Förderpreis von CHF 10'000.00 an Nino Baumgartner (\*1979). Die Preisvergabe und Vernissage fand am 5. Mai 2012 im CentrePasquArt Biel statt, die Ausstellung der prämierten Werke und einer Auswahl eingereicherter Arbeiten dauerte bis am 17. Juni 2012.

#### Vorteile einer Mitgliedschaft

- Einladung zur Vernissage des AC-Stipendiums und Zustellung der Publikation
- Gratintritt in alle Ausstellungen des Kunstmuseums Bern und der Kunsthalle Bern
- Abonnement des Magazins KunstEINSICHTBern
- Gratisteilnahme an den von der BKG organisierten Atelierbesuchen und Führungen mit Apéro
- Exklusive Kunstreisen im In- und ins Ausland
- Einladung zu allen Anlässen des Kunstmuseums Bern
- Begrüssungsgeschenk zu Beginn der Mitgliedschaft
- vergünstigte Publikationen und Editionen

#### Mitgliederbeiträge

Einzelmitglieder CHF 80.00 / (Ehe-)Paare CHF 120.00 / Künstlerinnen und Künstler sowie Auszubildende und StudentInnen unter 25 Jahren CHF 30.00 / Gönnerinnen und Gönner CHF 150.00 (oder mehr)



#### Kontakt

Bernische Kunstgesellschaft BKG, Hodlerstrasse 8–12, 3000 Bern 7 / T +41 (0)31 328 09 44 / info@kunstgesellschaft.be / www.kunstgesellschaft.be und facebook

### Berner Kunstfonds

1993 wurde der Berner Kunstfonds durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, die Bernische Kunstgesellschaft BKG und die Kunsthalle Bern gegründet, um die Beziehungen zu Mäzenen und Sponsoren auf privatwirtschaftlicher Basis zu pflegen und zu koordinieren. Die Mitglieder leisten jährlich mit rund CHF 90'000.00 einen wichtigen Beitrag zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kunstmuseum Bern und Kunsthalle Bern sowie zur Kunstvermittlung und zum Kunstleben. Der Berner Kunstfonds zählt auch dieses Jahr an die 60 Mitglieder (Private, Firmen und Institutionen).



Die Preisträgerinnen und der Preisträger des AC-Stipendiums 2012: Nino Baumgartner, Sarah Hugentobler und Olivia Notaro.

#### Aus den Aktivitäten 2012

- Donnerstag, 13. September 2012: Besuch des Musée d'Art Moderne et Contemporain in Genf mit Führung durch die Ausstellung *Cycle L'Éternel Détour, séquence été 2012* und anschliessendem Gespräch zwischen der Künstlerin Vidya Gastaldon und Fabrice Stroun.
- Dienstag, 23. Oktober: Besuch der Grafischen Sammlung des Kunstmuseums Bern. Claudine Metzger, Kuratorin der Grafischen Sammlung, zeigte den Mitgliedern Originalzeichnungen von namhaften Künstlern wie u.a. Edgar Degas, Paul Cézanne und Eugène Delacroix.

#### Vorteile einer Mitgliedschaft

Sie fördern das Kunstmuseum Bern und die Kunsthalle Bern mit einem jährlichen Beitrag von:

##### CHF 1'000.00 / Gönnermitgliedschaft 1

- Wir laden Sie ein zu Vernissagen und allen anderen Anlässen in beiden Häusern.
- Sie erhalten zwei unpersonliche Jahres-Freipässe für das Kunstmuseum und die Kunsthalle.
- 1-2 Sonderanlässe zu den Ausstellungen werden speziell für Sie organisiert.

##### CHF 2'000.00 / Gönnermitgliedschaft 2

Zusätzliche Vorteile:

- Wir bieten Ihnen auf Wunsch eine Führung mit den Direktoren durch unsere wichtigsten Ausstellungen.

##### CHF 3'000.00 / Gönnermitgliedschaft 3

Zusätzlicher Vorteil:

- Wir organisieren für Sie einmal jährlich einen exklusiven Kunst-Überraschungsanlass.

### BERNERKUNSTFONDS

#### Kontakt

Berner Kunstfonds, Hodlerstr. 8–12, 3000 Bern 7 / T +41 (0)31 328 09 44 / member@kunstmuseumbern.ch



Alex Wassmer  
Dank für das Präsidium der Bernischen Kunstgesellschaft seit neun Jahren und das unternehmerische Engagement im Stiftungsrat

**Ferdinand Hodler**  
Thunersee von Leissigen aus, 1904  
Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm  
Kunstmuseum Bern, Staat Bern

finanzierungsträger

# sponsoren und partner

## Hauptsponsor

### Credit Suisse

Kunst inspiriert und lädt dazu ein, sich auf die Vorstellungswelt des Künstlers einzulassen. Wer Kunst betrachtet, öffnet die Sinne für das Unbekannte und gewinnt neue Offenheit. Gleich drei Mal präsentierte das Kunstmuseum Bern 2012 seinem Publikum Kunst gewordene Traumwelten.

So geschehen in der Retrospektive des irisch-amerikanischen Künstlers Sean Scully, dessen atmosphärische Farbflächen miteinander, aber auch mit dem Betrachter metaphysisch kommunizieren. In *Merets Funken* träumten junge Schweizer Künstlerinnen und Künstler die surrealistischen Bilder Meret Oppenheims weiter und es entstand eine thematische Gruppenausstellung, die eine spannende Wirkungsgeschichte der häufig aus Träumen abgeleiteten Bildern der Schweizer Künstlerin aufzeigte.

Weiter wurde das Werk *Body of Glass of Ornaments of Gloss (Lucif-tian)* des jungen Videokünstlers De La Fuente Oscar De Franco mit dem ersten «Credit Suisse Förderpreis Videokunst» geehrt. Das Werk ist eine gelungene ästhetisch-ideelle Gratwanderung zwischen Realität und Fiktion.

Der «Credit Suisse Förderpreis Videokunst» ist eine der Fördermassnahmen, mit denen die Credit Suisse speziell junge Künstlerinnen und Künstler unterstützt. Der Preis wird in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern vergeben und ist ein weiterer Baustein der bewährten Partnerschaft.

Einander vertrauen, sich gegenseitig inspirieren und gemeinsam konstruktive Lösungen entwickeln – diese Werte verbinden das Kunstmuseum Bern und die Credit Suisse seit mehr als 16 Jahren. Partnerschaftlich und zu unser aller Freude!



Partner des Kunstmuseum Bern

## Partnerschaft

Die Partnerschaft mit dem Zentrum Paul Klee wird in allen Bereichen gelebt mit dem Ziel, Synergien zu nutzen.



Zentrum Paul Klee  
Bern

## Dank an die Finanzierungsträger

### Subventionsgeber

Unser Dank geht an den Kanton Bern, die Stadt Bern und an die Regionale Kulturkonferenz Bern, die es dem Kunstmuseum Bern auch im Jahr 2012 ermöglichten, seine Aktivitäten im Bereich der Sammlung und der Ausstellungen auf internationalem Niveau zu realisieren. Danken möchten wir weiter der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die uns aus dem Bundeskredit zur Kulturförderung mit einem Beitrag unterstützt und der Denkmalpflege des Kantons Bern, die die Konservierung und Restaurierung des Sgraffito *Apfeleernte*, 1936 von Cuno Amiet an der Aussenfassade des Kunstmuseums Bern subventioniert hat.

### Mäzenat: Stiftung GegenwART, Dr. h.c. Hansjörg Wyss

Einen wichtigen Beitrag an das Kunstmuseum Bern leistet die von Dr. h.c. Hansjörg Wyss errichtete Stiftung GegenwART für die Förderung zeitgenössischer Kunst.

### Unterstützung von Ausstellungsprojekten

Siehe Seiten 10 – 20 in diesem Jahresbericht

### Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

Alliance Française, Bern (Mania Hahnloser)  
APG, Bern  
Audio Professional AG, Winterthur  
Sophie und Karl Binding-Stiftung, Basel  
Bürgergemeinde Bern  
Bürgergemeinde Bern / Albert Kocher Fonds  
Bürgi-Willert Stiftung, Bern  
Die Mobiliar, Bern  
ERCO Lighting AG, Zürich  
Familien-Vontobel Stiftung, Zürich

Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Muri  
Fontes Stiftung, Bern  
Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern  
Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Bern  
Gesellschaft zu Schuhmachern, Muri  
Gesellschaft zu Zimmerleuten, Bern  
Glas Trösch, Bützberg  
Hotel Allegro, Bern  
Hotel Bellevue-Palace, Bern  
Jordi AG, Belp  
Julius Bär Stiftung, Zürich  
Lions-Club Bern  
Möbel-Transport AG, Zürich  
Prolith AG, Urtenen-Schönbühl  
RailAway SBB  
Jean Wander Stiftung, Bern  
Stämpfli Verlag AG, Bern  
Ursula Wirz Stiftung, Bern  
Zunftgesellschaft zu Schmieden, Bern

### Persönliche Unterstützung

Dieter Baumann, Bolligen  
Urs Bühler, Bern  
Daniel Bögli, Bern  
Daniel Eicher, Moosseedorf  
Carola Ertle Ketterer und  
Günther Ketterer, Bern  
Léonard Gianadda, Martigny  
Sabine Hahnloser Tschopp, Bern  
Ingeborg Henze-Ketterer und  
Wolfgang Henze, Wichtrach  
Verena Immenhauser, Bern  
Peter Keller, Bern  
Eberhard W. Kornfeld, Bern  
Marlies Kornfeld, Bern  
Pierre Kottelat, Zürich  
Sean Scully, New York  
Uli und Rita Sigg, Mauensee  
Christine Stauffer, Bern  
Ursual Streit, Hinterkappelen  
Markus Stricker, Cham  
Heinz Trösch, Hergiswil  
Hans-Rudolf und Silvia Tschumi, Kirchdorf  
Regula Tschumi, Bern  
Jobst Wagner, Muri  
Alex Wassmer, Bern  
Ruedi Wassmer, Zürich

Rolf Wermuth, Bern  
Hansjörg Wyss, Paoli Pennsylvania  
Hedi Wyss, Kilchberg

### Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds  
Bernische Kunstgesellschaft  
Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die hier keine Erwähnung gefunden haben, aber das Kunstmuseum Bern ideell und finanziell unterstützt haben. Dank gilt auch den öffentlichen und den zahlreichen privaten Leihgebern, die unsere Projekte wohlwollend unterstützt und sich für die Ausstellungsdauer von ihren Werken getrennt haben.



Sylvia Furrer Hoffmann  
Dank für die Unterstützung zeitgenössischer Kunst in der Stiftung Kunsthalle Bern

**Albert Trachsel**  
L'Éclair / Der Blitz, nach 1901  
Öl auf Leinwand, 104 x 130,5 cm  
Kunstmuseum Solothurn, Josef Müller-Stiftung

finanzen

## bilanz

per 31. Dezember 2012

Aktiven	2012	2011
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	3'481'020	2'130'815
Forderungen	133'465	234'583
Vorräte (Kataloge, Plakate, Postkarten)	6	6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	346'766	268'760
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3'961'257</b>	<b>2'634'164</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>4'428'674</b>	<b>5'000'868</b>
Stettlerbau	1	1
Erweiterungsbau (Salvisberg/Atelier 5)	1	1
Immobilie Sachanlagen	2	2
Kunstgut	1	1
Bücher	1	1
<b>Kunstgut und Bücher</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
Betriebs- und Büroeinrichtungen, IT	1	1
Lastkraftwagen	1	1
Mobile Sachanlagen	2	2
<b>Anlagevermögen</b>	<b>4'428'680</b>	<b>5'000'874</b>
<b>Aktiven</b>	<b>8'389'937</b>	<b>7'635'038</b>

Passiven	2012	2011
	CHF	CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>810'035</b>	<b>650'551</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>208'564</b>	<b>364'272</b>
Gebäudeunterhalt	242'800	100'000
Betriebsinvestitionen	1'139'595	1'045'983
Diverse	408'610	308'610
Sonderrente	359'298	384'657
<b>Rückstellungen</b>	<b>2'150'303</b>	<b>1'839'250</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>3'168'902</b>	<b>2'854'073</b>
Betriebs- und Sonderkosten Gegenwart	233'071	233'071
Baukosten Erweiterungsbau Gegenwart	923'712	883'397
Ankaufsrechnung	2'448'827	1'907'241
Ausstellungsrechnung	543'787	669'651
Sammlungskatalog	311'644	311'644
KUNST HEUTE	202'883	241'853
<b>Zweckgebundene Reserven</b>	<b>4'663'924</b>	<b>4'246'857</b>
Betriebsreservefonds	287'437	287'437
<b>Freie Reserven</b>	<b>287'437</b>	<b>287'437</b>
Gewinnvortrag	246'671	232'366
Jahresgewinn aus Stiftungstätigkeit	23'003	14'305
<b>Total Bilanzgewinn</b>	<b>269'674</b>	<b>246'671</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>5'221'035</b>	<b>4'780'965</b>
<b>Passiven</b>	<b>8'389'937</b>	<b>7'635'038</b>

# konsolidierte erfolgsrechnung betrieb und wechselausstellungen

	2012	2011
	CHF	CHF
Bruttoertrag aus Aktivitäten	1'286'852	1'102'432
./. Direkter Sachaufwand	-2'557'309	-2'416'068
<b>Netto-Ergebnis aus Aktivitäten</b>	<b>-1'270'457</b>	<b>-1'313'636</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>-4'275'065</b>	<b>-4'086'801</b>
Liegenschaftsaufwand	-832'301	-2'180'002
Zuweisung an Rückstellungen für Gebäudeunterhalt	-30'000	0
Miete und Nebenkosten Aussendepot	-167'391	-152'878
Anschaffungen, Unterhalt, Reparaturen und Ersatz	-171'503	-71'587
Übriger Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	-990'010	-768'453
Finanzaufwand	-75'711	-336'123
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-2'266'916</b>	<b>-3'509'043</b>
Gebäudeunterhalt	-100'000	-100'000
Ankaufsrechnung	-751'202	-210'968
Ankaufsrechnung KUNST HEUTE	-32'000	-32'050
Ausstellungsrechnung	125'863	-39'587
IT (Informatik)	-150'000	-12'421
Baukosten Erweiterungsbau Gegenwart	-100'000	-100'000
Übrige Rückstellungen und Reserven	-147'800	-350'303
<b>Bildung Rückstellungen und Reserven</b>	<b>-1'155'139</b>	<b>-845'329</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>-8'967'577</b>	<b>-9'754'809</b>

	2012	2011
	CHF	CHF
<b>Finanzertrag</b>	<b>171'634</b>	<b>273'824</b>
<b>Liegenschaftsertrag</b>	<b>158'379</b>	<b>132'498</b>
<b>Übriger Betriebsertrag</b>	<b>32'908</b>	<b>146'450</b>
Kanton	3'075'000	3'000'000
Stadt	2'398'500	2'340'000
RK	676'505	660'000
<b>Subventionen</b>	<b>6'150'005</b>	<b>6'000'000</b>
<b>Beiträge Dritter</b>	<b>2'292'611</b>	<b>1'800'831</b>
KUNST HEUTE	38'970	31'539
<b>Entnahmen</b>	<b>38'970</b>	<b>31'539</b>
Auflösung Rückstellungen und Reserven	146'073	1'383'972
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>8'990'580</b>	<b>9'769'114</b>
<b>Konsolidierter Gewinn</b>	<b>23'003</b>	<b>14'305</b>

# ankaufsrechnung

	2012	2011
	CHF	CHF
Saldovortrag per 1. Januar	1'907'241	1'846'887
Entnahme aus Legat KUNST HEUTE	32'000	32'050
Aus div. Nachlässen	751'202	210'968
Ankäufe	-241'617	-182'664
<b>Saldo per 31. Dezember</b>	<b>2'448'826</b>	<b>1'907'241</b>

Die Fiduria AG hat die Jahresrechnung 2012 geprüft und diese für in Ordnung befunden. Gestützt darauf konnte der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 22. April 2013 die Rechnung genehmigen. Der Revisorenbericht kann bei der Geschäftsleitung eingesehen oder angefordert werden.

**fiduria**

Kann bestellt oder auf dem Internet heruntergeladen werden:  
[press@kunstmuseumbn.ch](mailto:press@kunstmuseumbn.ch), [www.kunstmuseumbn.ch](http://www.kunstmuseumbn.ch)

## Impressum

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8 – 12, 3000 Bern 7  
[info@kunstmuseumbn.ch](mailto:info@kunstmuseumbn.ch), [www.kunstmuseumbn.ch](http://www.kunstmuseumbn.ch)  
 T 031 328 09 44, F 031 328 09 55

**Konzept Gestaltung**  
 Senger und Partner GmbH, Zürich

**Konzept Inhalt**  
 Abteilung Kommunikation Kunstmuseum Bern

**Beiträge von**  
 Jean-Michel Auvray, Nathalie Bäschlin, Therese Bhattacharya-Stettler, Brigit Bucher, Kathleen Bühler, Anina Büschlen, Regina Bühlmann, Daniel Bögli, Matthias Frehner, Susanne Friedli, Ruth Gilgen Hamisultane, Helen Hirsch, Esther Maria Jungo, Claudine Metzger, Kristin Paredes, Ruth Schaffer, Christoph Schäublin, Magdalena Schindler, Beat Schüpbach, Gabriela Schneider, Martin Schnidrig, Martin Schwarz, Dorothea Spitz, Jobst Wagner, Andrea Zimmermann.

## Redaktion Text und Bild

Brigit Bucher

### Lektorat

Ruth Gilgen Hamisultane, Rosmarie Joss, René Wochner

### Copyrights

© Sabine Haehlen für die Portraits auf den Seiten 3, 5, 6, 24, 38, 44, 60, 68, 76, 82, 86, 90

© 2013, ProLitteris, Zürich für die Werke von Sean Scully, Zarina Bhimji, Meret Oppenheim und Johannes Itten

© Succession Antonio Saura / [www.antoniosaura.org](http://www.antoniosaura.org) und © 2013, ProLitteris, Zürich für die Werke von Antonio Saura

© Hermann Hesse-Editionsarchiv, Volker Michels für die Werke von Hermann Hesse

### Layout

Senger und Partner GmbH, Zürich

### Druck

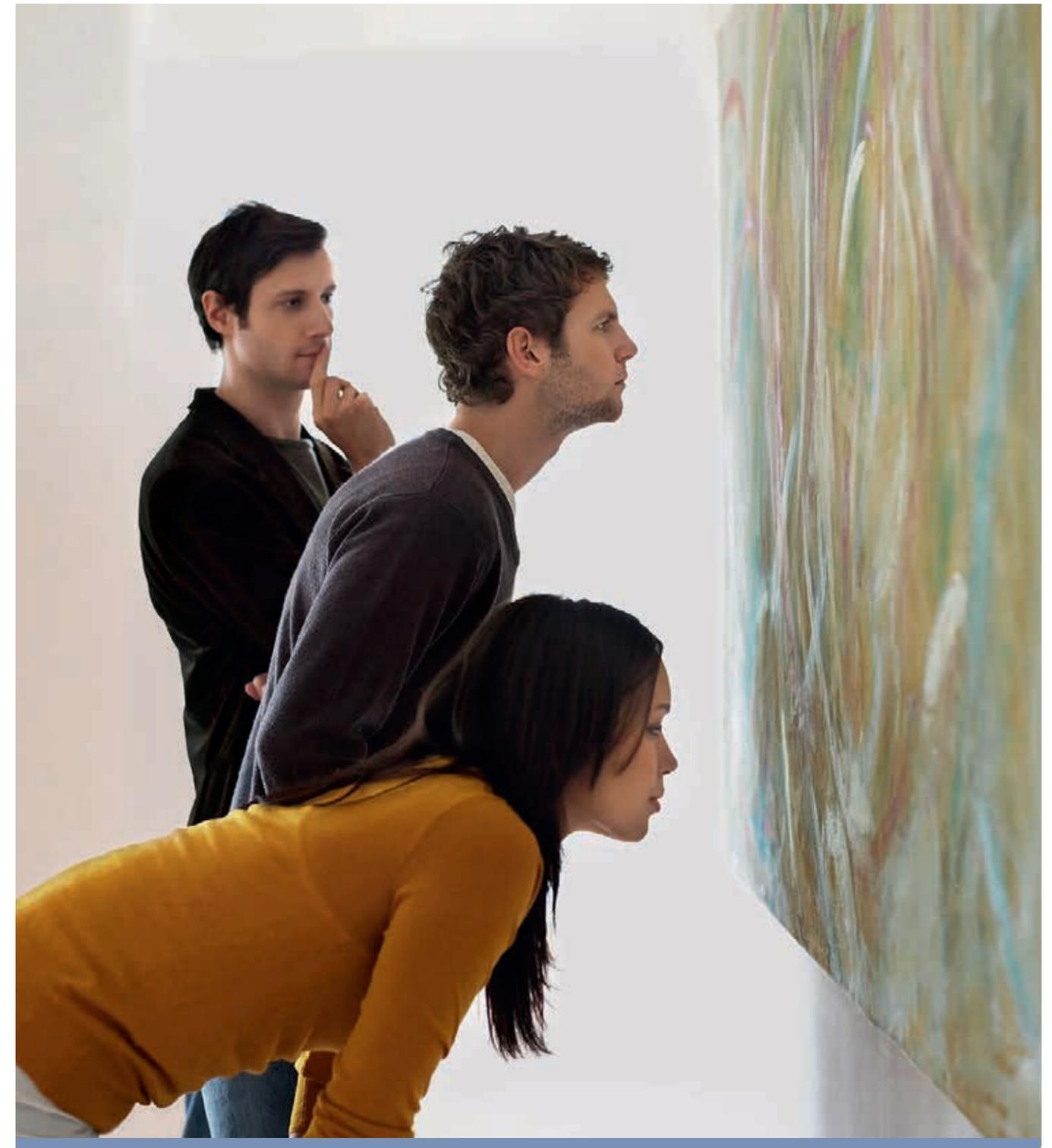
[www.jordibelp.ch](http://www.jordibelp.ch)

### Erscheinung / Auflage

Mai 2013 / 6000 Ex.

### Papier

FSC



## MEHR KUNST FÜR DIE SCHWEIZ.

Die Credit Suisse pflegt langjährige Partnerschaften mit ausgewählten Kunstinstitutionen.

So mit dem Kunstmuseum Bern, Kunsthaus Zürich, Kunstmuseum Basel, Kunstmuseum Winterthur, Kunsthaus Zug, Museum Rietberg in Zürich, Museo d'Arte Lugano, der Fondation Pierre Gianadda in Martigny und der Fondation de l'Hermitage in Lausanne.

[credit-suisse.com/sponsoring](http://credit-suisse.com/sponsoring)

**KUNST  
MUSEUM  
BERN**